

Franckesche Stiftungen zu Halle

Verbesserte Grammaire Raisonnée, Oder: Erleichterte Französische Sprachlehre

Franckesche Stiftungen zu Halle

Halle, 1769

VD18 13044826

Der Erste Haupttheil. Von der Pronunciation und Orthographie.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194975



Der
Erste Haupttheil.

Von der
PRONONCIATION
und
ORTHOGRAPHIE.

SECTIO I.

General-Regeln vom Lesen.

§. I.



So wol im Lesen als im Schreiben hat man sich am allerersten um die Buchstaben zu bekümmern; als wodurch die Wörter, und folglich eine ganze Rede ausgedruckt wird. Es haben aber die Franzosen ordentlicher Weise vier und zwanzig Buchstaben, als da sind a, b, c, d, e, f, g, h, i, j, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, x, y, z: und geben ihnen folgende Namen: a, be, se, de, e, äffe, sche, Gramm. Raisonné. 2 asch.

2 I. Theil. Sect. I. Vom Lesen überhaupt. (§. 2. 3.)

asch, i, jod, (oder i consonne,) alle, ämme, ännē,
o, pe, fā, ärre, äffe, te, ū, vav, (oder u consonne,)
ix, igräc, sade. *

Obf. 1. Die Franzosen haben zweyerley h; eines heißet aspiratum, welches hart und mit einer aspiration ausgesprochen wird, wie in der Teutschen Sprache z. E. hardi, heros, hardi, hero: das andere wird h mutuum genennet, oder ein stimmtes h, welches im Lesen gar nicht ausgesprochen wird: z. E. in homme, honneur, omm, onnör. Wir wollen jenes das Teutsch-Französische nennen, weil die Wörter, darinnen es ausgesprochen wird, meist vom Teutschen herkommen; dieses aber heiße das Latein-Französische.

2. Das k findet man im Französischen nicht, es sey denn in einigen nominibus propriis, und fremden Wörtern, welche diesen Buchstaben gleichsam mit sich in diese Sprache hinein bringen, als Kyrielle, die Litaney, von dem Worte Kyrieleison: Kermes, Kermes-Römer; Sobiesky, Kiovie &c. Sie schreiben aber auch in solchen Wörtern zuweilen c oder qu an statt des k. Das Wort Margrafe, welches die Franzosen auch in ihre Sprache aufgenommen, schreiben sie nur Margrave.

3. Das v haben die Franzosen auch nicht, sondern bedienen sich an statt dessen des v. In den nominibus propriis der fremden Sprachen wird es billig behalten: denn niemand läßt sich gerne seinen Namen verderben. Man schreibt Walther, Wagner, Weimar, Worms.

§. 2. Ueberhaupt werden die Buchstaben in vocales, selbst lautende, und consonantes, mitlautende, abgetheilet.

§. 3. Vocales geben in der Aussprache für sich selbst einen Ton, und können ohne Beyhülfe eines andern Buchstaben lang genug ausgesprochen werden. Es sind aber diese 6: a, E, i, o, U, y.

* Weit richtiger und besser setzt man jedem consonanti hinten nur ein e fern hinzu; so kommen ihre Namen so heraus: a, be, se, de, e, fe, ge, (sche) be, je, (sche) le, me, ne, o, pe, qe, (te) re, se, te, u, we, re, y, ze. Wo nur ein Buchstabe ist, da sind es vocales; wo aber zweye sind, da müssen es consonantes seyn: massen sie allein nicht klingen können, weshalb sie auch ein e bey sich haben. Diesen guten Rath gibt Buffier, damit man hernach unter dem Lesen an keinem Namen eines consonantis etwas zu ändern und wegzulassen nöthig habe.

I. Theil. Sect. I. Vom Lesen überhaupt. (§. 4.) 3

U, y. * Wir wollen um des folgenden willen a, o, u, die harten vocales; e, i, y, aber die lieblichen nennen.

§. 4. Consonantes sind die übrigen 18: b, C, d, f, G, H, J, l, m, n, p, q, r, S, t, v, x, Z. Man nennt sie consonantes, weil sie nicht anders, als mit Vor- und Nachsetzung eines der vocalum können ausgesprochen werden. **

Obf. Alle VERSAL gedruckten vocales und consonantes klingen theils wie im Deutschen und Latein: Haben aber doch über dis noch einen besondern Französischen Klang, der schon hier mündlich zum theil kan beygebracht werden.

U 2

§. 5.

* Buffier gibt von den Vocalen diese idée, daß ihr Ton lange fortbauern kan, (wenn man will) ohne die Defnung des Mundes zu ändern; dagegen der Consonanten ihr Ton (ch und s ausgenommen) flüchtig vergehet, und so bald aufhören muß, als man sie nur ausgesprochen hat, z. E. b, p, d, t &c. Eben aus dem Grunde, (in Absicht auf den Klang, nicht auf das Schreiben) hält er noch einige ganze Sylben für vocales, und nennt sie voyeles nazales, Nasen-vocales, weil sie alle nur halb durch die Nase, halb durch den Gaumen ausgesprochen werden. z. E.

an, am, oft auch en, em, klingt nur wie die Sylbe an, im Wort begangen z. E.

en, em	-	-	eng, im Wort eng	-	-	lan, tems
in, ain, ein	-	-	eing	-	-	bien, chien
on	-	-	ong	-	-	ingrat
un	-	-	üng	-	-	son, don
Eben so au	-	-	o, in erwogen	-	-	quelqu'un
eu	-	-	ö, in mögen	-	-	l'aune
ou	-	-	u, in Ruhme	-	-	fen, pen
						fon, con

Allein dis sey nur darum angeführt, daß man die Prononciation vorläufig daran exercire.

** Man kan, wie Buffier rath, um die starke und gelinde Prononciation einiger Buchstaben recht deutlich zu machen, einige consonantes als Geschwister ansehen, weil sie im Klange durchaus nur durch den stärkern und schwächeren Ton von einander unterschieden sind. Dis sind alle folgende, davon man jeden zur Rechten stehenden doppelt oder dreyfach so stark aussprechen muß, als seinen Nachbar zur Linken.

B und P, ist unterschieden wie im Deutschen, in den Worten Bein und Wein, z. E.

D und T,	-	denen und tönen, drey und frey,	-	-	bas und pas
G und Q, K,	-	Garten und Karten	-	-	don, ton
J, G und CH,	-	schaden	-	-	guerrir, querir,
V und F,	-	Wein und fein	-	-	garde, quartier
Z und S,	-	die Rose, die Rosse	-	-	Jaques, chaque
					gésir, choisir
					vin, fin
					séle, selle.

Die Herren Sachsen und Franken können sich diesen gewiß guten Rath mit ungemeinem Vortheil zu Nuge machen.

4 I. Theil. Sect. I. Vom Lesen überhaupt. (§. 5. 6.)

§. 5. Die vocales theilt man wieder in simplices und compositas ein, je nach dem nur einer allein oder mehrere zugleich in einer Sylbe ausgesprochen werden. Simples sind die obigen 6: a, e, i, o, u, y. Compositæ heißen Diphthongi, wenn ihrer zwey, Triphthongi, * wenn ihrer drey zu einer Sylbe gehören zc.

Obf. 1. Diphthongi sind 9. deren Klang aus den beygesetzten teutschen Wörtern erhellet.

(aa)	lis wie	a, in nah, Isaac
au	-	o, froh, autre, aumône
ou	-	u, ruh, d'où venez-vous?
ai, (ay, ee,) ei, oi, oy,	-	ä, in grämen, (oi, oy, oft wie ö)
eu	-	ö, in Flöh, heure, il peut, peu
ie	-	i, in nie, it, die, la vie
ui	-	ü, (fast wie wi) aurui, huir.

Die drey eingeschlossenen aa, ay, ee, sind meist veraltet und abgeschafft, weil man jetzt lieber schreibt äge, j'ai, bëler, als aage, j'ay, bëler.

2. Triphthongi sind 7.

aou	lis wie	u, in Ruhme, Abur
eau	-	o, in roh, froh, Peau, beau
eai, eoi	-	ä, in quälén, Bäder (eoi auch wie ö)
ieu	-	iö, Dieu, il n'a ni feu, ni lieu
oeu	-	ö, in böse, Flöh, oeuvre, manoeuvre
oue	-	lang u oder uh, in Ruh, Ruh, la boue, rone.

3. Wo sonst ausser diesen erzählten zwey oder drey vocales beysammen stehen, so sind sie nicht compositæ, sondern ein jeder macht eine Sylbe für sich, ist also ein vocalis ante vocalem.

§. 6. Sowol die vocales als consonantes werden in verschiedenen Sylben verschiedentlich ausgesprochen, und nicht allemal so, wie sie geschrieben stehen: daher man auch nicht eher wird recht richtig Französisch lesen können, als bis man dieser Sprache schon ziemlich massen kundig ist. **

§. 7.

* Man könnte wol dem Wort Diphthongus und Triphthongus eine andere Bedeutung geben, (wenn nemlich zwey oder mehr vocales in einer Sylbe eben zwey- oder dreyfachen Klang haben, als in roi, da man roä drey Töne kurz höret) allein es ist so schwer für die Jugend. Das einige e der Franzosen würde nach dieser Speculation allerley seyn können, weil es wenigstens drei verschiedene Töne abzugeben pflegt.

** Da das ABC Buch der Französischen Grammaire das schwereste ist: so kan man leicht abnehmen, daß, wo man nicht die größte Vorsichtigkeit in der Methode

I. Theil. Sect. I. Vom Lesen überhaupt. (§. 7.) 5

§. 7. Wer sich nicht auf lange Zeiten Schaden und Mühe machen will; der lerne die Pronuntiation ja nicht aus Büchern, sondern aus mündlichem Unterrichte geschickter Leute. *

U 3

§. 8.

Methode brauchet, einem die ganze Sprache gar ungemein schwer gemacht, und bald anfangs so sehr verleidet werden könne, als nimmermehr die Lateinische: da sie ohnehin schon an sich ungleich schwerer, als diese ist. Die General-Regeln darf man den ersten Anfängern alle sagen, und sie werden zur allgemeinen Vorbereitung und Anweisung des Mundes viel beitragen. Von den Special-Regeln ist anfangs nicht möglich etwas mehr theoretisch durchzugehen, als nur die vorne sehr groß gedruckten Buchstaben, und derselben ihre Lesegesetze, ohne die Exceptionen. Das übrige läßt man alles der Praxi, mithin dem öftern Nachschlagen über, wo etwa ein Zweifel vorfällt. Und eben darum sind die große Menge der Special-Regeln nur in zwey Classen oder Abschnitte getheilt, damit das Nachschlagen leichter werde. Eben deswegen sind schon oben §. 3. und 4. die schweresten Buchstaben vor andern so merklich gedruckt worden, daß man Schritt vor Schritt Gelegenheit nehme, nur das nöthigste vom Klange derselben zu sagen, und nichts zu sehr zu häufen. Sehr gut ist es, wenn man anfangs nur die in der Pronuntiations-Tabelle groß gedruckten zwölf Buchstaben re. an die Tafel schreibt, ihre Töne mündlich etliche mal saget, und alsdenn sofort einige periodos Sylbe vor Sylbe langsam herlieset; bey jeder Sylbe aber, wo es angehet, auf die Tafel weist, und solches die Lernenden wieder nachlesen läßt. Diese zwölf characteres bleiben denn billig die erste Woche durch angeschrieben und vor Augen.

* Eine Stunde Anhörens, Nachsprechens und augenblicklichen Verbetterns des Fehler gilt bey der Französischen Pronuntiation mehr als ganze Tage und Wochen eigener Bemühung aus Büchern. Ja mancher hätte zehnmal mehr gewonnen, so er darin für sich gar nichts gelernt hätte, als daß er sich eine große Menge Fehler an den Hals gelernt, die er so gar ungemein schwer wieder verlernen kan. Die Sache ist daher Sonnenklar, weil die Franzosen einige Töne in ihrer Sprache haben, die man in der Lateinischen und Deutschen durchaus nicht findet, folglich auch mit Deutschen und Lateinischen Buchstaben unmöglich ausdrucken, geschweige einen genugsam bedeuten kan. Womit wollen z. E. die Deutschen und Lateiner ausdrucken der Franzosen ihr

e fem, in de, re? dd, td ist vielmal zu lang.

ge, gi? sch ist vielmal zu stark. Die Polen, Böhmern und Wenden haben ihr ž, die es genau ausdrucken.

am, an, em, en, ien? ang, ieng ist allzuhart: die Polen haben icha

ch, h, re. aber wer will um deswillen Polnisch lernen?

ail, eil, oil, eail? denn alg, ela, alh, eli re. druckens falsch aus.

gna, gne, gni, &c? nja, nje, nji re. bedeutet einen Deutschen nicht vdk

lig, die Böhmern und Spanier haben dafür das n. Da nun über dieses die Deutsche Aussprache fast in allen Provinzen bey dem b und p, d und t, a, i, s re. verschieden ist, die Lateinische aber bey dem b und p, a und t, f und v, eben die Ungluck hat: so kan der wichtige Französische Klang auch so gar nicht einmal in denjenigen Buchstaben auf eine allgemeine Weise erpreimirt werden, die im

Teuts

6 I. Theil. Sect. I. Vom Lesen überhaupt. (§. 8. 9.)

§. 8. Wer bald zur richtigen Aussprache kommen will: der lasse sichs ja nicht schwer fallen, jeden vom Maître corrigirten Fehler so fort laut nachzusprechen und zu bessern; und sollte es auch vielmal nöthig seyn, bis es recht ist. *

§. 9. Es ist nicht nöthig, bey allen Sylben und Tönen, die noch streitig sind, allzu critisch zu seyn, zumal da sich mancher kleiner Fehler durch ein eilendes Aussprechen verbergen läßt: denn wir haben es darinnen in vielen Stücken mit einer sehr ungewissen und veränderlichen Sache zu thun. **

§. 10.

Deutschen und Latein eben den Klang haben als im Französischen. Immittelst ist gewiß, daß je richtiger einer sein Latein und Deutsch, vornemlich in den benannten Buchstaben, ausspricht; je richtiger wird er auch das Französische aussprechen.

* Je mehrmal man einen Fehler macht, je tiefer insinuiert er sich, und man wird ihm fast unterthan. Derowegen muß man ihn je eher je lieber wegzuschaffen suchen. Eben darum darf man so gar im ersten Anfange (ehe die Pronuntiation in einigen Stücken fixirt ist) bey seinem Privat-Gleiß und vor sich nicht einmal laut lesen, ohne einen Censorem zu haben, um sich nicht falsche Töne anzugewöhnen: da doch sonst das laute Lesen bey allen Sprachen ein sehr großer Vortheil zu seyn pfleget, auch vornemlich bey der Französischen: aber erst weiterhin.

** Die Französische Pronuntiation ist noch in vielen Stücken sehr ungewiß. Daß die Deutschen Grammatici und Matres in dem Fall nicht allerdings Blat vor Blat eins sind, das muß man schon leiden; weil die so sehr verschiedenen teutschen Mundarten so gar viel Unterschieds machen und verderben können. Allein, daß die größten Französischen Beaux Esprits über dem e, ch, h, ois, den Accenten ic. mit einander streiten, ist schier zu viel. May schlage davon la Touche l'Art de bien parler François p. 17. 23. 25. 54. 59. und Buffier in seiner Grammaire françoise sur un plan nouveau hint und wieder nach. Beyde sollten doch über der richtigen Aussprache des einigen e ihre Traités (wie sie sie nennen) nicht für die lange Weile geschrieben haben. Ja Mons. de Grimarest hat in seiner Grammaire reduite en tables mit all von der Aussprache und Orthographie gar nicht einmal was sagen wollen: weil sich die Töne nicht auf dem Papier, sondern durch die Stimme selbst am besten ausdrücken lassen; und weil die Schreibart von dem Gebrauch abhängt, der fast alle Jahr verändert wird. In allen lebendigen Sprachen ist alles wandelbar, und man wird fast alle zehn Jahre etwas neues haben, so politer seyn soll: oder vielleicht in der Französischen am meisten. Wenn nun in etlichen Jahren eine andere Mode in Frankreich aufkäme: was würden uns die mühsam ausdisputirten Regeln alsdenn helfen? Wäre in den vorigen Grammatiken manche Regel nicht als untrüglich und zu früh hingeschrieben worden: so brauchte man nicht in den neuern hie und da eine Observation oder Exception anzuhängen, von der neuen Art dis und jenes Wort zu schreiben; die vielleicht in etlichen Jahren wieder durch eine Subobservation wird müssen limitirt werden.

I. Theil. Sect. I. Vom Lesen überhaupt. (§. 10-12.) 7

§. 10. Die oratorische Pronuntiation, die man im predigen, peroriren, herlesen der Schriften und besonders der Verse zu gebrauchen pflegt, ist von der familiären, deren man sich im Umgange bedienet, * gar sehr unterschieden. Weil dis nun bey allen Franzosen Mode ist: so muß es auch ein Teutscher in gewisser Masse nachthun können: aber sich übrigens nur auf die familiäre Pronuntiation legen.

§. 11. Beym lesen und peroriren muß man sich jedoch vor dem singenden und verdrießlich gedehnten Kinder-Ton sehr in Acht nehmen, als welcher macht, daß das lesen mehr einem singen als dem reden ähnlich wird. Durch solches Verziehen der Sylben liest man oft sehr falsch, und spricht manche Buchstaben mit aus, die man hätte verschweigen sollen. Ja, man liest gar anders als man redet. Je näher man im lesen und recitiren derjenigen Pronuntiation, lebhaftigkeit, Erhebung und Veränderung der Stimme kommt, deren man sich in anständiger Conversation unter gelehrten und geschickten Leuten zu bedienen pfleget: je geschickter, accurater und angenehmer wird man pronunciren.

§. 12. Man kommt weit leichter und eher zum Zweck, wenn man sich unter dem lesenlernen auf allerley Vortheile besinnt, sich selbige sagen läßt, aufmerkt und treulich observiret. Der gleichen sind 3. E.

II 4

1) Wenn

* Dort pronunciret man langsam, gravitatisch und deutlich: hier aber eilig, wechselt im Ton geschwinder und öfters ab, verschweigt und verkürzt mehr Sylben, und spricht mithin etwas undeutlicher aber angenehmer. In öffentlichen Reden kömmt man der Orthographie weit näher: spricht viele Buchstaben mit aus, die man in familiär Discoursen verschweigt, ja spricht auch manche Vocale und Consonantes etwas anders aus, als im täglichen Reden. Mit einem Wort: öffentlich redet man viel completer, nachdrücklicher und mit vollem Munde, damit es jedermann genugsam verstehe: in der täglichen Conversation aber unvollständig und überhin eilend. Dieser Unterschied ist so groß, daß ein Anfänger, der auch schon einen Periodum gar wohl versteht, wenn er ihn nur selber liest, eben den Periodum mit Mühe verstehen muß, wenn er ihn nur lesen anhört. cf. la Touche p. 12. Wir dürfen aber deshalb über die Franzosen nicht unwillig werden: denn wir machen es nicht besser, und noch dazu fast in allen Districten anders. Wir sprechen 3. E. e geht raus und rein, es sind zwey, chaffen wir gleich, on statt: er geht hinaus und hinein, es sind ihrer zwey, ich habe dessen nichts gesehen u. die Ursach ist: öffentlich redet und liest man vorsichtig, mit Bedacht, ohne jüt allen Affect zu brauchen: im Umgang aber ganz frey, eilig, ungebunden, und ohne großes Kopfbrechen.

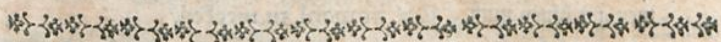
- 1) Wenn man sich auf diejenige Pronuntiation, die im Reden (nicht unter dem gemeinen Mann und Gesinde, sondern unter civilisirten Leuten) üblich ist, so fort allein leget, und nicht auf die oratorische, wie man sie in Predigten höret: denn diese klebt einem zum Theil von selbst an.
- 2) Wenn man sich bald Anfangs mit Ernst beflisset, die einsylbigen Wörter, sonderlich die auf ein e ausgehen, recht auszusprechen.
- 3) Wenn man bemühet ist, ein Comma nach dem andern etwas flüchtiger zu lesen, so bald es mit der Pronuntiation nur einigermaßen seine Richtigkeit hat. Woraus folgt, daß man erst seine Muttersprache und sein Latein perfect und geschwinde genug muß lesen können.
- 4) Wenn man Töne, die etwas schwer auszusprechen sind, immer mit ähnlichen Tönen und Sylben seiner Muttersprache vergleicht, oder sichs daraus erläutern läßt.
- 5) Wenn man auf diejenigen französischen Töne, die wir in der teutschen und lateinischen Sprache nicht haben, die uns also am schwersten fallen müssen, den ersten und besten Fleiß wendet, und sie von einem geschickten Maître lernt. Dergleichen sind nun g, j, gn, zwey Vocale vor dem l, ferner die voyeles nazales, und einige Diphthongi.*
- 6) Wenn man sich den Rath des Buffier (oben §. 4, not.) mit ganzem Ernst zu Nutze macht: so erlangt man davon unglaublich vielen Vortheil.
- 7) Uebrigens versteht sich von selbst, daß man seine Freyheit haben müsse, alle die Buchstaben, Sylben und Wörter, davon in folgenden Specialregeln kein Befehl vorhanden, just so wie im Latein oder Teutschen auszusprechen.

§. 13. Der Wurzelton läßt sich nicht gerne ändern, d. i. wie der Buchstabe, der in Verbis vor der Endung steht, in seiner radice,** dem Infinitivo klingt, so muß man ihm seinen Klang

* Eben so müssen es die Franzosen mit einigen teutschen Tönen machen, welche sie in ihrer Sprache nicht haben, wenn sie mit der Pronuntiation derselben wollen fertig werden. Dergleichen sind unser ch und z. Denn da spricht ein Franzose z. E. ich sagte zu ihm ic. Weil die Slavonier, sonderlich aber die Polen, die meisten bemeldten Töne haben: so folgt, daß man sie in der Pronuntiation eher bedeuten kan, und sie also mit derselbigen leichter und richtiger können fertig werden.

** Dies observiren die Teutschen auch, massen man bey ihren größten anomalis den Consonantem, der in ihrem radice (dem Imperativo) der letzte war, bey

Klang lassen. Wurde er dort hart und rauh ausgesprochen: so darf man ihn unter dem flectiren nicht in einen subtilen Ton verwandeln, und vice versa.



SECTIO II.

Specialregeln vom Lesen.

I. Von der Aussprache der *Vocalium simplicium* und *Compositarum*.

A. Allgemeine Anmerkungen.

§. 14. Weil wir den französischen Sylbenklang so viel möglich aus den teutschen und lateinischen Tönen, mithin das unbekante aus dem bekannten erläutern wollen: so ist es billig, daß wir uns erst einiger teutschen und lateinischen Buchstaben ihren Klang etwas genauer vorstellen, unterscheiden, benennen, und alsdenn den französischen Klang nach diesem bekannten bestimmen.

- 1) Alle Vocales haben in den meisten Sprachen unter einerley Figur einen zweyfachen Ton, nemlich einen langen und einen Kurzen, (s. Freyers Orthogr. p. 35. seqq.) Und darum ist es nicht erst nöthig, über die Vocales Quantitätszeichen zu setzen. Indessen ist es bey den Französischen Vocalen doch gut, daß einige mit einem Circumflex bezeichnet werden; nemlich, theils diejenigen, bey welchen ein Buchstab (den die alte Orthographie und Derivation forderte) nach der neuen Orthographie nicht mehr geschrieben, aber doch durch einen desto längern Klang des Vocalis ersetzt werden muß, z. E. âge, bête, côte, fîr, fîr; theils die, welche man sehr lang aussprechen muß.

U s

2) Das

bey allem flectiren immer antreffen wird. Und dis ist auch billig; denn was für eine Confusion und Undeutlichkeit der Sprache müste nicht heraus kommen, wenn man durchs flectiren neben den veränderten Endungen auch noch in den Wurzelbuchstaben vieles ändern wolte? Hieraus erhellet zugleich, daß, da z. E. c und g doppelte Töne haben, je nachdem die Vocales, vor welche sie bey den Flexionsendungen zu stehen kommen, hart oder lieblich sind, (§. 3.) es in der Orthographie notwendig allerley Veränderungen bey diesen Buchstaben werde aeben müssen; weil weder der Klang noch die Endungen dürfen geändert werden. Exempel geben die Worte *juger, comencez, vaincre* &c.

2) Das e hat in der teutschen und lateinischen Sprache einen fünffachen Ton: welcher Unterschied meist von den darauf folgenden Consonanten herrühret. Denn eben diese machen, daß man bey'm Aussprechen der ganzen Sylbe den Mund nothwendig bald mehr bald weniger öfnen muß. Dis ist wohl zu merken.

a) Anders spricht man das e aus in den Worten Werk, Mutter, Herz, Pferd; *ferre, ver, bellum* &c. beynähe wie ein kurz ä, der Ton ist flüchtig und offen.

b) Anders klingt es in den Worten grämen, quälen, *era, græa*, der Ton ist lang und offen.

c) Anders in den Worten ehe, sehr, mehr, geht, steht, *Deus, vere, meus, gero, arena*, kommt dem i näher als dem a, der Ton ist helle und scharf.

d) Anders die lateinisch gesetzten e in den Worten Tagewerk, gewonnene, befundene, beglückter, beliebet &c. und überhaupt in allen Wörtern, wo das e auch kan verschwiegen oder gar ausgelassen werden, als beliebt, vergnügt, schrey'n, glückts, blühts, *Erō, uerō, antea, postea, dicere, exorere, morere*. Es kommt dis e mit dem hebräischen Schwa oder dem schleichenden e in dem Wort Erug, klagbar, groß-quart, (denn man spricht hurtig *Erug*, klagbar, *geros-quart*) überein. Dieser Ton ist geschwind und fast stille.

e) Anders klingt es in den Diphthongis ei, eu, ey, mein, treu, sey, *queis, heus*, fast wie a.

Das erste heiße das flüchtige offene e, das andere das lange offene e, das dritte das scharfe oder lateinische e, das vierte aber das geschwinde oder stille e, welches zuweilen ganz geschwinde ist, wenn man es gar nicht schreibt, oder doch nur einen Apostrophum statt des ausgelassenen e hinsetzt; zuweilen nur halb geschwind, wenn man es schreibt und ein wenig mehr höret. Diese Benennung ist billig; denn was verschieden ist und klingt, muß man sich auch verschieden vorstellen, mithin auch verschieden benennen.

3) Vocale werden zuweilen durch die drauf folgenden Sylben im Ton verändert: z. E. der Vocal u in du ist kurz und schwach in dieser Connerion: Du sagst gar nichts dazu, weil eine starke, laute oder steigende Sylbe (nemlich sagst) drauf folgt. Hingegen ist das u lang, stark und laut in dieser Connerion: Sagst du denn nichts dazu? weil eine schwache, stille oder fallende Sylbe, (nemlich denn) drauf folgt. Eben dis ist auch im französischen, und wir wollen solche benachbarte Sylben steigend (*syllabes fortes*) nennen, wenn

sie einen erhöhten lauten Ton haben, (welches sowol um des Affectes, als um der Quantität willen geschehen kan:) fallend aber, (*syllabes foibles*) wenn der Ton schwächer, tiefer und stiller wird. Siehe Sect. V. von dem Ton.

- 4) Wie man die *primitiva* liest und schreibt, so muß man auch die *derivativa* und *composita* lesen und schreiben; *pais* lies *pej*; folglich auch so *païsan*, *païfage*; denn wer wolte sonst mit dem Lesen und der Orthographie fertig werden?
- 5) Deutsche und Lateiner pflegen Wörter, die verschiedenes bedeuten, und doch einander ähnlich sind, so viel möglich, sowol durch die Aussprache als durch die Schreibart von einander zu unterscheiden. *J. E.* das und daß, den und denn, weise und weisse, war und wahr, statt und Stadt &c. *queror* und *quaror*, *cedo* und *cedo* &c. *S.* Freyers Orthographie p. 91. seqq. 248. seqq. 260. So machen es auch die Franzosen. *J. E.* *droit*, *e*, und *le droit*; *François* Franz, und *François* ein Franzose, *j'aurai* und *j'auois* &c. Einige kan man weder durchs Pronunciren noch durchs Schreiben von einander unterscheiden: und muß demnach ihre Bedeutung nur aus der Connexion, dem *genere* &c. schliessen.
- 6) In den meisten Sprachen werden einige Buchstaben oft wegen der Eile, oft aus Affect, oft um des Wohlflangs willen, oft aus andern Ursachen gar nicht ausgesprochen, zuweilen auch nicht geschrieben. *J. E.* die, Müß, sie, sieh, durchs erzählen, theurer Rath, *amarunt*, *vin'* statt *visne*, *sis* statt *si vis*, *audend'* statt *audendum* est. Sonderlich ist es mit dem *h* bey den Deutschen und Lateinern in dem Fall schier aus, denn es heißt bey hundert Gelegenheiten: *h non est littera*. Doch läßt vielleicht kein Volk so viele Buchstaben ungelesen, als die Franzosen. Wir wollen solche Buchstaben, die zwar geschrieben aber doch nicht gelesen werden, die stillen Buchstaben nennen.
- 7) Den *Nominibus propriis* läßt man in allen Sprachen ihre Pronunciation so viel möglich unverderbt, und spricht sie so aus, wie sie in ihrer eigenen Sprache pronunciret werden; sonst würden sie unverständlich.

B. Specialregeln.

§. 15. f. *lis* wie im teutschen und lateinischen: *allas*, *amas*,
A. *apas*, *frapa*. *

Obf.

* Weil die Specialregeln nur zum Nachschlagen sind: so hat man die Bedeutung der Wörter, die man ohnehin im Wörterbuch leicht auffuchen kan, mit Fleiß weggelassen. *Docens* aber kan sie allemal, wenn es nöthig

Obf. arre, catarre, farge, wollen als erre caterre, ferge gelesen seyn. Darum ist es gut, daß sie jetzt mit einem e geschrieben werden: so kriegen wir eine Exception weniger. So geht es fast auch mit damoiselle.

aa ist abgeschafft. Die zwey Worte aage und baailer und ihre Composita (denn mehrere gibt es nicht, es müßten denn Nomina propria seyn) schreib und lis nur âge, âgé, bâiller, bâillement &c.

ac oder a der Lateiner, haben die Franzosen gar nicht: sondern verändern es in ein é, z. E. *præsens* in présent, *Aeneas*, Enée, *astas*, etc. Caen, Hauptstadt in der Normandie, lis Rahen.

§. 16. ai oder ay, hat am Ende und vor einem Consonanten einen fünffachen Klang.

1. Seinen eigenen, da es wie im teutschen aj klingt, als:

ai a) im Wort hair, so oft dasselbe mehr als einsylbig wird, z. E. nous haïssons &c. Imp. 2. je haïs, tu haïs, il haït, nous haïmes &c. sup. haï.

ail b) in der Sylbe, ail, aill, wofelbst das i hinter dem l ein wenig gehört wird, und klingt als aj. z. E. atirail, gouvérnail, faille, taille, maille, paille, bataille, canaille.

2. wie das flüchtige ä oder teutsche offene e (§. 14. 2.) in

a) allen Endsyllben, (d. i. den monosyllabis und den letzten Sylben) die auf einen Consonanten ausgehen, z. E. præf. tu hais, il hait, je plais, tu plais, il plaît, frais, mais, fais, fait, laid, palais, souhaits, vrai per except.

b) in allen andern Sylben, wo auf das ai eine fallende Sylbe (§. 14. 3.) folgt, j'aide, laide, aile, aigle, j'aime, haine, fontaine, douzaine, sommaire, notaire, maître, traître.

3. Wie das teutsche scharfe e, eh, (§. 14. 2.) so oft es

a) am Ende in den Nominibus und Verbis stehet, als mai, quasi, geai, j'ai, je hai, je sçai, je parlai, je parlerai &c. Dis ist nöthig, damit z. E. *aimois* und *aimai*, *aimerai* und *aimerois*, folglich das Imperf. 1. und 2. Ind. in I. Coniug.

und ist, mit anzeigen. Wo ein Wort mit einem grossen Buchstaben anfängt, so ist es allezeit ein *Nomen proprium*: mithin hat man sich um seine Bedeutung nicht viel zu bekümmern. Es wird ohnfehlbar sehr nützlich seyn, wenn man zur ersten Übung im Lesen die hinten in der Grammaire pratique gegebene, und in eine gute Lectiionsordnung gebrachte Exempel P. I. sect. 1. A. zuerst nimmt, wofelbst die Bedeutung der gelesenen Worte bald mitgesetzt ist.

aim
ain

§. 17.
Ay

und dann das Fut. Ind. und Imperf. I. Coni. in allen Conjugationen nicht mit einander confundiret werden.

b) mitten, wo es die Sylbe schließt und auf das ai eine steigende Sylbe (§. 14, 3.) folgt: aïder, aïmer, aïglon, raïson, aïgreur, maïgreur, parain, airain, plaïfir, faïfir, aïguille.

4. Wie das geschwinde oder stille e, (§. 14, 2.) in einigen temporibus des Verbi *faire* und ihren derivatis, so oft nemlich aufs ai eine steigende Sylbe (§. 14, 3.) folgt, nous faïsons, je faïlois &c. faïlant, faïleur. Daher man auch im Futuro schreibt je ferai statt fairai, und folglich auch je ferai &c.

aim

ain

5. Wie das lateinische flüchtige ei (nicht wie das teutsche; denn diese sprechen das ei als ein ai aus) wenn m und n NB. in einer und eben derselben Sylbe darauf folgt, bain, pain, dain, oder daim, main, fain, vain. Sonst gehet es nach n. 3. b. als aimable.

§. 17.

Ay

Ay oder ai, vor einem *Vocali*, ist gleichgültig mit aï. In beiden Fällen stehet das y oder i für i i, und wird getheilet, halb zum a, halb zur folgenden Sylbe ausgesprochen: das a klingt alsdenn

1. entweder als ein a, folglich ay als aj: in ayeul, Bayonne, bayonnette, braye Mluderhosen, und derivata, brayer, Bruchband, brayette, Hofenschlig, brayon, Reibefeule, camayeu, cayer oder cahier, cayeu, clayonnage, fayence, gayac, glayeul, layette, Mayence.

2. oder wie das scharfe e, eh, (§. 14, 2.) folglich klinget die Sylbe ay wie ei lateinisch, in abaye, in ayons, ayez, ayant, payer, pays, und den derivatis; payfan, payfage &c. Schreibe lieber aions, aiez, païs &c.

3. Zuweilen auch nur wie das offene e oder ä, so oft aufs ay noch ein e und zwar mit einer fallenden Sylbe (§. 14, 3.) folgt: j'aye, tu ayes, ayent; baye, laye, raye, vraye, vrayement. *

§. 18.

* Seit dem man dem y so feind worden, und statt desselben ein i schreibt, (welches man, so oft ein Vocal drauf folgt, lieber nicht hätte thun sollen,) so hat man die Aussprache des ay schrecklich verworren; zumal da man bey

14 I. Theil. Sect. II. Von der Aussprache (§. 18. 19. 20.)

§. 18. Ao liß wie a in Craon, Laon, faon, paon und derivatis,
ao Man schreibt nun pan, panesse, fan.

wie o in Laon, Saone, taon. Man schreibt nun Sône, tôn.
In extraordinaire höret man fast auch kein a, aber nur aus
Flüchtigkeit des Redenden (§. 14. 6.).

ao liß wie uh in Aout, aouteron, Saoul und derivatis, saoudoyer.
Schreibe also lieber foul, fouler, soudoyer.

§. 19. Au (wie auch eau) liß als ein lang o: haut, autant,
Au faute, taureau, côteau.

§. 20. E Kann (weil es immer von dem Klange des vorherge-
E henden oder folgenden Consonanten etwas annimmt, just
wie bey den Deutschen und Lateinern,) einen fünffachen
Klang abgeben: denn es klingt

- 1) wie das flüchtige und offene ä, und heist e ouvert.
- 2) wie das lange offene ä, und heist e très-ouvert.
- 3) wie das helle und scharfe eh, heist é fermé oder masc.
- 4) wie das stille e, (§. 14. 2.) heist e féminin.
- 5) oft gar wie ein a. Ihrer drey hat man in den Worten
fermeté, netteté &c. andre vier im Wort déménagement,
les théorèmes &c. deutlich beyammen. *

§. 21.

einigen eine diarese darüber setzt, als in païs, païer; haïr, aïeul &c. und
bey einigen nicht, als in aie, aïons, aïez; caïer, païen &c. denn so hat man,
bey ganz verschiedenem Wortklange, just einerley Zeichen und Schreibart, und
soll sie gleichwol verschieden lesen.

* Wollen die Franzosen mit Recht fordern, daß man ihnen ihre e recht aus-
spreche: so müssen sie selbige alle recht bezeichnen; mithin (so oft die fol-
genden Consonanten den erforderlichen Ton nicht selber nothwendig machen,
solath eben dadurch hinlänglich characterisiren.)

- 1) das lange ä allemal mit einem accentu circumflexo (ë)
- 2) das kurze ä mit einem gravi (è)
- 3) das scharfe eh mit einem acuto (é)
- 4) das stille e aber allezeit ohne Accent (e) schreiben.

Und so würden sie der Welt unsäglich viel Mühe ersparen, wie der Auctor
der Dissertation sur la prononciation de la langue françoise, & sur la né-
cessité des accens pour la régler & pour la fixer, à la Haye 1696. 12.
weitläufigt erwiesen. So lange nun aber dieses noch nicht durchgehends
geschicht, muß man entweder Regeln genug oder Uebung genug haben, und
in beyden Fällen correct gedruckte Bücher mit aller Attention lesen. Wo

31

§. 21. I. Wie das flüchtige offene e, (§. 14, 2.) oder das e in Pferd, Werk, ferrum, verlus, daher es die Franzosen *e ouvert*, (*e apertum*) nennen (wenn es fast wie ä, aber doch flüchtig und kurz klinget:) weil man zu derselben Aussprechung den Mund etwas öffnen muß. Die Kennzeichen, die es verrathen, wo man es so lesen muß, sind folgende:

- 1) Ueberhaupt, wenn das e einen *gravem*(¹) hat: z. E. *près*, *après*, (die Lat. *in essu*) *accès*, *excès*, *procès*, *succès*, *progrès*, *abcès*, *très*, *dès*, *près*, *lès* (am Ende der phrasis, als *prenez-lès*, und *Maître ès arts*) so auch in der Mitte: *manière*, *zèle*, *célèbre*, *entièrement*.
- 2) mitten im Wort, wenn es in penultima stehet, und die letzte Sylbe fallend ist (§. 14, 3.) i. e. sich auf ein stilles e endet (§. 23.) als *mystère*, *diffère*, *il cède*, *regle*, *il pêche*, *mène*, *il tolère*, *tonnere*, *j'achete*, *apele*; so auch die *tertia plural*. Imperf. 2. der ersten Conjugation; als *ils mangerent*, *parlerent*, *promenerent* &c. icht schreibt man *mystère*, *j'apèle*, *cède*, *donnèrent* &c.
- 3) vorne und mitten, wenn auf das e NB. in einer und eben derselben Sylbe, ein oder mehrere Consonanten folgen, die mit etwas hohlem und offnerem Munde ausgesprochen werden: so wird das e dadurch offen. Und dis in allen Sprachen. Denn gleichwie bey den Deutschen das e anders klingt in *Perle*, *werden*, *vers*, *regen*, *essen*, *pressen*, *dreschen*, exempel ic. als in *geh*, *steh*, *ehe*; und in *ferre*, *verlus*, *segrego*, *regere*, *nescio* &c. anders als in *lego*, *celo*, *bene*, *vere*, *desleo* &c. weil die herumstehenden Consonanten, (die zugleich eilig mit müssen ausgesprochen werden) den Ton sehr ändern: also geht es auch im Französischen. Je mehr nun zum Aussprechen eines Consonanten der Mund geöffnet werden muß (wie z. E. *ju*, *l*, *r*) je offener muß auch das voranstehende e nothwendig klingen. Wir wollen diese

zu die Französischen Zeitungen, die zu Leiden herauskommen, um der correcten Orthographie willen vor andern zu recommendiren sind. Wir wollen, weil die Hauptgründe der neuesten Orthographie darauf beruhen, eins nach dem andern hinlänglich nehmen, und um deswillen des la Fouches und Burskers Tractate vom e ganz excerpiren, auch mit der Acad. franç. ihren Anmerkungen vergleichen. Und dis um desto mehr, weil man sich auf die Lexica nicht verlassen kan.

wichtige Regel in dreyerley Fällen exemplificiren. Es muß das e offen klingen.

1) am Ende des Worts in allerley Fällen. §. E.

et
ets

a) wenn t, ts, drauß folgt (das t mag nun verschwiegen oder gelesen werden) §. E. net, bonnet, duvet, muet, je mets, promets, sujet, projet, sept. Exc. et und lis wie é, zum Unterschied von est, ist, welches offen klingt, wie auch es, du bist, (§. 14, 5.).

§. 22.

ec
ef
el
er
erd
ert
ers

b) So oft ein stark lautender Consonant (i. e. der mit gelesen wird) drauß folgt, als in den Endungen ec, ef, el, erd, ert, ers, und ihren derivatis und pluralibus ecs, efs, els, erds, (die nur etwas länger klingen müssen) als: grec, sec, avec; miel, carrel, sel; bref, chef. Eben so verd, verte, verds, perd, perds, fert, tiers, vers, univers. envers, und übrigen composita. In chef-d'oeuvre sehr flüchtig: im plur. auch so, nur länger. Und hier ist es nicht so sehr nöthig, einen gravem über das e zu setzen, weil die folgenden Consonanten den offenen Ton schon selbst nothwendig machen.

é
ême

c) So gar in der Endung er, wenn das r gelesen wird, als in den kurzen Wörtern auf ier: hier, fier, altier, entier: die drey adiectiva amer, cher, léger; die 7. substantiva fer, mer, ver, cancer, enfer, hyver, belvedere (ein Kraut) und die fremden Namen, als Magister, Luther, Jupiter, Lucifer &c. Und hier sollte man wegen §. 23. B. 2. immer billig hier, fier, léger, amer &c. schreiben.

erds
ets

§. 23.

ell
enn
err
ess
ett

2) Wenn es vor einem verdoppelten Consonante, ll, rr, ff, tt, stehet, worauf ein stilles e folgt, (wenn mans auch gleich nach der neuen Mode nur mit einem Consonanten schreibe, als neteté) §. E. elle, selle, belle, telle, guerre, terre, renne, étrenne, palette, boulette, ressentir, ressembler, lessé, presse, abesse, déesse, cesse, oresse, confesse, vessie &c. es sey denn, daß ein vorhergegangener l oder der Ursprung des Wortes die lange e scharf machte, wie in noblesse, dachesse, finesse: oder daß es das Steigen des Wortes flüchtig und kurz machte, wie in cession, incessamment, oppression, confession &c.

é
es

ec
eg
ef
el

3) Wenn es vor mehreren obwol verschiedenen auf einander folgenden Consonanten stehet, die durch ihren Ton das e offen und länger machen: dergleichen die meisten sind, als c und g, wenn sie vor den harten Vocalen stehen, f, l, r, s, x, wenn noch

Gran

noch ein Consonant darauf folget, z. E. berceau, cercle, perle, amertume, diversion, remercement, observer, perdre, perdre, presque, burlesque, esclavage, texte, pretexte, secret, regret, ouvert, couvert, dernière, grossière, manière, und so alle Endungen auf ière und ières, &c. sprich härstoh, stärl, pärl ic.

§. 22. II. Wie das lange offene e der Deutschen (oder wie ä in grämen, æra, græcus) klingt es

1) Ueberhaupt, so oft der Circumflex (^) darüber stehet, (§. 14, 1.) als: fête, tête, bête, conquête, requête, tempête, d'être, hêtre, blême, même, fièle, grêle, extrême, suprême, und überall die Endung eme, auch in den ordinalibus, als: deuxième, troisième &c. weil das e lang ist. cf. Dissert. sur la prononciation p. 83. sqq. wiewol die meisten eme schreiben. So auch prêt, forêt, intérêt, plur. des après, forêts.

2) So oft eine offene Endsilbe (§. 21, 3. 1.) zum plurali gemacht wird, mithin auch so oft die Consonanten bey dem e ouvert gehäufet werden. Alle solche plurales müssen nur etwas länger klingen, als ihre singulares. z. E. sing. verd, projet, ouvert &c. klingt kürzer; plur. verds, projets, ouverts &c. merklich länger, und dis ganz natürlich, braucht demnach keines Accents. Dergleichen e nennen die Franzosen e très-ouvert (magis apertum); weil man bey dessen Aussprache den Mund sehr öffnen und den Ton lang dehnem muß.

§. 23. III. Wie das helle oder scharfe e oder eh, (§. 14, 2.) in Ehe, stehet; da es denn bald ein é masculin genennet wird, weil sich die participia passiva masculina der 1. Conjugation, als aimé, porté &c. darauf enden; bald ein é fermé, weil man bey der Aussprache desselben den Mund etwas mehr zumachen muß, als bey dem obigen. Seine Kennzeichen sind

A. Ueberhaupt ein acutus (') das é sey am Ende, oder wo es wolle; es sey é allein oder nehme im plur. ein s an, wie z. E. am Ende alle

a. Participia passiva der Verborum in er, und alle

b. Nomina auf té und tû, die vom Latein herkommen, und

Gramm. Raisonnée.

B

c. an-

c. andere mehr geschrieben werden, als: a) évité, évités, préféré, préférés, estimé, estimés. b) l'été, piété, mérite, intégrité, générosité, qualité, qualités, bonté &c. c) un pré, des prés, père, mère, frère, péché, &c. (welches man um deswillen niemals mehr schreiben sollte.)

B. Am Ende auch ohne Accent.

ed
eds

1) Wenn das e am Ende stehet vor d, ds, die man verschweigt als bled, pied, (deshalb man schon lieber und besser blé, pié, schreibt) je m'affieds.

er
ers

3) Wenn es stehet vor r, rs; und so gehören hieher

a. Alle vielsyllbige Nomina substantiva und adiectiva in ier, wo das r stille ist, als: singulier, entier, premier, ouvrier, portier, quartier, volontiers &c.

b) Alle Nomina in er, wo das r stille ist, (solastich ist §. 21, 3. c. exipiret) als: étranger, étrangers, passager, berger, rocher, danger, dangers, orangers &c.

c. Alle Infinit. I. Coniug. als: aimer, parler, porter, manger

ez

3) Wenn ein stilles z darauf folget, welches allemal so viel ist als wenn man schreibe es, daher manche nach Belieben, ohne Accent, oder es mit dem acuto schreiben, als: assez, chez, nez, v. avez, aviez, auez, portez, portiez, portere &c. und also in allen Verbis die 2. pers. pluralis, die sich auf ez endet.

C. Vorne und in der Mitten läßt sich aus folgenden Wortmahlen meist schliessen, wo ein é zu schreiben und zu pronunciren sey:

1) So oft solche Buchstaben auf das e folgen, die einen Ton nothwendig scharf machen, wenn man sie geschwind ausspricht. Dis geschieht z. E.

a. Wenn das e im Anfange des Worts vor x, sp, st, stehet als: exprimer, esprit, estime &c.

b. Wenn das e allein eine Sylbe ausmacht, oder auch eine Sylbe schließt, worauf noch ein Vocal (oder auch andere den Ton schärfende Buchstaben) folgen, als: liége, siége, piège, é-crit, église, établir, pié té, alié-ner, cré-é, gé-ant, géometre, réalité, néantmoins, géographie, ré-é, für, folglich auch

ex

tré
dé
des
pré
mé
fé
ré

re

c.

ex c. in ex, wenn ein Vocal darauf folget, als: exemple, exhorter, réflexion, exiger, perplexité &c.

Exc. Jean, affeoir, schreibe lieber affoir, George, geolier, liß scham schorsche wegen §. 14, 6. §. 49, I. 1.

2) In der Sylbe *ré* und in den inseparablen Particeln *dé, dés, mé, pré,* (vom lateinischen *præ*) *ré* und *se*, wenn Wörter damit componiret werden und nichts anders entgegen ist, als: *trépas, trésor, trépié, tréve, &c. départ, dépit, décider, dés-aven, désespoir, déshonneur, désabuser, désigner, déesse, détruire, défaire, déborder &c. prédire, prévoir, prétendre, préambule &c. mésintelligence, médire, téduire &c.* So auch *ré*, wenn

a. ein Vocalis folget, als: réiterer, réimprimer, réintimer, réhabiliter: wie num. 1. b.

b. So oft das *re* keine réiteration bedeutet, als: réjouir, récent, répondre.

c. In allen Wörtern, wo das stille *e* der Partickel *re* in der Composition wechset, als: réssuyer, réchaper, récrire, récrier, réchauter &c. statt réessuyer, rééchaper &c.

re Dagegen schreibt man nur *re* (wenn ein Consonans folget) so oft das *re* nur eine Wiederholung der That bedeutet; und spricht wie das geschwinde *e* aus, als: regarder, rejoindre, relever, reluer, recevoir, reprendre, redire, refaire, répondre, (wieder Eyer legen) &c.

3) Hat das primitivum ein *é* fermé gehabt; so behalten es die derivata und composita auch (§. 14, 4.), so fern nicht §. 25. et- wa wo in den Weg tritt, z. E. von *geler* kommt *gélée*, von *céler*, *receleur*. Daher alle adverbia, die von participiis und adiectivis masc. auf *é*, (desgleichen auf *és, is, un, us,*) herkommen, ihr scharfes *é* behalten: als von *aile* kommt *ailement*; so auch *assurément, aveuglement, déréglement, démesurement, désespérement, désordonnement, déterminément, éfrontement, opiniârement, sensément, séparément &c.* ferner *expressément, précilement, communément, impunément, confusement*; so auch diese fünf: *éficacement, obscurément, profondément, commodément, conformément.*

4) Alle Wörter, die schlechtweg vom Latein herkommen, behalten ihren lateinischen Ton: d. i. wie das *e* dort pronunciret wurde, so auch hier. Klungs dort offen, so ist hier auch ein

ein *e* ouvert; klang dort scharf, so wirds hier auch *e* geschrieben und ausgesprochen: sonderlich wenn keine steigende Sylbe darauf folget, (sonst siehe §. 24. C.) als: *bétoine, cédre, ébène, élément, génération, génie, héros, félerat, vérité; céleste, élément, véhément, premier* (denn *i* in *primus* ist ein lieblicher Vocal §. 3.) *aléguer, céler, célébrer, espérer, féliciter, géler, gémir, hésiter, modérer, présenter, privilégier, protéger.*

§. 24. IV. Wie das geschwinde oder stille *e* (§. 14/2.4.), da es denn die Franzosen bald ein *e* bref, muet, obscur, bald ein *e* féminin heißen* (d. i. ein kurzes, stummes oder stilles, dunkles und weibliches *e*), weil es theils ganz und gar nicht, theils nur ganz dunkel und flüchtig gehört wird, und weil mans insgemein allen Arten der Nominum (folglich den substantivis, adiectivis, pronomibus und participiis) benzuweisen pflegt, wenn sie zu femininis werden sollen, als: *berger, bergère, jardinier, ère, chaud, chaude, joli, jolie, quel, quelle, aucun, aucune, porté, portée, chanté, ée.*

Sein einiges Hauptmerkmal ist, daß es nie einen Accent hat, noch haben darf, weils nie laut klingen soll. Dis kan nun am Ende, mitten, und auch vorne in den Wörtern bey allerley Umständen zutreffen, die wir der Orthographie wegen auseinander setzen wollen.

A. Am Ende eines Wortes ist das *e* stille in drey Fällen.

- 1) Wenn es das Wort schließt und ohne Accent ist, da thut es lediglich (just wie der Deutschen ihr verloren *e* in die, sie ic.) stille Dienste, i. e. es wird, wenn ein Vocal darauf folget, niemals, wenn aber ein Consonant folget, nur kaum ein wenig gehört: Es macht aber, daß der vor ihm stehende Buchstabe (er mag Vocalis oder Consonans seyn) desto heller, stärker und länger klingen muß. Z. E.

a) Bey

* Die Franzosen nennen es auch *e* françois, weil es in ihrer Sprache mehr gebraucht und geschrieben wird, als sonst in keiner andern, welches ihr auch die allgergröste Zierlichkeit bringen soll. Gewiß ist es, daß sie diesem *e* ihre weibliche Reime in der Poesie eben so sehr zu danken haben, als wir Deutschen unser weiblichen Endungen.

- a) Bey Substantivis: jambe, page, sage, femme, biche, riche, joie, proie, envie, folie, raillerie, boucherie, miracle, obstacle, nue, rue, vue.
- b) Bey Adiectivis: joli, jolie, bossu, bossue, fin, fine, net, nette, gris, grise, mis, mise, pris, prise, fort, forte, dit, dite, fait, faite, un, une.
- c) Bey Verbis: je donne, chante, punisse, finisse, tienne, vienne, doive, vende, dire, lire, faire, croire, mettre, paroître, woselbst das e niemals, aber der vorhergehende Consonans, (zwar nur einfach, wenn er auch duplirt wäre, aber stark und vernemlich) klingen soll.
- d) Bey den neun monosyllabis, *ce, de, je, le, me, ne, que, se, te*, und ihren Compositis, *j. E. cela, ceci, cependant, jusques là, bienque je le fasse, comme cela, lis komm' sa, oder gar Komissä.* Und da wird das stille e nicht nur nicht gelesen, sondern auch nicht einmal geschrieben, und an dessen statt nur ein Apostrophus gesetzt, so oft das folgende Wort vom Vocali anfängt, als *j'aime, je l'aide.* Wenn nun mehr solcher stillen e zusammen kommen, so wird bey zweyen nur das erste, bey dreyen nur das mittlere, bey vieren das erste und dritte gehört, die andern nicht, mithin allemal just so, wie es am deutlichsten klingt, als *je donne, sprich schedonn, je ne donne pas, schenedonnpa, je ne le donne pas, schenteldonnpa, je ne te le donne pas, schenteldonnpa, ne me le dites pas, nemleditpa* &c.

Obf. Wenn man singt oder Verse liest: so darf man das stille e am Ende nicht verschweigen, weil man sonst Vers und Melodey verderben würde. Nur werden die Signale e weder gelesen noch für Sylben gerechnet, wenn die folgenden Worte vom Vocal anfangen.

- 2) Wenn am Ende auch gleich ein *s* oder *nt*, (NB. dis letzte nur in Verbis) ohne andere Kennzeichen darauf folgt: denn diese zeigen mehrentheils nur einen pluralem an, als: a) *quittres, jambes, tables, hommes, ténébres, aventures, mêmes, jusques.* b) *aimames, aimates, êtes, faites, dites, batires* &c. c) *ils aiment, aimèrent, sement, aimassent, retirent, batirent.*

- 3) Die Monosyllaba auf *es*, als: *ces, des, les, mes, tes, ses,* und *cet, cette*, haben auch ein stiller e, wenn ein Vocal oder ein stiller h (§. 1, 2.) darauf folget, als: *les amis, ces hommes,*

des ames, les anges; cet homme, cette femme &c. sprich stomm, sifamm. Wenn aber ein Consonant darauf folgt, so kommen sie einem scharfen e oder eh näher, als: mes frères, mes sœurs, sprich meh frehre.*

B. Mitten im Wort gilt diese Regel: Ist das Finale in Stammwörtern und Endsyllben stille aewesen: so bleibt's auch in allen daher derivirten Worten still (§. 14, 4.). Es ist; E. still

a) In dem Präsenti, als: je loge, je parle, je juge, j'oublie, je dédie, j'avoue &c. derowegen auch in allen daher kommenden Personen und temporibus, z. E. tu loges, parles, ils logent, parlent, qu'ils logent. Folgende auch in den penultimis der Futurorum und des Imperf. 1. Coni. als: je logerai, logerai, parlerai, parlerai, je jugerai, jugerai, prierons, crierons, aimerez, trouverez, aimerois, estimerois, j'oublierai, j'avouerois, il étudiera &c. (und hier kan man in den benannten Temporibus der Verborum auf *er*, *ier*, *ouer* und *uer* das e zuweilen auch ungeschrieben lassen, als: je suplér*ai*, j'étudir*ois*) So auch in den daher formirten substantivis, als: jugement, logement, arrangement, commencement, commandement, aveuglement, dérèglement.

b) In den adiectivis communibus, folglich auch in allen penultimis der adverbiorum, die davon herkommen, und also keinen acutum haben dürfen (§. 23, c. 3.) als franchement, sottement, brutalement, correctement, heureusement, parfaitement, cruellement, positivement &c. Desgleichen in den daher formirten substantivis: als von forte, propre, rare, kommt her forteresse, propreté, rareté.

Obf. 1) Impiété, propriété, bleiben wegen §. 23, C. 1. b. scharf, ob sie gleich von pie, sobre &c. kommen. Desgleichen die fünf Adverbia §. 23, C. 3. am Ende.

2) Derivirte Wörter, deren Stammwörter sich auf *ce* endigen, behalten ihr *é*, und werden nicht vom feminino, sondern vom masculino derivirt, §. 23, C. 3. als: von modérée, opiniâtée kommt modérément, opiniâtrément; von j'agrée, je suplée, kommt agrement, suplément &c.

C. Vors

* So wollen es die personnes très-polies haben. Die Herren Franzosen müssen sich darüber erst selbst vergleichen, und uns inzwischen unsere Freiheit lassen, s. Richelet Dict. voc. des. Abt d'Oliver behauptet, daß alle diese monosyllaba auf es lang sind, und stets offen bleiben, als wenn sie mit einem gravi des, ses, les, &c. bezeichnet wären. Und dis ist wol das natürlichste, und macht die wenigsten Regeln. Der Accent kan zur Noth noch wegbleiben.

C. Vorne und mitten. Zwar fängt sich kein einig französisch Wort von einem stillen e an: es können aber doch in der ersten Sylbe des Worts, (und in compositis) auch zwey stille e in zwey Sylben neben einander (sonst niemals) stehen: wenn die darauf folgende Sylbe und Wort steigt, (§. 14. 3.) als: *devoir, redevenir, cafetière, gibecière, arsenac, tafetas, benin, demain, demi, depuis, devant, devin, dessous, dessus, défaut, denier, petit, selon, decret, remède, fenêtre, tenir, venir, dureté, honnêteté*. Und so alle penultima der verborum in *eler, emer, eser, ever*, und die davon derivirten Nomina (§. 14. 4.) *apeler, femer, mener, peser, assener, acheter, lever, achever, apelant, semez, semence, meneur, peseur &c.* Siehe §. 25. 1. 2.

Exc. *fêler*, statt *seeler* von *seau*, ein Siegel: so auch *rebêler, bêler*, und alle die aus guten Ursachen ein lang oder offen e haben müssen. Eben so die, so schier lateinisch sind, und ein *é fermé* haben müssen, als: *hébêter, répêter, prêter, interpréter, réfrêner &c.* (siehe §. 23. C. 4.)

Allgemeine Anmerkung von der Veränderung des Sylbens Plangs und der Accente bey dem e.

§. 25. Das e ist bey einerley Wörtern im Klang oft veränderlich, je nachdem die darauf folgende Sylbe steigt oder fällt. (§. 14. 3.) Es wird 3. E. verändert

1) Das stille e in ein offenes, und umgekehrt: als in *apeler, lever, mener*, war das erste e geschwind und verloren, weil die folgende Sylbe stieg (§. 24. C.): so bald sie aber fällt, wird es ein offenes e, *j'apèle, tu apèles, je lève, mène*. So bald sie wieder steigt, wird es wieder geschwind: *nous apellons, j'apellois, j'apelai, apelé, mené, menant, chandelle, chandelier, la chandeleur*, und so in andern ähnlichen Exempeln.

Nur die Verba in *érer* wollen dis nicht nachthun, weil sie lateinisch sind, folglich kein stiller e haben können, (§. 23. C. 4.) als: *préferer, je préfère, nous préférons; digérer, ils digèrent*.

2) Das stille e in ein scharfes, und umgekehrt. In *je parle, j'aime*, ist das e still: aber wenn ich frage, so muß ichs scharfen, um ihm den Affect zu geben, 3. E. *parlé-je, aimé-je?* und so bey allen Verbis I. Coniug. Bey andern nicht. Eben so in *recevoir, reception, semence, seminaire; serein, sérénité; venin; venimeux*. §. 23. C. 1. Eben diese nöthige Lebhaftigkeit im Reden fordert es, daß nie zwey stille e in zwey Sylben neben einander am Ende eines Worts zu stehen kommen. Ist die letzte Sylbe stille: so muß penultima

ultima stark und laut seyn; ist penultima stille: so muß die letzte geschärft und stehend seyn. Exempel geben n. 1 und celui, celle; chapelain, chapelle; prenez, ils prennent; devez, ils doivent; venez, qu'il vienne.

- 3) Das offene e in ein scharfes, und umgekehrt; être, extrême hatten ein sehr offenes e: aber wenn das Wort mehr Sylben kriegt, oder die folgenden Sylben steigen, so werden sie scharf, als: été, extrémité, anathème, anathématiser; bête, bétail; bôler, bôlier; genèse, généreux; procès, procéder; jarrête, arrêter; j'aprete, aprêter. Umgekehrt: Chancelier, chancelerie; grossier, grossière; premier, première; boulanger, ère; avanturier, ère. §. 21, 3.

§. 26.

em
en

V. Wie ein a klingt das e, wenn es vor einem m oder n steht, und eine Sylbe mit ihm macht, doch so, daß kein ne darauf folge, als: contentement, emmener, emploi, auch femme und solemnel; en, comment, j'entends, entre prendre, orient, science, patience, sayence, siente, à bon escient: so auch Européen, ne. Da klingt em, en, meist wie ang.

Exc. 1. Doch spricht mans wie im Deutschen oder Latein aus.

- a) In den Nom. propriis und den aus fremden Sprachen gehaltenen Wörtern, als: Jerusalem, hymen, item, amen, examen, dilemme.
- b) Wenn auf das en noch ein ne folgt, als: je preenne, garenne, ennemi, pennage, desampenne, aber in Compositione, als en-nouer, en-nui, item hennir, und nenni sprich annueh u.
- c) Wenn e, i, oder y vor dem en steht, und es folgt auf ien kein e oder z, oder das Wort kommt nicht von einem lateinischen Worte in iens her (denn da ginge es nach der Regel §. 26.) als: Chaldéen, Sadducéen, rien, bien, mien, tien, sien, je viens, tiens, il tient, Chrétien, citoyen, folglich auch bientôt, Chrétienté (§. 14, 4.) Amiens, moyen, Magiciens, Théologien.

Obl. Wo soll man nun am, an oder em, en, schreiben, da beydes gleich lautet?

- a) War bey einem Wort im Latein (oder italiänischen) ein a, so bleibt's auch hier, als commander,

der, befehlen, von mandare. War dert ein e oder i: so schreibt man hier auch ein e, als: recommender, prendre, enfant, von commendar, prendere, infans.

b) Wo das Wort von einem Französischen Participio auf ant herkommt, da behält's sein a auch, als: connoissance, Etudiant.

Exc. 2. Wie ein stilles e klingts, (obgleich ein n in einerley Sylbe darauf folgt) in allen tertiis plural. der temporum auf ent, als: ils aiment, ils firent, fassent, fissent, aimèrent (§. 24. A. 2.): denn da dienet nt nur dazu, daß es die letzte Person andeute.

§. 27. Ea macht zwey Sylben, und lautet wie e-a, als: agréable (§. 23. C. 1. b.); ohne Accent aber ist ea einsylbig, lautet wie a, in Jean, ne, und wo es nach dem c und g in Verbis und ihren Derivatis vorkommt. Denn da ist das e nur darum dazwischen gesetzt, damit c wie ff und g wie sch gelesen werden, mithin seinen Wurzelklang behalten könne. §. 13. tu commenceas, il mangea, nous songeames.

eai klingt wie é (eh) als: geai, liß sech §. 16, 3. so auch das Imperf 2 der Verborum in cer, ger, j'effaceai, je songeai, mangeai, wegen §. 13.

eau wie oh, beauré, vaisseau, tombeau, fleau, preau, heaume. Nur in féaux, Getreue, (von féodal,) ist's noch zweysylbig.

ée ist zweysylbig: déesse. Am Ende klingts wie eh, donnée, arrivée, portée (§. 24.)

§. 28. Ei in einer Sylbe wie äh: pleine, veine, peine, reine, neige, peigne, enseigne, liß ang'ssänf.

Exc. Reitre, sprich Reuter.

ei in zwey Sylben, wie ei, réiterer, obéissant.

eil, eill, wie elj, soleil, conseil, veille, houteille.

ein in einer Sylbe (d. i. wo ein Consonans folget, oder am Ende) wie äing: plein, sein, deffein, feindre, ceindre.

§. 29. Eo ist zweysylbig: féodal, théorie; eo aber einsylbig und

26 I. Theil. Sect. II. Von der Aussprache (§. 29-31.)

éo und klingt wie *o* vor *c* und *g* in den Verbis, wegen §. 13.
eo commenceons, jugeons, mangeons.*

eo kommt nur vor in den imperfectis und wo *c* oder *g* vorhergeht,
eoient wegen §. 13. und klingt wie *â*, als: je jugeois, il encourageoit, ils forgeoient: liß *schûschâ*, forschâh.

Exc. bourgeois, bourgeoisie, choir und seoir, liß *burſchoâh*,
burſchoâſi, *ſchoâr*, *ſſoâr*.

§. 30. Eu ordentlich wie *ô*, zuweilen wie *û*.

eu 1) wie *ô*, feu, jeu, bleu, fleur, fureur, il veut, il demeure.
2) wie *û* a) in den Nominibus verbalibus auf *eure*, als: ga-
geure, bleſſeure, doubleure, doreure.

b) In den Supinis und den daher formirten tempori-
bus &c. eu, eumes, eusse, veu, veuque, deut, deurent,
liß *û*, *dûr*.

c) In den Nom. propriis, die von Eu anfangen, als: Eu-
rope, Eustache, desgleichen in beuvons, beuvez, beu-
vois, cheute; jeun, jeuner, heurter, heureux, meunier,
meur, meugler, rhume, feur, valeureux, veue, fleur
und ihren compositis und derivatis. Sprich *ûrop*. Alle
diese Wörter schreibt man jetzt nur mit *û*. Nur ge-
het dis nicht an bey denen, die von Eu anfangen, und
bey den Wörtern auf *geure*, wegen §. 13.

eü 3) wie *e-û* ist zweysylbig, réüssir, réunir, §. 23. C. 1. b.

euil wie *ôlj*, deuil, feuille. Oft schreibt man *neil* statt *euil*, (nemlich
euille so oft *c* oder *g* vorhergeht, damit man diesen zwey Buch-
staben ihren gelinden Ton geben könne): die Aussprache aber
ist gleich, s. E. cercueil, recueil, orgueil.

§. 31. I vor einem Vocali, und wenns eine Sylbe schließt, klin-
get wie im Deutschen und Latein: pris, ami, batimes; dia-
cre, societé, figure, histoire, cousine, féminine.

ia Obf. 1. Das *i* wird mit den darauf folgenden Vocalen zusammen
ie und sehr geschwind, (als ob es ein Diphthongus wäre) aus-
iei gesprochen, s. E. diable, diantre, fiacre, piautre; hief, bien,
ieu mien, parliez, premier, poirier, und so durchgehends die
Namen

* Eben so geole und dessen Derivata, geolage, geolier &c. die in Richeler
Dictionnaire falsch géole &c. geschrieben sind.

yeu
io
ii

Namen der Bäume und Handwerker, cerisier, épicier, bar-
bier; ciel, fiel, pieu, Dieu, lieu, mieux, vieux, portion,
afection, passion, aimions, viel und auch yeux. *

2) Doch macht es vor dem Vocali in den Verbis auf *ier*, in *vire*,
und ihren derivatis (wenn im Conjugiren kein stilles e darauf
folget) in den Wörtern auf *ieux* und *ieur*, und in Wörtern,
da das i im Latein sehr helle klingt, gleichwol eine eigene Sylbe
aus: remercier, niez, nions, crieur, prieur, rieur, rions,
riez, audacieux, précieux, superieur, associer, association. **

3) i mitten zwischen zwey Vocalen stehet für zwey i; und obs
gleich allein keine besondere Sylbe ausmacht; so wirds doch
getheilt, halb zur ersten, halb zur folgenden Sylbe gelesen:
moïen, essaïer, emploïer.

§. 32.

I

I vor dem l, m, n, (in einer Sylbe) muß seinen
Klang etwas ändern.

il

ill

1. Wenn i vor dem l oder ll stehet, und es ist noch ein Vocal
vorangegangen: so dienet es nur, das l fließend und lieb-
licher zu machen, und muß so zweifelhaft klingen, daß man
fast nicht weiß, obs mehr vor oder hinter dem l gehöret
wird, z. E.

ail, aill wie alj, travail, bataille, paille.

eil, eill - elj, soleil, bouteille.

euil, euill - } deuil, feuille

ueil, ueill - } olj } recueil, recueillir

oeil, oeill - } } oeil, oeillade, oeillet.

ouil, ouill - ulj, citrouille, dépouiller, mouiller.

uil, uill - ùlj, Juillet.

Exc. genouil, verrouil, liß und schreib genou, verrou.

2. Eben dis thuts, wenn gleich kein Vocal voran stehet,

il

a) in der Endsylbe il, wo das l nicht verschwiegen wird: ba-
bil, bil, bresil, cil, mil, péril, gentil-homme, liß schang-
tilion.

ill

b) In der Sylbe ill, wosern sie nicht ganz im Anfang des
Worts stehet, und da klingt nur ein l, aber hinten her
noch ein halbes i; spadille, billard, gentillesse, pillage.

Obf. i.

* Selbst das ii, (welches nur im Imperf. Indicativi und Præs. Coni. zum Unter-
schied vom Præs. Indic. der Verborum auf *ier*, vorkommen darf) spricht man
für ein langes i aus: reliions, pailions, voions, voiez, priions.

** Eben so behaupten die Poeten ihre Freyheit, bald eine, bald zwey Sylben aus
solchen Diphthongis zu machen, je nachdem sie es nöthig haben.

Obf. 1. Eben so klingt nur ein l, doch NB. ohne Nachklang eines i in den lateinischen Worten und ihren Derivatis: Achille, pupille, ville, village, anguille, argille, camomille, distiller, imbecille, mille, tranquille, Gille, Seville.

2. ill klingt aber doppelt, und wie im Latein, wenn es ein Wort anfängt: illicite, illégitime, illusion: und so auch in folgenden Worten: armillaire, capillaire, cavillation, codicillaire, millesime, millenaire, fibille, terre sigillée, syllabe, syllogisme.

im
in 3. im und in in der Mitte und am Ende der Wörter, wenn sie in einer Sylbe stehen, lauten wie äing, vorne aber schier wie ing; simple, prince, tinter, point; imprimer, Inde, Indien, inclination, infini.

Exc. Doch klingen sie beyde wie im Latein

a) in den lateinischen Worten olim, interim, himne, index, gymnase (und dessen Nachkommen) in folio, in quarto &c.

b) wenn sie duplirt werden: immédiatement, innombrable, innocent. Doch klingen sie nur alle einfach; wie innocent &c.

c) wenn ein Vocal darauf folget: imiter, inoui, le divin amour.

d) in den adiectivis femininis von in, weil alsdenn das i die Sylbe schließt, (§. 31) fin, fine, cousin, cousine, divin, divine.

§. 33. O klingt wie im Deutschen und Latein, doch bald kurz: Rome, homme, honnête, notre oncle, nos ongles &c. bald lang: axiôme, fantôme, dôme, rôle, les nôtres.

oa gibt zwey aber schnelle Sylben, coasser, coaguler, coadjuteur.

oe kommt wenig vor, klingt wie oa, boete, coëffe, Noël, poëme, poëte, moëlle und troëne. Doch schreibt man theils lieber oi, als poile, coiffe, boite.

Obf. Der Lateiner ihr oe wird wie eh oder é ausgesprochen, und nun auch schon so geschrieben, z. E. statt oeconomie schreib und lis économie, so auch économique, écuménique.

oeil (oeil und oeill, wie ôlj, (§. 32, 1.) oeil, oeillade und oeiller.

oeu,

oeu soeu, wie o, moeurs, coeur, soeur, vœux, noeu, oeuf, boeuf und oeuvre.

oi oi sind zwey Sylben, und klingen wie im Deutschen: heroïne, heroïque, stoïque, Moïse.

§. 34. Oi muß nie wie oé und nie als oa klingen, hat aber sonst einen doppelten Mittelsklang, zuweilen als oa, zuweilen als ä.*

I. Wie oa klingt es in zwey Tönen

oi 1. In den einsylbigen Wörtern: le bois, pois, poix, la loi, (oy) foi, moi, toi, trois, rois, soit.

ois 2. Wenn es das Wort oder eine Sylbe schließt: un emploi, esroi, ostroi, convoi, renvoi, angoisse, François, (Franz) chanoine, bétoine, toile, voile, convoiter, moitié, droiture, poisson sans boisson est poison. Mitthin auch, wenn gleich noch ein stilles e dabey steht, als: la soie oder soye, la proie, la voie, le foie oder foye, la joye.

oie Obf. Wenn ein n NB. in einer Sylbe darauf folget, so nimmt es von diesem Buchstaben einen stüchtigen Klang, als oäing an, loin, coin, soin, moins. Folgt aber ein gn darauf: so klingts eilia, wie oänj, 3. E. éloigner, rémoigner, sprich chloänjeh 2c.

oir 3. In den Nominibus und Verbis auf oir und oire: noir, mouchoir, dortoir, voir, gloire, yvoire, boire, histoire.

oient 4. Im præf. Indic. der Verborum auf oir und oyer: j'aperçois, je conçois, il prévoit, reçoit, ils voient, ils emploient, sprich isangploäh.

Exc. je crois, parois, connois, und was daher kommt, klingt wie ä, nach n. II. 3. 4. und so auch je déchois, tu déchois, il déchoit.

5. In den Namen der Völker und Länder, als: un Bavaois, Brandeburgeois, Cartaginois, Chinois, Danois, Gaulois, Génois, Gènevois, Hambourgeois, Hongrois, Liégeois, Suedois &c. und so alle übrige, die nach n. II. 5. exipire sind. Vormalß pronuncirte man alle nie oa.

Obf.

* Das eine rechnet der Herr Abt d'Olivet zum accent Gasco, das andere zum accent Normand. Man behalte nur eins von beyden, so versteht sich das andere von selbst.

Obf. So oft auß oy oder oi ein andrer Vocalis als ein stilles e folgt: so klingt es flüchtig wie oâh, weil alsdenn das y oder i (oder i) für zwey i dienet, 3. E. voyons, voyant, employons, joyeux, la Touche p. 55.

II. Wie â (è) klingt es in einem Ton (NB. in familiär Discursen)

1. In den Wörtern droit, e, (aber le droit das Recht, lis droâ) adroit, endroit, étroit, froid, roide, foible, und ihrer Nachkommenschaft.

oye Obf. 1) Eben so wird es wie âh ausgesprochen in nous croyons, nous déchoyons, ils déchoient, je déchoyais; ferner in noyer, bornoyer, nettoyer, rudoyer, tutoyer, und ihren derivatis, 3. E. croyant &c. La croyance, lis und schreib créance.

2) Monnoie, harnois, yvroie, avoine wird mit â oder oâ beliebig ausgesprochen.

ois oient 2. In den Imperfectis Verborum: j'avois, j'aurais, je donnerois, ils auroient, donneroient, ils faisoient, feroient, je mangeois, ils mangeoient, lis mangschâh. (Denn nt dienet nur die letzte Person anzuzeigen.)

3. In den Verbis auf oître und denen, so davon abstammen: croître, connoître, paroître &c. durch alle Tempora durch (§. 13, 14. 4.) connoissance &c.

Exc. Le croit, surecroit, le croissant lis oâ zum Unterscheid von il croit &c.

4. In dem Præsenti und Imperativo des Verbi être: je sois, qu'il soit, ils soient; folglich auch nous soyons &c.

Exc. Wenn soit steht für die Coniunction *five*, so klingt es wie oâ: soit le bois, soit la croix. Eben so, wenns mit Affect gesagt wird: ainsi soit-il! fiat. soit! es sey drum; tant soit peu, auch nur ein wenig.

5. In folgenden Völkernamen: Anglois, Arragonnois, Boulonnois, Bourdelois, Bourbonnois, Ecoſſois, François, Irlandois, Lionnois, Milanois, Luquois, Nivernois, Orleannois, Piemontois, Polonois, Viennois, Zelandois, mithin auch ihre feminina: Angloise, Françoisse &c.

§. 35.
ol

Ol klingt wie im Latein: resolvons, absolut.

Exc.

Exc. col, fol, licol, mol, sol liß wie u, und schreibe auch lieber cou, fou: nur *fol*, wenn sein Substantivum von einem Vocali oder stillen h anfängt, und *mol*, wenn es in der Musie gebraucht wird, liest und schreibt man wie vor Alters: un fol homine, h mol: so auch *le col de la vestie*.

om und on in einer Sylbe, oder wenn es die Sylbe schließt, klingt wie ong, nom, nombre, sombre, compte, tombeau, som- tueux, on, don, ton, son, question, raconter, son livre.

Exc. 1. Doch klingt *om*, *on*, wie im Latein:

a) Wenn m oder n auf den folgenden Vocal gebunden wird; bon ami, son oncle, son histoire.

b) Wenn m oder n duplirt wird, weil alsdenn auch ein Vo- cal darauf folgen muß; commencer, homme, pomme, raïonner, bonne &c. aber man hört nur eines davon, als: om', bon'.

2. Folgt auf das m ein n, so liß es wie *nn*, colonne, automne; so auch in dammer, solemnel.

oo ist zweysylbig, klingt wie im Latein: coopérer.

Obf. Wo es nur eine Sylbe gibt, da schreibet man setzt nur ô: rôle.

§. 36. Ou klingt wie u, uh: sous, jour, pousser; folglich auch, wenn andere Vocale darauf folgen, z. E.

oua 1) oua klingt wie ua in zwey Sylben aber flüchtig: pouacre, touaille, ouaille, ouate, louage.

oue 2) oue, ist das e stille, so wird das u dadurch nur lang (§. 24. A. 1.) als: la boue, j'avoue, tu avoues, ils avouent; ist das e laut: so wird es wie u-e in zweyen Sylben ausgesprochen, weil die folgende Sylbe steigt, als: avouer, avouez, brouet- te, girouette.

Exc. 1) In einer Sylbe klingt es flüchtig als ue in fouet, couette, Oueft.

ouï 2) couenne, liß oâ und schreib coine.

3) ouï klingt zweysylbig wie ui; ouï, réjouïr, éblouïr, Louïs.

Exc. in oui (ja) und bouis, (Buchsbaum) machtes nur eine Sylbe.

ouil ouil, ouill, wie ulj, §. 32, 1. citrouille, patroniller.

32 I. Theil. Sect. II. Von der Aussprache (§. 37. 38.)

oy | oy, oye, bald wie oâ §. 34, I. 1. 2. bald wie â §. 34, II. 1. la joye, monoye.

oyi | kommt nur in den Imperfect. Indic und Präs. Coni. der Verborum auf *oyer*, und in *croire* vor, klingt dort wie oâj, hier wie âj: nous envoyons oder envoions, vous croyiez.

§. 37. U der Vocalis, der niemals (weder im Schreiben, noch im Aussprechen mit dem Consonanten v zu confundiren ist, lautet für sich allein, wie der Deutschen ihr *û*,* und zwar bald kurz, bald lang, als: la vue, vulcain, uvule oder la luerre, tunique uvée, vulgaire, sur, surtout und sûr, sûreté.

Obf. 1. Hinter q und g thut es nur stille Dienste, es macht nemlich, daß man g (obnerachtet ein lieblicher Vocal darauf folgt, §. 3.) dennoch als ein sehr gelindes k, und q als ein sehr hartes k lesen dürfe: alleguer, guérir, guide, siehe §. 49, I. quiconque, quelque, liquide. Doch siehe §. 56. Exc.

2. Hinter einem f wird es allezeit als u, und niemals als ein Consonant v geschrieben; behält aber gleichwol etwas von dem lateinischen Consonanten. Von an sich, und klingt halb wie ein û, halb wie ein sehr gelindes w: suivre, la Suede, persuader.

3. Wenn aber der auf das *u* folgende Vocal eine Diarefin hat, welches geschieht, wenn diese Sylbe steigt, so versteht sich, daß er eine neue Sylbe macht, folglich steht und klingt alsdenn das u für sich, als û: suër, il sua, nous suons.

§. 38. Dieser Klang vom u bleibt, wenn gleich andere Vocale darauf folgen, z. E.

ua | 1) ua klingt in zwey Sylben wie ûa: ruant, tuant, puanteur.
2) ue

* Man muß den sehr verschiedenen Klang des i und u durchaus fleißig üben, theils um richtiger Pronuntiation willen, theils auch dem Mißverstände vorzubeugen, §. 14, 5. j. E. in la biche, la buche; le récit, reçu; dire, dore; dir, dix, dût; il dîne, les dunes; il fir, il fut, fimes, fumes; lire, luire; le limier, la lumière; (epitre) liminaire, luminaire; la nue, il nie; la pie, qu'il pue; ils rient, la rue; le ris, la rut (du cerf); la ride, rude; fier, suër, fleur, sueur; un tiers, tuëur.

ue 2) ue klingt, wofern das e nicht stille ist, zweysylbig wie
uch: continuer, ruër, duël.

ueil 3) ueil kommt nur nach c und g vor (§. 32, 1.) klingt wie ölj:
cerueil, orgueil, (siehe §. 45, 1. 49, 1.) in eueille, klingt es
eilend und einsylbig.

ui 4) ui oder uy klingt eben wie üi,

a) bald eilig, und wie in einer Sylbe, nemlich wenn es am
Ende und vor einem Consonanten steht: lui, le puits,
conduit, huit, aujour d'hui, je puis, puisse; oft gar ei-
lig: je fais, fuir, vuide, buisson, juin.

b) Bald etwas länger und zweysylbig wie üi, nemlich,
wenn es mitten im Worte vor einem Vocal steht, da man
dann entweder uy oder ui, oder üi schreiben muß: ils
fuyent oder fuient, fuyant oder fuiant, apuyer, en-
mayer, essayer. So auch, wenn das i eine Diarefin hat:
la bruïne, ruïne.

um 5) Wenn aber ein m oder n (NB. in einer Sylbe) auf das u
folgt: so nimmt das u etwas von desselben Klang an, und
um sowol als un klingen wie öing: parfum, très humble,
un, chacun, quelqu'un, laudé.

Obf. Mithin behält das u nothwendig seinen Klang, wenn auf
das m oder n ein Vocal folgt, und folglich m und n zur fol-
genden Sylbe können gezogen werden: une, brune, aueune,
un homme.

Exc. In fremden Wörtern bleibt die fremde Aussprache: wie-
wol die Franzosen selbst das lateinische um oft als om oder
gar als ong ausdrücken: furidus, intestinum, opium, de-
corum, dictum, factum, fac totum, te Deum, timpa-
num, donner du galbanum (einem eine Nase drehen.)

§. 39. y klingt just wie ein blosses i, und wird heut zu Tage
gebraucht

1) in etlichen Wörtern, die aus dem Griechischen herkommen,
als: mystère, syllabe, symbole.

2) in der particula relativa y; daselbst.

3) im Anfange der Wörter, als: yvre, yvoire, yeux. *

* y ist von den Griechen geerbt: sollte also auch den griechischen Ton (der dem
Französischen u oder teutschen ü am nächsten kam) beybehalten haben, wie
Gramm. Raisonnée. es

- 4) auch in der Mitte eines Worts, so oft es die Stelle eines doppelten i vertreten soll; und da kommt es also immer zwey Vocale zu stehen, als: *essayer, envoyer, ennuyant*. Am Ende aber muß es nie geschrieben werden. *

Obf.

es Anfangs diesen Ton auch bey den Lateinern hatte, z. E. in *typus, lyra, mysterium* &c. Allein nach und nach hat es diesen Klang durchgehends verloren, und klingt bloß wie ein *i*. Der Character aber ist vermuthlich darum nicht mit verloren, weil er, da man ihn für zwey i substituirt, zierlicher ließe, als ein bloß kleines *i*, sonderlich am Ende der Worte, da sich im Schreiben ein schöner Zug anbringen ließe. Eben wie manche auch darum lieber *Maij, Junij*, (obwol falsch) als: *Mai, Junii* &c. schreiben. Die neueren französischen Critici waren mit diesem Transport nicht zufrieden; sondern wolten, da der Klang verloren gegangen, nun auch lieber den Character ganz und gar mit abschaffen. Denn es schien ganz billig zu seyn: ein jeder Ton habe nur einerley Character; soll das *y* bloß wie i klingen, so schreibe man nur ein bloßes *i*; und wo zwey ii klingen müssen, da schreibe man *ii*, und nicht *y*. Andere wolten es noch kürzer haben, und schrieben, so oft zwey i nöthig waren, nur *i*. Die zwey Punkte solten das i gleichsam doppelt darstellen. Und diesen Leuten zu Liebe mußten die Lesesetze §. 16, l. a. und §. 17. wider Willen in die Grammaire aufgenommen werden. Da aber einige dagegen vorstellten, eine Dialectis (") duplire ja keinen Vocal, über dem sie stehet (man sieht es in *Saül, tuér*, denn man will ja nicht sagen, *Sauul, tuer*): sondern sie theile ihn nur von dem voranstehenden ab, daß nicht beyde Vocale zusammen nur einen einigen Klang geben, sondern jeder für sich besonders klingen solle: so wolten wenige mehr dieser commoderen Schreibart folgen. Man verlich sich endlich, den Buchstaben *y* doch schon lieber bey diesen drey Gelegenheiten beizubehalten; ihn aber lieber den Namen des double i als *y grec* zu geben. Man hatte aber triftige Ursachen, bey diesen drey Gelegenheiten den Character des *y* nicht aufzugeben, weil man, wofern man ihn mit i ausgetauscht hätte, a) vieler Wörter ihren griechischen Ursprung hätte mit dran geben müssen. b) Mit der zwischen Vocalibus allzuoft vorkommenden *partie, relative y* im Schreiben sehr viel Confusion und falsches Lesen und Mißverstand würde veranlassen haben. c) Im geschwinden Schreiben gar leicht aus *yvre* ein *jure*, und aus *yeux, jeux* &c. hätte werden können.

- * Da man über die drey ersten Fälle, in welchen das *y* beibehalten werden sollte, einig war, so blieb noch eine Frage übrig, nemlich: wie man sich doch am besten helfe, wenn man ein doppelt *ii* in einigen Worten pronunciren muß. Denn z. E. von *emploi, convoi, envoi* &c. kommt *emploi-ier, convoi-ier, envoi-ier* &c. fast mit einem doppelten i auszusprechen (§. 13, 14, 4.) weil man das sehr offene *o* nicht so plötzlich in ein helles *e* hinein schleifen kan, ohne daß ein *i* dazwischen trete und gehöret werde. Eben so: da das Wort *moi-ien, pai-is* &c. als: *mojaeng, pa-ji* klingen muß: so darf man sie durchaus nicht mit einem einigen i schreiben, weil sie sonst entweder als *mo-ien, pa-ji*, oder als *mo-ien, pa-h*, (beydes grundfalsch) klingen würden. Diese Pronunciation des doppelten *ii* nun kenntlich zu machen, ging a) der Weg durchs i nicht wohl an. b) Die Schreibart der *la Touche*, der mit einem einigen i zuweilen (z. E. in *aions, soions, emploiet*

II.

§. 4

§. 4

* 2

Obf. Hieraus folgt: daß sich das i in allen Nominibus und Verbis in ein y verwandelt, so bald aus einer mit demselben formirten Sylbe zwey Sylben werden: mithin die dazu kommende Sylbe steigt, z. E. loi, roi, j'aie, je fois, je crois, je vois, je fuis &c. sind einsylbig. Wenn sie steigen, so werden sie zweysylbig, und also geschrieben: loyal, royal, voyois, ayons, soyons, croyois, payois, fuyois. Und umgekehrt: Es verwandelt sich das y in ein i, wenn aus zwey Sylben nur eine wird, denn so fällt die vorhin dazu gekommene Sylbe wieder darnieder, als: noyer, je noie; payer, je paie; rayer, je rate: envoyer, j'envoie, employer, j'emploie. Siehe Monfr. de Grimarest discours sur l'usage dans la langue françoise, p. 214. sqq.

II. Von der Aussprache der Consonantium, sowol in der Mitte als am Ende der Wörter.

A. Allgemeine Anmerkungen.

§. 40. I. Wer 1) den rechten Klang der französischen dunklen Vocalium am, em, im, om, um, oder an, en, in, on, un, §. 3. not. (welcher auch bleibt, so oft ein m oder n auf einen Diphthongum folgt) durch mündlichen Unterricht wohl fasset; und 2) den Unterscheid der weichen und harten Consonanten, b, p; d, t; g, q, c, k; j, (g) ch; v, f; z, s, (§. 4. not.) genugsam über*: wird auch hier viel leichter zu einer richtigen und annehmlichen Pronunciation gelangen.

§. 41. II. In allen Sprachen theilt man die Consonantes

2

der

ploiez &c.) vorlieb nimmt, macht noch mehr Confusion und Fehler im Lesen (§. 17. 3. not.) c) Immer ein doppelt n hin zu mahlen ist im geschwinden schreiben etwas beschwerlich und unsein x. deshalb sind d) die meisten endlich eins worden, dem fast exilirten y doch wiederum noch die vierte Stelle einzuräumen, nemlich, wo es in der Mitte der Worte zwischen zwey Vocalen für ein doppelt i dienen soll.

* Diese Übung zu erleichtern, sind in der Grammaire pratique Part. I. §. 12. 13. 22. 24. 25. 29. 32. und 34. die nöthigen Exempel gesammelt.

der Pronunciation nach in zwey Hauptclassen ein, in *liquidar* und *mutar*.

- 1) *Liquidae*, die hellen, können ohne Vor- und Nachsetzung eines Vocalis durchs bloße Zischen oder Durchfließen der Luft zwischen der Zunge, den Zähnen und den Lippen ein klein wenig, und eine Weile fort vernommen werden. Es sind (nach einiger ihrem Anschlag) folgende neune

c, f, j, l, m, n, q, r, v,

und werden allezeit, sie mögen doppelt oder einfach, im Anfange, in der Mitte oder am Ende des Wortes stehen, vernemlich ausgesprochen, als: *car, chér, chien, civil, lac, luc, naïf, vif, vive, roc, jambe, vrai, voir, rêve.*

- 2) *Mutæ*, die stummen oder stillen, die nicht so fortfließen, (*s, x* und *z* ausgenommen,) und ohne Vocal nicht können vernommen werden, und welche die Franzosen in der Flüchtigkeit am Ende der Wörter allezeit verschweigen, sofern das folgende dazu gehörige Wort nicht vom Vocal anfängt, oder es nicht ganz fremde Namen sind; oder nicht sonst eine Zweydeutigkeit entsteht. Es sind folgende neune

b, d, g, h, p, s, t, x, z.

§. 42. III. Wenn auch gleich zwey Consonanten am Ende der Worte bey einander stehen, (vornemlich hinter den dunklen Vocalen §. 40.) so werden sie in flüchtigem familiär Discurs doch nicht gehöret, wosern nicht ein Vocal oder ein Punct zc. darauf folget. Sind ihrer dreys bey sammen: so wird nur der erste gehöret. In öffentlichen Reden und in Versen aber wird alles viel vernehmlicher ausgesprochen (§. 10.) z. E. *ils sont seuls*, sprich *Jhong söl*; *Exempts d'imports*: *Egsang d'äingpoh*; *De grands Seigneurs*: *D'grang hanjör*; *Vingt soldats*: *Wäing holdah*; *Les corps humains*: *Lä kohl ämäing*; *Il est fort grand*: *ilä sfor grang*; *Un mets*: *üing mah*.

§. 43. IV. Duplirte Consonanten werden allezeit vernehmlich gehöret, aber nur als einfache, doch etwas stärker. *Phomme, elle, donne*. Und eben darum duplirt man sie

sie sezt nicht gerne mehr im Schreiben, wo es nicht besondere Ursachen erfordern.

Exc. Doppelt klingen die duplirte Consonanten

- 1) wenn sie nach dem i ein Wort anfangen: immediat, illustre.
- 2) in den fremden Namen: E. Appius.
- 3) in den Futuris und davon formirten Temporibus der Verborum auf ir: je courrai, courrois, mourrai, mourrois.
- 4) wenn aufs duplirte c oder g ein lieblicher Vocal folget §. 3. wegen §. 45. als: suggérer, accélérer, accident, succer lieft und schreibt man sincere.

B. Specialregeln von Consonanten.

§. 44. I. B klingt gelinde, wie im Deutschen und Latein, ist von p und w wohl zu unterscheiden: babiller, bouleverser, barbare, flambeau, tomber.

Wenn ein f oder t darauf folget: so klingt es härter, fast wie ein p, weil man es unmöglich anders aussprechen kan: observable, obtenir, obscène.

II. Wird am Ende nach einem Vocali immer ausgesprochen: Moab, Job, Acab, radoub; nach einem Consona immer verschwiegen: plomb, romb.

45. C I. C stellet zwey Töne vor, c und f.

- a) Vor den lieblichen Vocalen (§. 3.) klingt es wie ff: ceci, cela, civil, ciel. Folglich auch scène, science.

Obf. Wenn es aber nach §. 13. gleichwol vor e und i als ein f klingen soll; so wird aus dem c ein qu, als: public, publique; vaincre, vainquez, vainquions, vainqueur.

- b) Vor den harten Vocalen und vor den Consonanten wie F: car, coeur, cultre, clarté, cruel, arc, talc, Mare, (der Marcus) Ture, file, butc, musc, pare, porc, exact &c.

Obf. So oft es nun (wegen §. 13. und 14. 4.) nöthig ist, das c (ohneachtet es unter dem Conjugiren &c. vor die harten Vocale zu stehen kommt) dennoch als ff zu pronunciren: so oft sehet man ihm ein klein verkehrtes o unten hinzu, welches die Franzosen

ga
go
gu

josen cedille nennen, z. E. von *la France*, kommt *François*, von *recevoir*, je *reçois*, *reçu* &c. Ehedem setzte man ein stillen e zwischen das c und den harten Vocal, als: *il commencea*, *forcea* &c. *ga*, *go*, *gu*, und *cea*, *ceo*, *ceu*, klingen also ganz gleich, wie *ga*, *go*, *gu*: *ga*, *forçat*, *maçon*, *rançon*.

Exc. Das harte c klingt gleichwol aus Flüchtigkeit in folgenden Worten und ihren derivatis gelind, wie g: *canif*, *cicogne*, *Claude*, *éclogue*, *nécromance*, *second*, *secret*.

II. Am Ende klingt es durchgehends wie f, als: *bec*, *bouc*, *fac*, *sec*, *suc*, *pic*, *avec tact*. Aber es wird NB. **wo nicht ein Vocal darauf folget, gar verschwiegen.***

a) In Wörtern, da ein n vorhergeheth, (denn der dunkle Vocal ist dagegen) als: *banc*, *blanc*, *flanc*, *franc*, *donec*, *jonec*, *tronec*.

b) In den Wörtern, *almanac*, *arsenac*, *bec-jaune*, *broc*, *clerc*, *corignac*, *échec*, *fic*, *marc*, (eine Mark) *pie-vert*; zuweilen auch in *fac*, *étiomac*, *tabac*, z. E. *broc de vin*, *tabac de Verine*, *fac de blé*.

c) In abject, amict, climactérique, le contract, éclipse, instinct, laes, entrelacs, oinct, respect, effect, object, und mehr dergleichen Worten, darinnen man jetzt das c lieber ungeschrieben läßt, weil man es nicht ausspricht: Ohnerachtet es, wenn solche Wörter annoch stehen u. geschrieben und gesprochen werden muß, als: *abjecte*, *abjection*, *respecter*, *effectuer*.

§. 46. Ch gibt wieder zweyerley Töne ab, F, und sch.

Ch I. Wie ein f klingt es, (weil die Franzosen den stark hauchenden Ton ch nicht haben oder nicht lieben.)

1) Allezeit vor den Consonanten, und wenn es am Ende steht: *Chrétien*, *Christ*, *chrême*; *Abimelech*, *Mésach*, *Baruch*.

2) In den meisten Hebräischen, Griechischen und fremden Worten.

z. E.

* Es wird also laut wegen folgender Vocale in allerley Redensarten: *aller du blanc au noir*, bald auf die, bald auf jenes fallen; *franc-arbitre*, *franc-archer*, *franc-étourdi*, *franc-yvrogne*, *franc & quitte*, it. in *donc*, wenn es mit Nachdruck schließt, oder auch einen periodum anfängt: *Donc vous n'oubliez pas &c.*

3. E. nach la Touche und andern in Achas, Achaie, Alchimie, Alchimiste, Archange, Archelaüs, Arhelstrate, Archetype, Archiepiscopal, Archigenès, Archilochus, Archonte, Bacchus, Catechumène, Chaldée, Cham, Caractère, Charybde, les Charites, Chélidoine, Chérile, Chersonèse, Chœur, Chorographie, Chiragre, Chiroumance, Choriste, Chus, Echo, Epicharme, Eschyle, Exarchat, Joachim, Lechès, Michel-Ange, Paschal, Patriarchal, Patriarchat.

Obf. Man pflegt auch wol das h, (weil es doch nicht gelesen wird) von den harten Vocalen und den Consonanten gar wegzulassen, wosern es nicht sonst eine Confusion macht, z. E. man schreibt Arcange, Arconte, Caldée, colère, caractère.

II. Wie ein sch klingt es in allen

- 1) pur französischen Wörtern, als: charitable, chercher, chicane, choquer, chûte.
- 2) In allen, die mit Arch (Erz) vor e und i componirt sind: Archidiaque, Archiduc, Archevêque, Patriarche, anarchie, hierarchie, monarchie, Archive, archivilain, archipédant &c.
- 3) In folgenden: Acheron, Acheloïs, Achille, Anchise, Antioche, Archimede, Bacha, Bachique, Cacocheme, Catechisme, charité, chelonite, Cherif, Chérubin, chile, chimère, Chimie, Chio, Chipre, Chirurgie, Chocolat, Ezéchiël, Machiavel, machine, Malachie, Manichéen, Mardochée, Michée, Michel, Psyché, torachique und Valachie mit ihren Derivatis.

§. 47. I. D klingt wie d, und ja nicht wie t: admirer, adorer, D adresser, droit, rendre, adverbé, adverbé, admonéter.

Obf. In einigen Compositis wird das d nicht mehr gelesen noch geschrieben, z. E. amiral, avocat, ajourner, ajouter, amodier, avis, avertir, avenir, avouer; nicht admiral &c.

II. Am Ende wird es nie gelesen, als: nud, crud, verd, pied, chaud, froid, bled, muid.

Exc. 1. Wenn ein Vocal darauf folget, so schleift man es auf den Vocal hin, doch hart, fast wie ein t, weil man es fast nicht anders aussprechen kan, z. E. quand irez-vous? que vend-il? que répond-on? grand orateur, second article, froid horrible, profond abime. Redet man ohne Affect und flüchtig

tig hin, so bleibet das d auch hier stille: il s'y prend un peu tard, il répond en habile homme; so auch ruiner de fond en comble.

2. In den Nominibus propriis und peregrinis liest man es auch: David, Jod, Nord.

§. 48. I. F klingt im Anfang der Sylbe wie f oder der Deutschen ff, und ja nicht wie w: faveur, affection, conforme, fugitif, boufon, vivifier. Am Ende etwas schwächer wie f: motif, vis, fief, soif, veuf.

II. Am Ende wird es verschwiegen in

1. den Worten apprentif, baillif, clef, woselbst man das f auch nicht mehr schreibt.
2. in chef d'oeuvre, étouff, und in allen Jäger-phrasibus von cerf, als: courre le cerf, un cerf aux abois &c. so auch un cerf-volant.
3. im plurali der Wörter boeuf, neuf, (neu) nerf, oeuf und nerf de boeuf, als: des habits neufs, des bocufs, wie &c.

Obf. in neuf, (neune) wird das f

- a) gehört, wenn es am Ende der phrasis und substantive steht: j'en ai neuf.
- b) verschwiegen, wenn sein darauf folgendes Nomen von einem Consonanten anfängt: neuf sous, neuf livres.
- c) als w klingt es, wenn sein folgendes Nomen von einem Vocal anfängt, als: neuf heures, neuf et sept font seize, il y en a neuf à (ou) dix.

§. 49. I. G hat einen doppelten Klang, einen harten und einen zischenden: wie der Deutschen g und wie ein sehr schwaches sch. *

- 1) Vor den lieblichen Vocalen (§. 3.) klingt es wie ein sehr gelindes sch. Man darf kaum ein Drittel so stark zischen, als beim Aussprechen des sch: gémir, gingembre, réligion, Egyptien.

Obf. I.

* Die Lateiner sprechen das g in gestio, gero, gilens auch etwas anders aus, als in garrulus, gloria, gnarus, gonagra, gutta: die Deutschen pronunciren es in Gabe, geben, gib, Gott, gut auf allerley Weise.

Obf. 1. Wenn nun das g also zischend klingen soll, und kommt zuweilen vor die harten Vocales zu stehen: so muß man wegen §. 13, 14. ein stilles e dazwischen setzen: *mangea*, *mangeons*, *gageure*, *orageux*, *nageoires*, *ils mangeoient*.

2. Fremde Wörter lese man nach der Mundart ihrer eigenen Sprache §. 14, 7. 3. E. Gießen, Gera, Giengen.

3) Vor den harten Vocalen, vor den Consonanten und am Ende klingt es wie der Deutschen ihr g oder ein sehr gelindes k: *gale*, *agonie*, *augurer*, *gloire*, *énigme*, *grace*; *ambigu*, *ambiguë*, *contiguë*.

Obf. Wenn nun das g (wegen §. 13, 14, 4.) hart klingen soll, und käme unter dem Flectiren u. vor einen lieblichen Vocal zu stehen: so setzt man ein u dazwischen, dadurch wird gu als: denn ein sehr gelindes k, 3. E. *alléguer*. Und so ist durchgehends *gua*, *gue*, *gui*, *guo*, als: *ga*, *ge*, *gi*, *go*, zu lesen: *il allégua*, *guérir*, *guider*, *guise*, (*Manier*) *guère*, *voguons*.

Exc. in *éguille*, *éguiser* und *Derivatis* und den Nom. propriis *Gui*, *Guise*, *lis ui*.

II. G wird am Ende verschwiegen; und so auch, wenn das folgende Wort vom Consonanten anfängt: *long*, *rang*, *harang*, *sang*, *sangue*. Eben so in *Magdelaine*, *doigt*, *doigtier*, *vingt*, *legs*, und *faux-bourg*.

Exc. 1. Laut ist es in *bourg* und *jeune*. Ferner in den fremden Namen §. 14, 7. als: *Leipzig*, *Pöltzig*.

2. So oft das folgende dazu gehörige Wort vom Vocal anfängt; un *long espace*, un *sang échauffé*, *rang illustre*, *suür sang & eau*.

Gn III. G vor dem n versetzet seinen Ton in den pur französischen Wörtern hinter das n, und lautet wie nj: *agneau*, (nicht *anoh*, denn es ist zu unterscheiden von *anneau* ein Ring,) *régner*, *ignorance*, *daigner*, *digne*, *enseigner*, *compagnon*, *oignon*, *gagnage*.

Obf. 1. In den bloß lateinischen, und von *gn*, *ign* und *magn* anfangenden Wörtern, wird *gn* wie im Latein ausgesprochen: *incognito*, *agnat*, *cognat*, *gnome*, *ignée*, *ignominie*, *magnanime*, *magnifique*. Doch schreibt man lieber *pronostiquer* als *prognostiquer*.

2. In *signer*, *signifier*, (und *Derivatis*) *Compiègne* und *Clugni* wird g meist verschwiegen.

§. 50. H ist eigentlich kein Buchstab, sondern nur ein Zeichen eines Hauchs. Weil nun dieser sehr schwach oder auch stärker seyn kan: so gibts auch zweyerley Aussprache und zweyerley Namen vom h.

I. h muëtte, das stille, oder summe h, dessen Hauch oder Aussprache man nicht hören kan, eben wie der Griechen ihren Spiritum lenem ('). Davon gilt diese Regel: Das h wird sowohl im Anfange als in der Mitte derjenigen Wörter verschwiegen, die aus dem Latein herkommen, und daselbst ein h haben, als: *habile, heure, bonneur, humble, deshonorer, deshériter*, so auch in *hélas, hieble, huile, huitre, hermine*.

II. h forte ou aspirée, das starke h, welches man wohl vernehmen kan. Regel: h wird in den pur Französischen (oder vom alten Teutschen herkommenden) und dann in den fremden Worten vernehmlich pronunciret oder aspiriret, als: *hater, heurter, haut, houblon, Halle*.

Obf. Weil es nun beyderseits vielerley Exceptionen gibt: so ist es, um des Nachschlagens willen am besten, herzusetzen ein Verzeichniß

I. Der Wörter, darin (wie auch in ihren Derivatis) das h zu hören: (in allen andern ist es stille.)

Ha! ha! so, so! hai! ey!
habler, prahlen, betriegen.
hache, f. die Art. hacher, hacken. *hachement*, m. die Querstiche in den Wappen.
hagard, wild, schlichtern.
haillon, m. der Lumpen.
Hainaut, m. Hennegau.
hair, hassen. *la haine*, der Haß.
haire, f. eine Haarkutte der Mönche.
halage, m. das Standgeld.
halbreda, m. dick und ungeschickt.
halbran, m. junge wilde Gänse. *halbréné*, durch die Flügel geschossen.
håle, m. Sommerhüte.
halebarde, f. Helleparte.
halecret, m. Panzer, Bruststück.
haléner, anhauchen, atmen.
haléter, schnauben, ächzen.
halle, f. eine Halle.
hallier, m. ein Gebüsch.

halte, halt, das still halten, *faire halte*.
hamac, m. ein hängend Bett.
hameau, m. ein Dörflein.
hampe, f. der Stiel an einer Helleparte.
hanap, m. eine Schuppe, Weingefäße.
hanche, f. Hüfte, (am Menschen.)
hangard, m. ein Rutschenfall.
hanneton, m. Maykäfer.
hante reutonique, f. der hanseatische Bund.
hanter qq. und avec qq. conversiren.
happer, haschen, schnappen.
happelopin, ein Zugreifer.
happelourde, ein falscher Edelstein.
happesoye, ein Raupfisch; Leberschnapper.
haquenée, f. Zelter.
haquet, m. eine Art kleiner Wagen.
harangue, f. öffentliche Rede.
haras, m. die Stuterey.
harasser, müde machen.

harce-

harceler, oft anfallen.
 harde, f. Haufen Wildes.
 les hardes, f. Zeug, Geräthe.
 harder, allerlei Zeug vertauschen.
 hardi, e, kühn. la hardiesse.
 hareng, m. Hering. harengère.
 hargneux, euse, zänktisch.
 haricot, m. Schminkebohnen.
 haridelle, f. Schindmöbre.
 harnois, m. Harnisch, Pferdgeschirre.
 harpe, f. die Harfe. le harpement.
 harper, schlecht spielen; it. stehlen. les harpies, erdichtete Raubvögel. se harpigner, sich rauffen. le harpon, die Krampe.
 le und la hart, Bindegerte, Bindeweide; Strank.
 hase, f. eine Häslein.
 haste, f. (als hast) Spieß ohne Eisen.
 hâte, f. die Eile. hâter qch. se hâter.
 hatier, m. ein Bratbock.
 hâtille, f. Schlachtschüssel; frisch Schweinefleisch.
 have, hager, bleich.
 havir, andrennen.
 havre, m. Seebafen.
 havrefac, m. Soldatenanzel.
 haut, hoch. la hauteſſe, Höheit. hausſer, erhöhen, (aber in exhausſer, hört man das h nicht.)
 haye, f. ein Gebège, Zaun.
 hazard, m. die Gefahr.
 hazarder, wagen.
 heaume, m. der Helm.
 he! hem! hör da!
 hennir, (hannih) wiehern.
 heraut, m. Herold.
 hère, (haire) f. Mähre, Scheltwort.
 hergne, (hernie) f. Darmbruch.
 hériſſer, zu Berge ſtehen, (Saake.)
 hériſſon, m. Tael.
 héron, m. der Geyer.
 héros, m. Held. (aber héroïne, héroïque, &c. werden nicht aspirirt.)
 herſe, f. Egge.
 hêtre, m. Buchbaum.
 heurt, m. der Stoß, Schlag.
 heurter, anſtoßen.
 hibou, m. Uhu, Nachteule.
 hic, voilà le hic, da liegt der Knoten.
 hideux, euse, häßlich.
 hie, f. der Himmels, Schlägel.
 hobereau, m. Schuft, Strohjunfer.

hoche, f. Kerbe.
 hochet, m. Klapperwerk.
 hocher, wackeln, schütteln.
 hochepot, m. gebackt Rindfleisch.
 ho, hola!
 homar, m. Meercrebs.
 hongre, m. Wallach, Pferd.
 honny soit, qui mal y pense. Troß dem x.
 honte, f. Schimpf, Schande.
 hoquet, m. Schlucken. hoqueter.
 hoqueton, m. Waffentrock.
 horion, m. harter Schlag.
 hors, hormis, auſſer. les dehors.
 horte, f. Tragkorb.
 houage, m. Strich des Schiffs im Meer.
 houblon, m. Hopfen.
 houe, f. Karit. (hauen)
 houille, f. Art Steinkohlen.
 houle, f. Seewellen.
 houlette, f. Schäferstock.
 houppe, f. Huderquaste.
 houpplande, f. ein Oberrock.
 houppier, m. gerader Sproß.
 houret, m. elender Jagdhund.
 houfiaux, m. Niederhosen, Stiefelſtett.
 il étoit hors & crotté.
 houspiller, herumzerren.
 housſart, m. ein Husar.
 housſe, f. Decke; Schabracke.
 houx, m. Stechpalme.
 housſine, f. Epistrotthe.
 housſieres, f. niedrig Geſträuche.
 housſer, ausſtuben, auskehren.
 housſeur, m. der da auskehrt. euse.
 housſoir, m. langer Rehrwiſch.
 hoyau, m. Karit, Spaten.
 kuche, f. Backtrog.
 hucher, einen ſtark ruſen, pfeifen.
 huer, après qq. ausſiſchen.
 huée, f. Hohngelächter.
 Huguenot, m. Hugenotte.
 huette, hulotte, f. groſſe Nachteule.
 huit, achte, le huit, le huitième.
 humer, einſchlürpfen, eintrinken.
 hune, f. Maſtkorb.
 hupe, f. Wiedehopf. hupé, mit einem Buſch verſehen.
 hure, f. wilder Schweinkopf.
 hurler, heulen.
 hutte, f. Hütte.
 Am Ende hört man es in ah! eh! oh.
 mitten: in trahir, envahir, cahot,
 cohorte, in cohue, aber ſchwach,

II. Der Zweifelhafte.

Henri wird nur in einer öffentlichen Rede und in Versen aspirirt,* so auch hériter: ja man schreibt schon *je n'hésite pas*.

Hierarchie, wird von einigen aspirirt, von andern nicht, aber doch wie Terarchie gelesen; andere lesen und schreiben gar Jerarchie, und so mit allen Wörtern von *legos* (heilig) als Hierome oder Jerome. So auch Hiacinthe oder Jacinthe.

Hollande, und Hollandois, Hongrie, Hongrois, und so alle teutsche und fremde Nomina propria, die von H anfangen, müssen allerdings aspirirt werden. Nur in einigen phrasibus hat es die ungewisse Eile elidirt, als in *toile &c. d'Holande, de l'eau de la reine d'Hongrie*.

hui, und dessen Derivata werden halb aspirirt, halb als wi gelesen. So ist es auch mit der affirmativa oui: diese wird, so oft sie substantive stehet, als mit einem h gelesen, gleichsam wui, nur subtil. Z. E. *le oui & le non, un oui ne m'en persuadera pas* §. 65, 4.

§. 51. J oder j consonne steht nur vor den Vocalen, und klingt allezeit wie ein sehr gelindes sch, (just wie g vor den lieblichen Vocalen §. 49, 1.) *jamais, jardin, Jean, Jesus, j'aime, joli, réjouir, je jure, justement*.

§. 52. L I. L klingt wie im Deutschen und latein, nur wo es wegen eines voranstehenden i in *ail, eil, il, ill, oill, uil*, muß fließend gemacht, und wo ein doppelt ll als ein einfaches soll gelesen werden, siehe §. 32, 1. seqq.

II. Am Ende klingt das l, wie §. 32, 1. 2. angewiesen, und sonst wie im Deutschen, als: *amiral, brutal, exil, fiel, duel, fil*. Verschwiegen wird es aber

1) in *il* und *ils* vor dem Consonante und in einer Frage, *il fait, fait il? est-il auprès de vous? ils ont, ils sont. Sont-ils? parlent-ils à vous?* sprich *iffä, fätih; isong, isong, fontih, parlisawuh*. Nur in öffentlichen Reden und Versen kann man

* Ueberhaupt muß man merken, daß die Franzosen keine Freunde vom starken Aspiriren sind, sonderlich in einem flüchtigen Discours. Es ist ihnen h folgenden Vocal nicht binden. Z. E. *les héros* pronunciren sie *lä ero*. So gehts auch mit *Hannibal, Hector, Helene, Hellepont, Heraclite &c. Halebarde &c.*

man es ein wenig hören. Vor dem Voeal aber höret man es allemal, als: il aime, il entend.

2) in quelque, quelqu'un, quelconque, sprich Feck, Feckung.

3) in den Wörtern, arsenal; Avril, baril, chenil, fusil, dufil, fraïfil, coufil, outil, gentil, gril, nombril, fourcil, mortil, perfil, fils, und fil d'archal.

4) in den §. 35. excipierten Wörtern auf ol (wiewol der concursus Vocalium in der Poesie oder sonst eine Exception macht. Denn man spricht fol amour, fol & sage, col allongé. So auch, wenn col von collis und nicht von collum herkommt, als: col de &c. enger Paß.) Ferner in cul, pouls, foul, Toul, genouil, verouil; im plurali von ayeuls, und in den Endungen der Nomin. proprior. auf auld und ault, als: Arnauld, Perrault.

§. 53.
M

M und N geben vor den Vocalibus Consonanten ab, und klingen wie im Latein: Hinter den Vocalen aber dienen sie als Vocale; i. e. machen jener ihren Ton dunkel (§. 3, not. und 42.)

I. M klingt, wenn es die Sylbe anfängt, und in den fremden Wörtern, wie im Deutschen und Latein: mal, ramener, Minorité, amiral, amonéter, amunition; Amsterdam, Jerusalem, hem, Ammon, Agamemnon, Immanuel, Emmaus, lemme, dilemme &c. und so alle, die mit decem componirt sind, als: Decempede, Decemvir &c.

II. Wenn m das Wort und die Sylbe schließet, und vor einem Consona gibt es einen dunklen Vocal, und klingt wie ng. (siehe §. 26. 32. 35.) als: fain, mem-bre, em-porter, em-mener, ex-empt, nom, ombre, nom-bre, sombre, prompt, complaisant, parfum. Desgleichen auch in Nom. propriis &c. Adam, Abraham, Absalom, Cham, Siam, Quidam.

Exc. I. Wenn das m (NB. außer der Composition mit en oder em) duplirt wird, oder ein n darauf folget, so klingt es (obwol fast nur einfach) wie im Deutschen, weil man es kaum anders aussprechen kan, und weil es um des einfachen Klanges willen, mehrentheils die Sylbe anfängt, als: flamme, femme, grammaire, homme, commode, immobile, immediat, imminente, immuable, immodeste, amnistie, automnal, calomnie,

lornie, hymne, indemniser, insornie, somnambule, somnifere, und Derivata. la Touche p. 27.

2. Aus gleicher Ursache klingt es wie im Deutschen, wenn ein lautes p darauf folgt: consomption, contempteur, exemption, peremptoire, redempteur, présomption, somptueux.

§. 54. I. N klingt, wenn es die Sylbe anfängt, (d. i. vor einem Vocal) und in fremden Worten, wie im Deutschen und Latein, als: notre, navire, tourner, inobservance, inutile, enfant. So klingt es auch ganz lateinisch in fremden Worten, als: amen, examen, hymen, siehe §. 26.

Obf. 1. Folglich klingt es auch so, (nur stark genug und fast doppelt) wenn es an den folgenden Vocal gebunden wird, als: bon homme, son ame, mon épée, bien armé, on en a, en ami, bien-aise, malin-esprit, son habit, aucun effet, en avez-vous? und in compositione: enyvver, enhuiler.

2. Wenn das n duplirt wird, oder auch ein m vor sich hat: so klingt es dennoch einfach, folglich, weil es alsdenn die Sylbe anfängt, wie im Deutschen, als: année, bonne, innocent, innover, condamner, tonneau, connoître. Stärker und fast doppelt klingt es in connexe und conniver, und ihren Derivatis.

II. Wenn es die Sylbe und ein Wort schließt, und vor einem Consona, gibts einen dunklen Vocal wie ng (§. §. 26. 32. 35.) als: cangrène, cendre, vin, bon, conte, un plein, certain, benin, malin; so auch in den Nom. Propr. Ammian, Appian, Arrian, Pan, Titan.

Exc. 1. N in convent, und Marmontier, liß und schreib couvent und Marmoutier.

2. In Monsieur wird weder n noch g gehört, sondern nur ein unvernehmlicher Nasenvocal, den man schriftlich nicht exprimiren kan. (Mossis).

3. n in ultima plurali verborum wird nie gehört: ils parlent.

§. 55. I. P muß durchgehends hart klingen wie im Deutschen, und ja nicht wie b, z. E. pareil, père, piété, porter, prier, propre, baptismal, Septembre, septante, septentrion, psalmiste, pleautier.

Obf.

Obf. Eben so klingt es am Ende: doch wird es da nur in folgenden Worten gelesen: Cap, Gap, ceps, galop, julep, rapt, relaps, sep, und sonst noch in *trop* und *coup* &c. wenn sie mit den folgenden Vocalen müssen gebunden werden, als: *trop heureux, trop animé, un coup étrange, beaucoup à craindre, du drap excellent.*

II. Es wird sehr oft geschrieben und doch nicht gelesen.

- a) Vorne nur in den zwey Worten *pleaume* und *prifane*.
- b) Mitten in *baptême, baptiser, baptiste, baptisière, sepr, sepième, -ment, temps, corps, prompt, exempt, compte, compter* und *je romps*. Alle übrige Derivata dieser Worte lassen das *p* hören. Wo es keine Yrrung gibt, pflegt man das *p* nicht mehr zu schreiben. Es wird nie mehr geschrieben, viel weniger gelesen in *nepveu, niépce, nopces, la recepte* &c.
- c) Am Ende ist es durchgehends stille, als: *le drap, champ, coup, beaucoup.*

Ph

III. Ph klingt wie *f*, als: *Philosophe, phénix, Joseph*. Man schreibt nun auch *fantaisie, fantasque, fantôme, frénétique*. In andern aber soll man es nicht nachthun, um den Ursprung des Wortes nicht zu verlieren.

§. 56.

Q

I. Q und qu klingen durchgehends hart wie *f*, als: *cinq, coq, cinq hommes, quand, quelque, quiconque, quoi.*

Exc. In Wörtern und Phrasibus, die unverändert aus dem Latein angenommen sind, und sonderlich von *aequus, quadra, quies* und *quinque* herkommen, da klingt (obwol sehr schnell in einer Sylbe) das *q* besonders, und *u* auch besonders, und zwar das *u* vor den lieblichen Vocalen als *ü*, vor den harten als *u*, z. E. *aquatique, équanimité, équateur, équation, équestre, équiangle, équilateral, obliquité, quadragenaire, -gésimal, -gésime, quadrangulaire, quadrature, quadrupede, Quaker, quanquam, Questeur, questure, Quétisme, -tiste, quinquagésime, quinquennales, Quinte-Curce, Quintus, Quirinal, Ubiquiste, ubiquitaire; réduire à quia, un livre in quarto.*

II. Am Ende wird es nur in zwey Worten verschwiegen, in *coq d'Inde*, und in *cinq*, wenn ein Consonant darauf folget, als: *cinq cens, cinq livres.*

§. 57.

§. 57. I. R klingt ordentlich wie im Deutschen, *regu, il dort, portrait, murmure.*

R Obs. 1. Wenn r vor sich einen Consonanten, und hinter sich ein stilles e hat: so spricht man es sehr flüchtig aus, (wegen §. 24.) und zwar so, als wenn das e vor dem r stünde, weil man es alsdenn nicht anders aussprechen kan, z. E. *notre, autre, autrement, propre, propriété, vivre*, sprich: oh'r, prop'rich. In *notre, votre*, (selten in *autre, quatre*) pflegt man das r auch wol gar zu verschweigen, aber nur, wenn das darauf folgende Substantivum vom Consona anfängt, z. E. *notre maison, votre harangue, autre chose.*

2) Just so geht es dem l in der Sylbe *le* bey'm stillen e, z. E. *labile, abominable, oncle, il enfle, humble.*

II. Am Ende wird es bald gelesen, bald verschwiegen.

a) Gelesen wird es, und zwar meist etwas lang gedehnt, und mit einem offenen e (§. 21, 1.) in

1) Allen einsylbigen Wörtern, z. E. *euir, fer, fier, hier, fier, foeur, sür, vers* und ihren Compositis, *divers, envers &c.*

2) In den Nom. propriis und fremden Namen, als: *Jupiter, Luther &c.* Ausgenommen *Didier, Ogier, Oger, Angers.*

3) In allen Endungen auf *air, ar, or, oir, eur, our* und *ur*, als: *éclair, par, trésor, faveur, amour, obscur, mouir, ehoir, voir, vouloir, Seigneur.*

4) In folgenden: *altier, amer, j'acquires, belveder, cancer, couvert, désir, entier, hiver, lafer, léger, (exc. chevaux légers) martir, nadir, ouvert, il requiert, saphir, soupir, Verker, zéphir.*

Obs. Die Endsylben *ir, or, our, ur*, werden allezeit lang ausgesprochen, sowol ohne, als mit einem dabey stehenden Consonanten, als: *je dors, il dort, la cour, impur, sür.* Aber kurz klingen sie a) in den fremden und Nom. propriis: *Castor, Mentor &c.* b) in den preposit. *pour* und *sür*, als: *pour moi, sür tout.* Wenn aber diese Sylben nicht Endsylben sind, sind sie kurz, la mirrhe, nous dormons, bourreau, harter.

b) Verschwiegen wird es, und zwar immer mit steigendem Tone (§. 23. B. 1.)

1) In den Nominibus und Verbis auf *er, ier* und *ir*, (wo kein o vor

ir

o vorhergeheth: z. E. berger, boulanger, cordonnier, premier, plaisir; aimer, donner, finir, punir, le dormir, le repentir. *

2) In Monsieur, volontiers und or ça! (wolan)

3) Wo es im singulari verschwiegen wird, da muß es auch im plurali stille seyn (§. 13, 14. 4.)

§. 58.

s

I. S hat einen doppelten ** Ton, einen starken und einen schwachen.

A. stark klingt es, wie ss oder ff.

1) im Anfang eines Wortes, als: saint, sûr.

Obf. 1. Folglich auch in den compositis, deren simplicia gebräuchlich sind, mitten im Wort, als: délaisir, préseance, présentir, resigner, (wieder unterschreiben) resaluer, monosyllabe, parasol.

Exc. Nur in résoudre und dessen derivatis ist es gelinde, als: résolution.

2. Ja obgleich das final-s in lors, près und puis stille ist; so klingt es doch in den compositis, lorsque, presque, puisque sehr scharf.

2) Mitten im Wort nach einem Consona, als: consoler, subsister, consonne, persécuter.

Exc. Es wäre denn, daß das s (in compositis) am Ende einer Partikel wäre: z. E. trans in transaction, transiger.

3) Mitten im Worte vor einem Consona wie ff, (und ja nicht wie sch) als: Est, Christ, satisfaire, jusque, lorsque, presque, puisque. Und eben so das duplirte ss, welches allemal sehr scharf klingen, als: rassembler, ressentir, poisson &c.

Exc. Das s wird vor einem Consona dennoch gar verschwiegen

a) in den compositis aus einem articulo und pronomine possessivo: lesquels, desquels, Mesdames, lesdites.

b) in

* Einige verschweigen es auch in einigen Nominibus auf eur, (die ein femininum auf eute haben) und oir, wie auch in den adiectivis auf ier, die mehr als zwei Sylben haben, als: menteur, querelleur, miroir, mouchoir, tiroir, singulier.

** Die Deutschen und Lateiner machen sich noch schwerer: denn sie sprechen ihre s auf dreierley Weise aus, z. E. in sisse, stare, so steht es just.

Gramm. Raisonné.

D

50 I. Theil. Sect. II. Von der Aussprache (§. 58. 59.)

b) in Wörtern, darinnen die neue Orthographie das s ausläßt: la pluspart, la Pasque, la feste, il fist, répondre, mépriser, davon ein grosser Catalogus beyrn la Touche p. 36. seqq. zu lesen.

c) in est, puisné und susdit.

d) in einigen Nom. propriis; Balnage, Descartes, Despreaux, Grimarest, Quesnel.

B. Gelinde wird das s gelesen (wie s in lesen.)

1. Mitten im Wort zwischen zwey Vocalen: misérable, raser, résister.

2. Am Ende des Worts, vor einem Vocal, mit dem es connectirt: vous avez, nous allons, parlés-en, venez-y. (§. 64.)

II. Am Ende ist das s allemal stille, wo kein Vocal darauf folget, mit dem es connectiret, als: accès, permis, un os, sous, confus.

Exc. Dennoch liest man das s am Ende

1. in fremden Namen: Atlas, Agésilas, Cérès, bis, gratis, Adonis, Iris, Minos, Nepos, Cecrops, Mars, (Briegsgott) Mons, Rheims, Jesus, commitinus, oremus &c. Nur in Matthias, Thomas, Mars (der Merz) und Jesus-Christ, (als Sebesäfer) ist es stille. Desgleichen in den französischen Namen der Städte, als: Orléans, Paris &c.

2. In den Wörtern as, pus, relaps, vis und zelt. Einige sagen bey un ais, aspergès, sens, las, helas, ras und pis, das Luter, zum Unterschied von pis, schlimmer: aber sehr gelinde auszusprechen; pas bindet sein s auch an das un und encore, &c. als: pas-une, pas-encore &c.

3. Poeten nehmen sich die Freyheit, die ihnen der Reim abfordert. Aber sehr unrecht sprechen und schreiben manche: je vous ai milles obligations, et moi aussi, je leurs ai dir.

§. 59.
T

I. Thät wie bey den Lateinern einen doppelten Klang, eines harten teutschen t, und eines doppelten ff.

A. Wie ein teutsch t, (und ja nicht wie ein d) klingt es durchgehends vorn und mitten, als: prêter, aventure, torture, donne-t-on? Und so klingt auch das th, Théologie, théorie, orthographie.

th

B. Wie ein ff klingt es vor einem i, mitten im Worte, wenn noch ein

ein Vocal darauf folget, als: *patience, consideration*. Denn dis sind meist lateinische (theils auch griechische) Worte, auf *ria, rius, rianus*, welche von den Lateinern wie *ffia.c.* pronunciret werden.

Exc. Gleichwol wird *ti* hart wie im Deutschen gelesen, obgleich ein Vocal darauf folget

- 1) So oft ein *s* oder *x* vor dem *t* stehet: *question, bastion, mixtion*.
- 2) In den Nominibus auf *tié, tième, tien, tier, tière*, und ihren Derivatis, als: *moitié, pitié, quantité, huitième, tien, foutien, Sebastien, entier, héritier, matière, portière &c. entièrement*, folglich auch *volontiers &c.* (§. 14, 4.) Wenn es aber lateinische und griechische nomina auf *ria, rianus &c.* darin *ti* meist wie *zi* klingt: so müssen sie wie *ff* klingen (§. 14, 7.) als: *Dalmatie, Egyptien, Venicien, Domitien; aëromantie, argutie, aristocratie, chiromantie, facerie, ineptie, Licentie; minutie, peripetie, primatie, prophétie, patient, quotient*.
- 3) In den Derivatis solcher Wörter, darin das *t* hart pronunciret worden (§. 13. 14, 4.) als: *ôter, nous ôtions, portions, étions, bations, la partie, fortie, roie*.
- 4) In *Ortie (urtica)* und *chatier, (castigo)* folglich auch dessen temporibus §. 14, 4. *il charie, charia, chatieroit &c.* Uebrige Verba auf *tier* klingen nach dem Latein wie *ff*, als: *balbutier, (balbutio) inidir*: und werden meist mit *cier* geschrieben, als: *apprécier, disgracier, vicier, différencier, négocier &c.*

II. Am Ende wird das *t*, wenn es mit dem folgenden Vocal connectiren muß, gemeiniglich verschwiegen, als: *tant, soit, tout, tort, qu'il aimât, batît, regât, vendît*. Weil diese Sache wichtig ist, müssen die verschiedenen Fälle auseinander gesetzt werden. Das *t* ist am Ende stille

1. wenn es die Phrasen schließt: *il est prompt, petit, il partit, il vient*.
2. et (und) allemal, es folge was da wolle; zum Unterschied von *est*, *ist*.
3. Wenn ein Consonant folget: *il fait beau, un lit de plume*, folglich auch in Compositionen, wenn es eine Sylbe schließt, und

und die folgende von einem Consona anfängt: avant·coureur, avant garde, postpöler, pont-levis,

4) In den pluralibus, es folge darauf, was da wolle: des états, des fagots. Und da pflegt man das *t* der polysyllbiaen Wörter auf *nt* auch nicht mehr zu schreiben, als: des enfans, bâtimens, monumens; aber die einsyllbigen, und die vor dem *t* einen Vocal haben, behalten ihr *t*, als: des ponts, les dents, &c. nur *cent* und *tout* gibt *cens*, *tous*.

5. Wenn die letzten Endsyllben lang sind, und folget kein Vocal: un saut, haut, il plaît, prêt, aprêt, prévôt, impôt, goût, coût, un arrêt, une forêt, il fût, il reçût, la mi-Août. Wenn aber ein Vocal darauf folget: so wird das *t* NB. nur in den adiectivis und verbis daran geschliffen: un haut édifice, prêt à tout, il faut aller, s'il plaît à Dieu, quoiqu'il fit un peu froid, & qu'il reçut un affront. In den Substantivis nicht, als: un arrêt irrévocable, une forêt epaisse, un goût étrange.

6. Wenn das *t* auf die voyèles nazales (§. 3, not.) und aufs *r* folget, da muß es NB. in den Substantivis schweigen: und darf nicht mit dem folgenden Vocal verbunden werden: un vent horrible, un enfant enjoué, un depart affligeant, un fort imprenable. Aber

Obf. a) in den adiectivis wird es mit dem folgenden Vocal NB. ihrer substantivorum verbunden: un savant homme, un prompt accident; sonst aber nicht, sondern es muß stille bleiben: il est savant & honnête prompt & violent.

b) In den Verbis klingt das *t* NB. der Endungen *ant* und *ont* auf den folgenden Vocal hinüber: ils vont à Hambourg, ils sont honnêtes, ils auront envie de &c. allant à la campagne, me promenant à cheval. In der Endung *ent* aber ist es stille: ils aiment à plaire, ils étoient environ cent, ils parleroient Anglois.

c) In den adverbiiis klingt es auch auf den folgenden Vocal hinüber: fort etourdi, autant ou plus, incontinent après.

Exc. Das *t* wird am Ende gleichwol gelesen

1) Wenn ein Vocal vor ihm steht, und wieder einer folget, und dann, wenn die phrasis aus ist, als: un état affreux, il fait un livre, un effet horrible; c'est un fagot, j'ai un mot à vous dire, il ne dit mot, il garde le lit.

2) In

§. 6
v

- 2) In lateinischen und fremden Wörtern: un debet, fiat, & cetera, placet, sabat.
- 3) Wo vor dem t ein lautes (§. 14. 6.) c oder s stehet, als: pact, tact, exact, correct, direct, suspect, Christ, Est, Ouest, Zest. In respect, aspect, instinct ist das t stille §. 45, II. c. contract lis contrat, Urecht lis üret.
- 4) In diesen einßylbigen: brut, chut, fat, mat, ebec & mar rapt, lot.
- 5) vingt vor dem Vocal, und vor einem andern Zahlwort: vingt écus: vingt & un, vingt six, vingt-cinq. (lis wain'siß, weil er darunter zu verstehen.)
- 6) So auch sept und huit, wenn sie mit dem folgenden gar nicht connectiren, als: il en a sept, -- huit &c. daß sie an einen folgenden Vocal, mit dem sie connectiren, müssen gebunden werden, versteht sich aus N. II. selbst. 3. E. sept heures, huit aunes.
- 7) cent vor einem vom Vocal anfangenden Substantivo oder Adiectivo, als: cent écus, cent hommes, cent honnêtes gens. Aber vor den Vocalen anderer Wörter bleibt es stille, als: cent un, cent onze, un cent ou deux, sprich hängung u.

§. 60. V flingt wie der Lateiner ihr v, * und wie der Deutschen ihr w, es stehet auch für beyde, als: vanité, vérité, en vain, vivre, Vorms, Vienne, Vürtemberg, Vürtzburg. Bey den Nom. propr. pflegt man auch ein doppelt V zu schreiben, als: Worms, Wartenberg &c.

Obf. Man muß das v nie zu hart, wie ein f aussprechen, weil es falsch und unvernünftig ist, und zu Mißverstände Anlaß

D 3

* Man muß das u nie als ein v, und das v, nie als ein u schreiben: denn was im Klange verschieden ist, muß auch im Zeichen verschieden seyn. Zumal da dadurch unendlich vieler Verwirlichkeit bey der Jugend im Lesen und Schreiben vorgebeugt wird. Wie will 3. E. ein Anfänger im Lesen nicht confus werden bey viure, viuot, reuoiens, vuée oder uée, vuule, oder unule, éuader, extrauaguer, éuauoir, déualler, préualoir, réueil, reuendre, reuenir, éuerrer, auersion, trauers, déuêtir, prouigner, suruiure, viuifier, deuouiler, reueler, beuue, entreuoir, auouons, deuouement, malueuillant, diuulguer, inuulnérable &c. und hundert andern, ehe er ihre Bedeutung weiß? Warum wolte man doch neue Plagen aufbringen?

54 I. Theil. Sect. II. Von der Aussprache (§. 61.)

laß gibt, z. E. bey il vaut, il faut; vendre, fendre: vin, fin, vain, faim.

§. 61.
X

I. X ist so gut als seine Nachbarn y und z ein Doppelbuchstabe, und hat einen fünffachen Klang, wie Es, gs, E, ff und f.

1) Wie Es klingt es

a) im Anfang der Wörter, die vom Latein kommen, als: Xavier, Ximenes, Xénophon, Xerxes.

Obf. In der französischen, spanischen und sicilianischen Städte Namen klingt es wie ff, als: Xaintes, Xanxoins, Xaintonges; Xelsa, Xixena. Man schreibt daher lieber *Saintes &c.*

b) Mitten im Wort a) vor einem Consona, als: excuser, prétexte, sexte, extrait, exclamation, expliquer, excommunier, expérience, exquis. Einige sprechen es vor co und eu wie s aus. b) Zwischen zwey Vocalen in griechischen Worten, als: Alexandre, Axe, axiome, taxer. Und in folgenden lateinischen Worten, darinnen der Klang bald durch die lieblichen Vocale (§. 3.), bald durch die gleich hernach fallende Sylbe geschärft wird, als: apoplexie, complexion, fixer, flexion, fluxion, luxe, Luxembourg, maxime, prolix, Saxe, séxe, vexer und ihren Derivatis.

c) Am Ende in folgenden lateinischen Wörtern: Ajax, borax, larynx, linx, onyx, perplex, phenix, préfix, sphinx, stix.

2) Wie gs klingt es mitten im Wort zwischen zwey Vocalen, als: exact, exercice, exil, exorbitant, examen, exemple, exhorter.

3) Wie E wenn es vor ce und ci stehet, als: excellence, exciter.

4) Wie ff klingt es zwischen zwey Vocalen in den Französischen Nom. propriis: Auxerre, Auxonne, Bruxelles, Exideuil, Exille, Flexelle, Luxeuil, St. Maixant, Texel, Uxelles. it. in léxive, exaim, foixante, und denen, so davon abstammen. Man schreibt jetzt lieber essaim, lessive.

5) Wie ein gelindes f oder das französische z klingt es

a) Am Ende, wenn es die phrasen schließt, in six und dix; ferner wenn es mit dem folgenden Vocal connectirt, als: j'en

§. 61.
Z

III

S
Spr

*

J'en ai six, vous en avez dix; dix écus, six hommes, faux amis. So auch in den Zahlen, dix-sept, 17. dix-huit, 18. dix-neuf, 19.

b) Mitten zwischen zwey Vocalen in den Derivatis von *deux*, *dix* und *six*, als: le deuxième, un sixain, une dixaine.

II. Am Ende wird das x ordentlich verschwiegen, wenn es nicht mit dem folgenden Vocal connectiret, (und Num. 5. ausgenommen) als: doux, heureux, dix livres, le flux & le reflux.

Obf. 1. Folglich muß es auch in compositione stille seyn, wenns vor einem Consonanten steht, als: in faux-bourg liß ffobuhr, auxquels, auxdits.

2. In chaux, choux, guenx, portefaix, poux, toux, crueifix, falsifix, ist das x allezeit stille, es folge darauf was da wolle.

§. 62. I. Z klingt nur wie der Deutschen ihr gelindes s im Wort lesen, oder wie das z in den Slavonischen Sprachen, und durchaus nicht so stark als s oder ff, als: douze (nicht *douce*) Zephir, Zizanie, Zele, onze.

II. Am Ende ist es stille, wo es nicht mit dem folgenden Vocal connectiret, als: a) le nez, vous avez, allez, avez-vous. b) chez un ami, allez-y, allez-en.

Obf. Wörter mit offenen Endsyllben, als: accès, procès &c. (§. 21, 1.) müssen durchaus nicht mit ez geschrieben werden, als: *succéz, procez* &c. Auch ist's besser, daß die hellantenden plurales auf és (§. 23. A.) nicht mit ez, sondern immer mit dem s, als dem allgemeinen Merkmal des pluralis geschrieben werden: ez aber bleibe die Endsyllbe der zweyten pers. pluralis in den Verbis, als: vos bontés, pitié; vous aviez, aurez &c.

III. Von der Aussprache ganzer Wörter, oder vom Binden der Wörter.

§. 63. Binden * heißt Wörter, die zusammen gehören, im Sprechen also an einander schleifen und zusammen ziehen, daß der

D 4

letzte

* Der Grund dieses Bindens ist die Erleichterung der Aussprache und der aus einer leichten, fließenden Aussprache entstehende Wohlklang. z. E. il und il fait

letzte Consonant des voranstehenden Wortes erst zu Anfange des nachfolgenden Wortes, wenn dasselbe von einem Vocal anfängt, gehöret werde.

- Obl. 1. Die Endconsonanten, die an des folgenden (doch zugehörigen) Wortes Anfangsvocalen hingeschleift werden, sind vornehmlich diese sechs: *c, n, r, z, x, s*. Und da lautet *d* schier wie *t* (§. 47. II. Exc. 1.): * *n* in den Endungen *en, on*, fast wie *nn* (§. 54.) *s, x, z*, aber wie ein sehr leises *h* (§. 58. 61.)
2. Da das stille *h* für keinen Buchstaben passiret, so schreibt man drüber hin, als wenn es gar nicht da wäre. (§. 14. 6. §. 50.) *3. E. ces hommes, lis se somm.*
3. In öffentlichen Reden und in Versen (woselbst man sonst durchs Verschlucken der letzten Sylben viele hiatus machen würde) geschieht das Binden weit mehr, öfter und stärker, als in familiär Discursen. §. II. sqq. **

§. 64. Es werden aber alle Wörter, die einen *nexum constructionis* haben (oder so genau zusammen gehören, daß sie ohne Zerreißung des Verstandes nicht wohl können getrennet werden) also an einander gebunden, so fern es nur den Klang nicht zu hart und verdrießlich macht, als:

I. In den Declinirwörtern und überhaupt bindet man an den Anfangsvocal des folgenden Wortes

a. Die

fair klingt beschwerlich, wenn man es ausspräche *il und issât*; darum sagt man nur *i und issâ*. Verschweigt also die Endconsonanten. Wiedersum: wolte man die Endconsonanten allezeit verschlucken, und *3. E. il est affreux, il est habile*, aussprechen, *i â affrôh, i â abil*: so würde es zu reden und zu hören verdrießlich fallen. Darum schleift man die Endconsonanten an die folgenden Worte hin, und spricht sie erst mit ihren Nachbarn aus, als: *i: lâ: ta: frôh, i: lâ: tabil*. Der Wohlklang ist also die Richtschnur, und das Gehör der Richter. Je nachdem aber der Richter einen guten oder schlechten Geschmack hat: je nachdem hält er etwas für wohlklingend, was einem andern hart klingt, et v. v. Und darum gibts auch hier so viele Moden, und bey den Moden wieder viel Veränderlichkeit. Deswegen ist das, was §. 7. 8. 9. 12. gerathen worden, wohl zu beobachten.

* Die speciellen Regeln dieses Bindens sind also bereits oben bey jedem Consonanten aparte vorgekommen: *3. E. von den Endungen ne §. 45. II. a)* hier müssen die allgemeinen aus zusammengesuchten Fällen angezeigt werden, um mit wenigen davon zu kommen.

** Man sehe, was der Abt d'Oliver in seinem *traité de la Prosodie française*, Artic. troisième, n. v. davon schreibt.

a. Die apostrophirten Syllben: j'aime, je l'aime, jusqu'à revoir, je n'entends pas cela.

b. den Artikel an sein Nomen: un autre, les anges, des amis, aux hommes.

c. das Adiectivum an sein Substantivum, (aber nicht umgekehrt:) un grand homme, un petit enfant, de beaux esprits, folglich auch

1) an seinen Casum, den es etiva regiert; prêt à votre service.

2) ein numerale an sein Substantivum: vingt écus, cent hommes.

3) ein numerale an sein Adiectivum: trois admirables livres, cent excellentes plumes.

4) ein Pronomen an sein Nomen: mes écoliers, cet homme, cet enfant, mon ami.

5) die notas comparativi & superlativi an ihre positivos: plus-agréable, moins-aimable, très-honoré, bien-heureusement, très-ardeamment.

Obf. Das Substantivum wird an sein folgendes Adiectivum nicht gebunden (*une forêt agréable, des soldats agiles*, liß da *Soldat* agisch.) außer in *fil* unique, *fil* aîné, à bras ouverts (siehe auch §. 49. II. Exc. 2.)

d. Die Pronomina personalia coniunctiva an ihre part. relativas, *en*, und auf *autres*, als: je *vous* y vois, je *vous* en prie, *on* en parle, *vous* autres Messieurs. Folglich auch

1) an ihr Verbum: *ils* aiment, *il* nous honore, *vous* aviez.

2) Die Relativae an das Verbum: *on en* a beaucoup, *j'en* ai, *je les* enseigne, *il* doit *en* être, aber nicht umgekehrt, z. E. *faites les* entrer, *Pavez-vous* oublié.

II. In den Coniugirwörtern pflegt man zu binden

1. ein einsylbig Verbum tertiæ personæ auf *d* oder *t* an seinen Casum: *il est* au logis, *elle est* agitée, *il me* rend heureux, *ils sont* hommes. Folglich auch

a) an ein ander Verbum: *il se* fait aimer, *il est* à craindre.

b) auf das Adverbium: *il* fait encore pis, *il en* fait assez, *il se* croit en droit.

2. Alle Verba tertiæ personæ Sing. und Plur. auf *d* oder *t*, an den darauf

darauß folgenden Nominativum, ſonderlich an *il, ils, elle, elles, on* und *un*, als: *répond-il? viennent-ils? attend-elle? que disent-elles? que fait-on? hélas! répondit-il, oui, reprit un autre.* Folglich auch

a) an ihre Caſus, *ils nous donnent avis, il avoit égard; ils parloient allemand.*

b) an ihre folgende Verba: *cela nous faisoit entendre, cela peut être.* Siehe aber §. 9. II. Obf. b.)

Sonderlich aber werden alle *tertia* der *grecy auxiliarium*, die auf *t* ausgehen, an das folgende *Supinum* gebunden, und ſo auch ihre *Participia activa*, als: *ils ont eu, ils avoient honoré, elles seront arrivées, ils auront écrit, étant arrivé, ayant eu l'honneur, ayant été aimé.* Aber der plural. Imperf. 2. würde durchs Binden hartklingend, als: *ils eurent entendu, ils furent honorés, ils donnèrent avis.*

c) an ihre Adverbia: *ils en prenoient aussi, ils seront ici, c'est aujourd'hui.*

3. Den Imperativum an die part. relativas *en* und *y* (NB. wenn selbige zum Imperativo und nicht zum folgenden Verbo gehören:) *cherchez-y, vas-y, allez-vous-en, faites-en venir, donnez-en à mon oncle.* Aber 3. E. in *daignez en instruire mon frère*, ſprich dāins jeh ang, *soiez en repos, vas en paix.*

4) Das *s* in *es* (du biſt,) an ſeinen Caſum: *tu es à l'extrémité, tu es un brave garçon.*

III. In den Beywörtern oder *Particulis* bindet man

1. Die Präposition an ihren Caſum: *chez eux, en entrant, maître des arts, sans études, sans argent, dans une heure, sous un arbre.* Folglich auch

a) an ihren Infinitivum: *après être arrivé, après avoir dit, sans écrire, mithin auch*

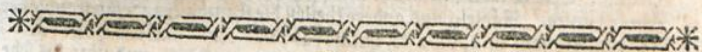
b) an die Relativas *y* und *en*: *après en être revenu, après y avoir passé l'hyver.*

2) Die Wörter dont, quand, quant, tout an alle folgende Vocales: *l'homme dont il a parlé, quand il me verra, quant à moi, je suis tout à vous, tout à fait.*

3) Die Phraſes adverbiales und proverbialen, als: *tôt ou tard, plus ou moins, nuit & jour, de tems en tems, de pis en pis, qui pis est, tant à tant, pas à pas, près à près, vis à vis, trois à trois &c.* Und ſo alle quasicomposita, als: *mort-aux-rats, peut-être.*

§. 65. Wo aber kein *nexus Constructionis* ist, und wo der Wohlklang oder auch die Deutlichkeit der Rede verletzet würde: da ist auch im familiär Discurs das Binden verboten. Z. E.

- 1) Wenn etwa ein Comma &c. dazwischen stünde, oder sonst die Construction nicht sehr zusammen hängt, als: où ils seront? ici.
- 2) Wenn die Endconsonanten noch einen Consonanten vor sich haben: plusieurs ames, cela sert à plusieurs ouvrages, il est fort-habile, devant un homme, ils étoient attentifs, il sort à toute heure, envers un ami, par rapport à vos études.
- 3) Wenn das stille es ein polysyllabum vor dem Vocal schließt, als: de belles actions, quelques amis, jusques à Halle. Aber man bindet quelques uns, toutes ensemble &c. weils sonst mit quelqu'un &c. confundiret würde.
- 4) In *er*, *mais* und *pas* darf der Endconsona nie klingen, als nur in *pas un*, *pas encore*, (§. 59, II. 2. §. 58, II. Exc. 2.) So darf man auch *au oui*, *ouate*, *onze* und *onzieme*, kein einzig Wort anbinden: les onzi lis: là uj; les onze écoliers, dix onates. (§. 50. II. am Ende.)



SECTIO III.

Von der

Orthographie.

A. Ueberhaupt.

§. 66. Die Orthographie * lehret, wie man seine Rede und Meinung durch gewisse Characteres richtig, deutlich und üblich aus-

* Da in dem vorhergehenden die Orthotonie, oder die Gesetze der Aussprache abgehandelt worden: so muß nun auch azetiaet werden, durch was für schriftliche Zeichen ein jeder zu derselben gehörige Ton anzudeuten. Wären in jeder Sprache just so viel Zeichen eingeführet, als Töne in ihrer Aussprache sind: so hätte man die leichteste und richtigste Orthographie. Man würde einerley Töne immer mit einerley Characteren ausdrücken: kein Klang würde mehr als einen Character, und kein Character mehr als einen Klang bekommen. Dis findet sich aber nicht bey allen Sprachen; und die französische ist in diesem Stücke insonderheit übel dran. Sie hat (wie Buffier p. 66. seq.

ausdrucken soll. Bey der französischen Sprache hat sie zwar mancherley Schwierigkeiten, * die aber doch durch Fleiß ** und Beobachtung einiger Regeln bald gehoben werden können.

§. 67. I Regel. So weit als immer möglich schreibe man, wie man redet: und umgekehrt. *** Folglich

1) Alles

seq. weitläufig zeigt) zum wenigsten 33 verschiedene Töne, und nur 24 Characteres, dieselbe auszudrucken. Unter diesen 24 sind noch dazu 6, die mit andern einerley Klana haben. Was das schlimmste ist, so werden, auch oft ohne Noth, einerley Töne durch sehr verschiedene Characteren ausgedruckt. Z. E. die Endsilben von *procès, arrêt, plaisir, faix, disoient, valets, essaient* (essayer) klingen ganz überein, und sind doch auf eils verschiedene Arten geschrieben. Hierzu gehören auch die falschen Diphthongi, deren manche 24 zehlen, in welchen allemal 2 bis 3 Vowels doch nur einen Klang geben.

* Zu den eben angeführten Ursachen der Schwierigkeiten kommt noch die Mode, die sich bey den Herrn Franzosen sehr oft ändert. Buffier klagt l. c. daß einige eigensinnige Leute in der Orthographie theils Dinge beybehielten, theils neu ausbrachten, qui ne servent qu'à admirer la bizarrerie françoise; und ein wenig weiter schreibt er: D'ailleurs notre langue a toujours un peu changé; c'est la fatalité attachée à notre Nation; nous ne l'éviterons pas dans la suite. Kaddlein und andere theilen die französische Orthographie der Zeit und Art nach in a) die alte, welche das j mit dem i und das v mit dem u, folglich einige Vowels mit den Consonanten verwechselte, und über dis sehr viele Buchstaben schrieb, die man nicht aussprach. Besonders war f und y fast aller Orten angebracht. Man mußte daher Anfängern große Verzeihnisse vorlegen, aus welchen sie sehen konnten, wo das f gelesen und wo es nicht gelesen werden durfte. Man schrieb z. E. *estre, aage, debre, veufve, coulteau, traicter, couster, estudiant* &c. (f. Grammaire pratique, p. 16. seqq. b) die neueste und verwirrte Schreibart: da einige alles just so schrieben wolten, wie es ausgesprochen wird, z. E. *a quel pri que ce ser, quec abil om que ce set* &c. statt: *à quel prix que ce soit, quelque habil homme, que ce soit* &c. Die Meinung war auf: die Sache aber nicht thulich. Die daher besorgte Verwirrung machte, daß die zum Behuf dieser Schreibart gethane Vorschläge keinen öffentlichen Beyfall erhielten. c) die mittlere, und gewöhnliche, die von der Academie françoise auctorisiret, und in den neuesten Lexicis und Schriften gebraucht ist, hält die (obwol noch sehr unbestimmte) Mitte zwischen beyden, und muß dormalen die beste seyn.

** Lehrende werden dem Fleiße der Lernenden sehr zu statten kommen, wenn sie theils gleich bey dem Erlernen des Declinirens und Conjugirens schriftliche Uebungen anstellen, und dabey allemal zeigen, wie eins aus dem andern abzuleiten sey, theils bey der Correctur der (wöchentlich wol einigemal zu dictirenden) orthographischen exercitiorum, die Regeln allemal anzeigen, erläutern und auf die vorkommende Fälle anwenden. Die, welche die französische Sprache bloß aus dem Umgange erlernt haben, stößen gemeinlich sehr wider die Orthographie an. Wollen sie aber darin zur Nichtigkeit kommen: so müssen sie es sich gefallen lassen, die Grammatica zu Hülfe zu nehmen, und insonderheit Declinir- und Conjugirübungen anzustellen.

*** Man hat ohnfehlbar eher geredet als geschrieben; und man schreibt just

111

- 1) Alles, was zur Rede gehöret, muß man auch schreiben: was nicht dazu gehöret, lasse man ungeschrieben, & v. v. mithin nichts zu viel, nichts zu wenig.
 - 2) Alles, was genau zusammen gehöret, spreche und schreibe man zusammen aus: Was aber nicht genau connectiret, das spreche und schreibe man abgesondert aus.
 - 3) Was an sich verschieden ist, muß auch verschieden geschrieben werden, und billig verschieden klingen.
- Obf. Darum muß man j mit i, v mit u, durchaus nicht vertauschen. Schreib *un* nicht *vn*, *iambe* (*iambus*) nicht *jambe* (Schienbein;) anders ist *les jeux*, und *les yeux*; *je jure*, und *yvre* &c. *verve* und *verue*.
- 4) Was an sich vor andern merklicher ist, muß auch merklicher ausgedrückt werden, so schriftlich als mündlich.

§. 68. II. Weil aber die ganze Verfassung der französischen Sprache eine durchgängige Beobachtung dieser Regel unmöglich macht: so muß man sich dabei nach dem besten Gebrauch geachteter Leute einrichten, folglich

- 1) In zweifelhaften Fällen die neuesten Lexica nachschlagen.
- 2) Die endlich festgestellten Pronunciations-Gesetze, sonderlich die vom fünffachen e §. 20. seqq. fertig und gründlich inne haben.
- 3) Die Hauptmaximen der mittleren Orthographie, wie weit sich die Antiquitäts-Liebhaber und die Freunde der neueren Moden mit einander verglichen, überhaupt wissen und sich zur Richtschnur machen. Z. E. §. 39.

§. 69. III. Alle Buchstaben, die nicht ausgesprochen werden, müssen, wo man sie ohne Schaden weglassen kan, ungeschrieben bleiben. Wo aber die Weglassung einigen Irrthum oder Undeutlichkeit verursachen könnte: Da müssen sie immer geschrieben werden.

1) Wir

nur darum, damit man eben das schriftlich sage, was man mündlich nicht konnte oder nicht wolte sagen. Derwegen soll die Pronunciation billig das Muster und die Regeln des Schreibens an die Hand geben.

1) Wir wollen daher die Consonanten ohne Noth nicht dupliren, wo wir sie nicht aussprechen: *afable, atendre, acoutumé &c.* ist genug. Denn ich spreche nicht *affable, attendre, attentif*.

Aber wir wollen sie allerdings dupliren

- a) Wo wir sie aussprechen, wie z. E. in allen Derivatis der Wörter auf *on*, die da steigen, als von *raison*, kommt *raisonner*, von *passion*, *passionné*, &c. so in *accès, aller, affamer, occasion*.
- b) Wo ein ungeschübter Leser könnte verführt werden, eine Sylbe lang zu dehnen, die doch kurz ist. Denn die Duplirung eines Consonanten zeigt stets, daß der voran stehende Vocal kurz und scharf oder lauter klingen muß, (den lateinischen Vocal brauchen just entgegen): Man muß schreiben: *homme, effet, aller &c.* damit niemand lese, *ohm, ähffä, ahleh* &c.
- c) Wo es sonst einen Mißverstand geben könnte, z. E. *la guerre*, der Krieg, nicht *guère*, denn dis heißt nicht viel, *la ville*, nicht *vile*.
- 2) Wir wollen die Vocale nicht ohne Noth dupliren, als: *âgé, bétel, rôle*, nicht *aage, beeler, roole*.
- 3) Wir wollen die stillen Consonanten (*litteras quiescentes*) ohne Noth nicht mehr schreiben: sonderlich aber das stille *s, b, p, d* und *t* aus der Mitte der Wörter meist abschaffen. Z. E. *bête, maître, fût, portât*, nicht *beste, maïstre, fust &c.* *avis*, nicht *advis*; *dette*, nicht *debte*; *neveu, noce*, nicht *nepveu, nopces*; *ajouter*, nicht *adjouter*; *les enfans*, nicht *enfants &c.* schreiben. Aber deshalb wollen wir nicht auch die Consonanten wegthun
- a) Die uns den Ursprung und Bedeutung &c. des Wortes conserviren, z. E. in *prompt, corps, compte, faux, voix*, siehet man bald am *p &c.* es sey von *promptus, corpus, computus, fals, vox &c.* So wollen wir das *h* hinter dem *c, p* und *t*, in den Wörtern, die wir von den Griechen und Lateinern geerbet haben, durchaus nicht auslassen, sondern *Théologie, Orthographie, Physique, Choeur &c.* schreiben, denn wir müssen eben diese Worte oft auch unter den Lateinern und Deutschen schreiben, und hätten also bey stetem Aendern stets viel Besinnens nöthig.
- b) Die uns die Abstammung und Verwandtschaft der Worte verrathen, z. E. *temps*, nicht *tems*, denn so ist es verwandt mit *temporel*.
- c) Wo es die Formation der Temporum erfordert, z. E. *rompt*, denn es kommt von *rompre*.

d) Wo

d) Wo das Weglassen einen Mißverstand machen möchte. 3. E. est, nicht *er*; lesquels, desquels, auxquels, mesdames &c. nicht *le quels* &c. denn man könnte es bald für einen Singularem ansehen; vingt, zwanzig, nicht *vint*; doigt, nicht *doir*; legs, nicht *les*.

4) Wir wollen die stillen Vocale, sonderlich in der Mitte des Worts, ohne Noth nimmer schreiben, 3. E. foul, nicht *snoul*: für, nicht *seur*; und so die Supina in eu, und ihre Nachkommen, * als: *dä*, *däße*, nicht *deu*, *deusse*.

5) Wir wollen die weggelassenen Vocale und Consonanten mit einem Circumflex ersetzen, doch NB. nur in langen Sylben; in den kurzen aber nicht, sonst würden wir eine größere Mühe für eine kleinere eintauschen, 3. E. fête, le nôtre.

§. 70. IV. Wir wollen, wofern es nicht sonst einen Schaden thut, ** just diejenigen Buchstaben schreiben, die wir pronunci- ren, 3. E. errhes nicht *arrhes*; cou, fou, sou &c. nicht *col*, *fol*, *mol*; foissante nicht *soixante*.

§. 71. V. Wie man die Stammwörter schreibt, so auch ihre abgeleiteten (§. 14, 4.). Daher kan man wissen, ob ein a oder e vor dem m, n zu schreiben, in Etudiant, vent &c. §. 27.

Obf. Der Gebrauch ist auch hier oft zuwider, 3. E. man schreibt homicide, feminin, honorable, donation, bonifier &c. von homme, femme &c. Denn in den Primitivis stiegen oder fielen die folgenden Sylben, und die Duplirung der Consonanten machte die voranstehenden Vocale kurz und scharf. In den Derivatis aber ist der Accent geändert.

§. 72. VI. Die Nomina propria muß man so schreiben, wie sie in ihrer eigenen Sprache geschrieben werden, *** wo sie nicht schon

* Es wäre denn, daß es einem in der Eil bequemer schiene, deu, als *dä* &c. zu schreiben: so behalte er ihm seine Freyheit, aber schreibe immer so und einformig.

** Wenn hier nicht §. 69. 3. a. seqq. im Wege wäre, und nicht viele Verwirrung in den Bedeutungen der Wörter zu besorgen stünde: so könnte durch diese Regel die Anzahl der Lesegesehe ansehnlich verringert werden.

*** Wie kan man den Postbedienten in Deutschland zumuthen, daß sie wissen, wohin der Brief laufen soll, wenn es heißt: à Bâle, Brunsvic, Cologne, Genes, Juliers, Liège, Mayence, Malines, Sелеure, Treute, Treves, Avanche, Deuxponts &c.

schon allzu französisch worden sind: sonst würde man sie nur verderben. z. E. Man schreibe Ulm, nicht Oulme, Schoenberg, nicht Cheunberg oder Jeunberg; Teschen, nicht Techen.

§. 73. VII. Weil aber einerley Töne oft auf vielerley Weise ausgedruckt werden, z. E. *o, os, au, eau, aux, aus, ot, ots &c.* so muß man unter dem Lesen der Bücher u. nothwendig sehr attent seyn, um zu bemerken, a) was bey jedem Fall und Wort für Buchstaben üblich, b) wie die Endungen in dem Decliniren und Conjugiren aussehen, c) wie man sich durch die Formirung der Wörter aus dem latein und unter einander, und so auch der adiectivorum, verborum, adverbiorum vielfältig helfen könne, (§. 71.)

Obf. So wird man aus stets erblickten Exempeln anmerken. 3. E.

- 1) Daß alle plurales auf ein wirkliches oder verstecktes *s* ausgehen, *les beaux esprits, ils sont portés.*
- 2) Daß alle secundæ singulares Verborum auf ein *s* ausgehen, * *tu as, es, portes, portois, portas, porteras, portes, porterois, portasses &c.*
- 3) Daß die secundæ plurales Verborum (i. e. wo das Wörtlein *vous* vranstehet) auf *ez* ausgehen: *vous parlez, auriez, disiez, ferez, ausgenommen, êtes, dites, faites* und das Imperf. II. Ind. *vous aimâtes, barites &c.*
- 4) Daß alle primæ plurales auf *ons* ausgehen, *nous avons, avions, aurons, aurions &c.*

Exc. Nur *nous sommes* und das Imperf. II. Indic. ausgenommen: *nous aimâmes, finîmes, dûmes, vendîmes.*

- 5) Daß die Endung des Imperf. I. im Indic. und Coniunctivo einander gleich sind u. *j'aimois, j'aimerois, il batissoit, batiroit &c.*

6) Daß

* Auch im Imperativo: *batis, reçois vends*; folglich auch in I. Coniug. bilig: denn a) warum sollte die allein excipiret seyn und neue Regeln machen? b) Der Imperativus bestehet ja nur aus dem Præsenti Indicativi in der ersten und in den zweiten Personen, z. E. *portes, portons, portez*, und aus dem Præs. Coniunctivi in den dritten Personen, als: *qu'il porte, qu'ils portent*: warum sollte denn das *s* hier wegsallen, da es dort seyn mußte, und das Pronomen *tu* hier schon weggefallen? c) warum muß man vor den relativis, *y, en*, das *s* gleichwol dazu setzen, als: *vas-y, portes-en*? so bleibe man (wie Herr Canel, du Grain &c.) lieber bey den allgemeinen, und schaffe hiemit zwei Regeln oder Exceptionen aus der Grammaire weg.

6) Daß man am Ende nie ein langes l setzet, *les hommes*, nicht *les hommes*; ausgenommen im Theilen der Worte, als: *el-quinancie*.

7) Daß es viele Wörter gebe, die gleich klingen, aber ungleich müssen geschrieben werden, und viele, die getrennet was anders bedeuten, als zusammengerückt.

§. 74. VIII. So viel indöglich, soll man am Ende der Zeile, um des Wohlstandes und der Deutlichkeit willen, kein Wort brechen oder zertheilen. Muß man es aber ja abbrechen: so theile man die Sylben richtig ab, wie man sie buchstabiren müste, und wie sie im Pronunciren selbst abgetheilt werden, nach folgenden Regeln:

1) Wenn ein Consonant zwischen zwey Vocalen steht, so fängt er die folgende Sylbe an, *pré-sent*, *dou-ceur*, *di-ra*, *di-nons*, *a-vec*.

2) Wenn zwey oder mehr Consonanten zwischen zwey Vocalen stehen; so schließt nur der erste die Sylbe, die andern fangen die folgende an: *al-ler*, *beur-re*, *don-nons*, *pré-sen-ter*, *con-tre*, *con-tref-car-pe*, *dés-el-pé-rer*, *ar-ri-ver*, *sem-bloit*, *hum-ble-ment*, *en-tre-pren-dre*.

Obs. 1. Composita darf man theilen, wie ihre simplicia: *in-sen-sé*, *en-dor-mi*, *ra-frai-chir*.

2. Consonanten, die sonst ein Wort anfangen, können zuweilen auch eine Sylbe anfangen, als: *hum-ble-ment*, *far-cle-ra*, *ra-flâ-mes*, *a-bru-ti*, *a-fran-chi* &c. Denn es gibt Wörter, die von *bl*, *cl*, *pr*, *br*, *fr* &c. anfangen, z. E. *blâmé*, *clément*, *fleurir*, *brune*, *frère* &c.

3) Wenn zwey getheilte Vocale bey einander sind: so schließt der erste die Sylbe, der andere fängt die folgende an: *tu-ër*, *jou-ër*, *sa-ül*, *dé-fi-an-ce*, *si-gni-fi-er*. Eben so, wenn ein Vocal vor dem Diphthongo * steht, & v. v. als: *ri-eur*, *si-ions*, *plai-e*, *vou-ons*, *pi-eux*, *gra-ci-eux*.

4) Die

* Es ist aber mit allen sehr kätzlich, sich nach dieser Regel zu richten, weil die Franzosen ihre Diphthongos ic. allzu schnell aussprechen. Und obgleich Buchstaben und andere die *moras* (den Verzug oder Dauer des Klangs) solcher Sylben (der Poesie zu Liebe) in Hälften und Drittheil genau abgemessen haben: so ist es doch besser, lieber nie bey einem Diphthongo oder Triphthongo zu theilen, als darin zu fehlen oder zu sehr zu grübeln. Rich. theilt *amo-ient*, *pal-si-on* &c. Am besten nicht getheilt, und die leere Stell mit einem Strich erfüllet.

Gramm. Raisonné.

Ⓔ

- 4) Die *Vocales Compositæ*, die nur einen Ton geben, (oder die falschen Diphthongi) geben nur eine Sylbe, und werden nie getrennet: *vausseau, a-voient, Dieu, confi-oient.*

§. 75. IX. Die Initial-Buchstaben pflegt man um der Mord, Zierlichkeit, Deutlichkeit und Respects willen groß zu machen.

1. Im Anfang der a) Perioden und der b) Verse, als:

a) *L'avarice est le plus sordide de tous les vices, & la plus malheureuse de toutes les passions.*

b) *Qu'heureux est le mortel, qui du monde ignoré
Vit content de soi-même en un coin retire;
Que l'amour de ce Rien, qu'on nomme renommée
N'a jamais enyvré d'une vaine fumée;
Qui de sa liberté forme tout son plaisir
Et ne rend qu'à lui seul compte de son loisir.*

2. In den Nom. propriis der Personen, Nationen, Städte, Länder u. und ihren Derivatis, als: *Guillaume, Jean; un Anglois, François; il va à Leipzig, Hambourg; partir pour la France, l'Angleterre.* Folglich auch in den eigenen Namen

a) der Feste, Monate, Tage und Secten, als: *Noël, Pâques; Janvier, Février, Lundi, Mercredi; Luthérien, Catholique, Romain.*

b) Der Wissenschaften, Künste und Professionen, als: *la Grammaire, la Physique; Médecin, Avocat; Collège, Magistrat; Tailleur, Cordonnier, (NB. letzteres nur in Curialien.)*

c) Der einzelnen Worte, als: *le mot Bâtiment; le Monde récompense le mérite à sa fantaisie, und so auch, wenn ein Buchstabe ein ganzes Wort bedeutet, als: P. Polerit, S. E. Son Excellence.*

3. In den Namen der Dignitäten und Aemter, auch wol in allen Ehren- und Freundschafts- Worten, sonderlich in Briefen und dergleichen Schriften: *un Amiral, Grand-veneur, Syndic, Cousin, Tante.*

Obs. 1. In den Adiectivis dieser Worte ist es so nöthig nicht, als: *la langue françoise, l'église luthérienne, la couronne impériale, royale &c.* wo es nicht der Respect zuweilen erfordert.

2. In grösseren Schriften, und wo es der Respect eben nicht fordert, werden die num. a) b) und 3. angezeigte Worte nach Belieben klein oder groß angefangen.

§. 76.

§. 76. Man richte sich in der ganzen Orthographie nach dem herrschenden Gebrauche, * und fange darin weder selbst Neuerungen an, noch ahme gleich alles neue nach, was etwa ein und anderer aufbringen will.

B. Insbesondere

§. 77. Merke man sich folgende aus dem vorhergehenden hier zusammen gezogene Puncte, ** und schreibe:

a, caterre, étudiant	und nicht	catarrhe, §. 15. obs. étudiant §. 26. obs. b.
ae, æ, présent, Egypte	- -	présent, Aegypte §. 15.
ao, pan, fou	- -	paon, saoul §. 18.
è, apèle, donnèrent, hier	- -	apele, donnerent, hier §. 21. n. 2, 3, 1, c.
é, dépit, agréable, assurément	- -	depit, agreable, assurement §. 23.
e, le jugement, franchement	- -	jugement, franchement §. 24, B.
eau, am Ende allezeit eau, nicht au, es müste denn von al &c. her kommen.		
eo, éo, geole, rhéologie, géogr.	- -	géole, theol. géographie, §. 29.
eu, vendu, reçu	- -	vendeu, §. 69, 4. 89, c.
éü, réüffir	- -	reüffir, §. 23, c. 91, obs. 2.
ouil, genou, verrou	- -	genouil, §. 32, Exc.
oe, coife, économe	- -	coëffe, oeconome, §. 33.
oi, moi, loi, rois, fois	- -	moy, loy &c. §. 39.
créance, nettoier	- -	creyance, nettoyer, §. 34, II. obs. 1.
ol, cou, fou	- -	col, fol, §. 35, Exc. §. 70.
ouï, réjouir oder réjouir	- -	rejoüir, §. 36.
u und v, nuule, avoir, un	- -	nuule, auoir, en, §. 37. 67, 3.
y, envoyer	- -	envoier, envoier, §. 39.
b, abrèger, abatre	- -	abbreger, abbatre, §. 69, 1.
c, commenceons oder commençons, vainquez	- -	commençons, vainceez, §. 45.
droit, abjet, colere	- -	droiçt, abject, cholere, §. 45, II. c.
d, ajourner, adresser	- -	adjourner, §. 47.

C 2

f, clé,

* Bißweilen fordern die Regeln der Klugheit, daß man sich in dergleichen Dingen selbst nach einzelnen Personen bequeme. Und warum sollte man das nicht thun, wenn man auch gleich richtigere Einsichten darin hätte als andere, da die ganze Sache nicht erheblich, und in ihrer Masse willkürlich ist.

** Da aus den vorhergehenden Abschnitten satzsam erhellet, wie jeder Ton und Silbe zu schreiben ist: so würde es überflüssig seyn, wenn man hier auf neue Regeln davon geben wolte.

68 I. Th. Sect. III. Von der Orthographie. (§. 77. 78.)

f, clé, apprenti, défaire	und nicht	clef, deffaire, §. 48.
g, mangea, Giengen, alléguer	- -	manga, Guinguen, alléger, §. 49.
h, la Hollande, la Hongrie	- -	l'Holande, l'Hongrie, §. 50.
j, joli, juste, jambe	- -	ioli, iuste, iambe, §. 51.
m, flamme, immodeste &c.	- -	flame, imodeste, §. 53.
n, donner, couronne	- -	doner, courone, §. 69, 1. a.
p, neveu, apprendre	- -	nepveu, apprendre, §. 69, 3.
prompt, compte	- -	prompt, conte, §. 69, 3. a).
s, maître, d'école	- -	maistre d'escole, §. 58, I. 3. Exc. b. §. 69, 3.
t, battre, regretter, gens	- -	battre, regretter, gents, §. 69. §. 59, II. 4.
v, langue, qui, question, suivre	- -	langue, qui, qvestion, fviure, §. 60. 67.
x, action, réflexion, noix	- -	axion, reflection, noix, §. 61.
aux, eux, eux, im plurali	- -	aus, eus, ous.
z, avez, portez, bontes	- -	avés, portés, bontez, §. 62.



SECTIO IV.

Von der

Elision und Insertion, d. i. dem Apostropho
und dem t euphonico.

§. 78. Der Wohlklang * leidet kein hartes Zusammenstoßen der Vocale von zweyen Worten: darum muß zuweilen der Endvocal des ersten Words um des folgenden Vocals willen ganz wegsfallen; zuweilen wird ein Consonant zwischen beyde Vocale eingeschoben. Jenes heißt die Elision, und ihr Zeichen (') der Apostrophus, dieses die Einschaltung oder Insertion.

A. Vom

* J. E. la ame, donnez - me en, menez - le y, parla - il? ne parle - il pas? würde sehr gebrochen klingen: l'ame, donnez-m'en, menez-l'y; parla-t-il? ne parle-t-il pas? klingt fließender und besser. Eben des Wohlklanges wegen wird das stille e am Ende vor dem Vocali nie gelesen, ob es gleich geschrieben wird, (§. 24, A.) J. E. elle est grande, une arme à feu &c. lis: à la grand' ung armassöh.

A. Vom Apostropho.

§. 79. Es werden aber nicht alle Endvocales weggeworfen, oder auch durch eine Einschaltung von den folgenden getrennet: sondern nur die drey: *a, e, i*, und auch diese nur in den kleinsten Worten, nemlich *la, ce, de, je, le, me, ne, que, se, te* und *si*.

Obf. 1. Dieser Verlust eines Vocals muß, um der Deutlichkeit willen, im Schreiben gleichwol angedeutet werden. Das Zeichen ('), dessen man sich hierzu bedienet, heißt Apostrophus, von ἀποστροφή sich umwenden.

2. Dis Apostrophiren geschieht vor allen darauf folgenden Vocalen, mithin auch vor dem stillen *h* §. 50. wenn aber das *h* aspirirt wird; so darf man auch nicht apostrophiren. Z. E. *la Hollande, le héros, la hardiesse*.

§. 80. I. *A* wird nur in dem Wörtlein *la*, wenn es den Articul oder ein Pronomen bedeutet, apostrophiret, als: *l'ame* für *la ame*; *je l'aime* für *la aime*.

Obf. In *ma* geschieht es vor *amie* und *amour*, wenn es sehr liebreich klingen soll, als: *m'amie* oder *ma mie*, *m'amour*.

§. 81. II. *E* gehet nur in neun einsylbigen Wörtlein verloren, nemlich in

Ce: *c'est, c'étoit, c'a été*.

se: *il s'habille il s'en va, s'étant défilé*.

de: *d'un homme d'entendre, d'ouir, peu d'envie*.

re: *tu t'en vas, ne t'habille pas, je t'atends*.

je: *j'aime, j'honore, j'écris, j'offre*.

le: *je l'aime, tu l'honores, de l'ange, de l'homme*.

me: *il m'aime, on m'attend, vous m'habillez*.

ne: *je n'aime pas, ce n'est pas lui, il n'habille pas*.

que: *on dit qu'il est mort, qu'il vous plaise, qu'est ce?*

Obf. 1) Folglich auch in den Compositis von *que*, als: *quoiqu'il n'ait pas. bienqu'il le veuille. encorequ'elle n'entende pas le françois. jusqu'ici, jusqu'à revoir. lorsqu'il me vit. c'est une presqu'île, presqu'ombre. chaqu'un à son tour. quelqu'un d'entr'eux*. (man schreibt lieber *chacun, quelqu'un*, doch nur im singulari.) *puisqu'il le veut. parce qu'il a été si sot. soit qu'il vienne, ou qu'il ne vienne pas. avant qu'il y ait de la glace. pourvu qu'il fasse beau tems*.

70 I. Theil. Sect. IV. Von dem Apostropho (§. 81. 82.)

2) Dies gilt auch vor den Namen der Buchstaben, die vom Vocal anfangen: l'h, l'h, l'm &c.

Exc. 1. Wenn diese Wörtlein im a) Fragen und b) Befehlen nach ihrem Verbo stehen: so dürfen sie des Affects wegen (§. 25, 2.) nicht apostrophiret werden, als: a) y suis-je obligé? y étois-je allé? est-ce assez? qu'ai-je oui dire? b) dites-le à votre oncle. donnez-la au valet. honorez-le aussi de &c. consolez-la à votre tour. Es sey denn, daß die relativa y und en darauf folgen: denn alsdenn fällt der Affect und Accent auf diese, mithin können jene schon apostrophiret werden, als: donnez-m'en, menez-l'y. portez-l'y. faites-m'en un. tirez-l'en.

2. Man sagt um der Deutlichkeit willen le oui & le non. je crois qu'oui und que oui. le huitième. le onzième, folglich auch du onze (onzième) Février, je n'en ai que onze &c. §. 65, 4. ohne zu apostrophiren. So auch vor ganzen phrasibus: ce à quoi je suis obligé. Orfèvre vient de or & de fevre. Dites-moi la règle de il me faut.

3) Noch gehet der Eile wegen das stille e verloren in

a) grande, doch nur in folgenden Redensarten: grand'chère, la grand'chambre, la grand'charreuse, pas grand'chose, la grand'garde, la grand'maman, grand'mère, grand'merveille, la grand'messe, la plus grand'part, à grand'peine, grand'peur, grand'pitié, la grand'sale du palais, la grand'tante. So auch avoir grand'faim, grand'soif. In welchen allen mehr eine moralische oder metaphorische als natürliche Grösse steckt.

Exc. Wenn sie aber durch das Vorsetzen des Wörtleins une, très, fort, la plus &c. zu sehr bestimmt oder intendiret werden: so bleibt das e, als: une grande chambre, une grande messe, la plus grande pitié du monde. Grand'mère, grand'messe ist schier ein Wort, kan also stets apostrophiret werden.

b) prude (obfol.) in prud'-homme, Flug, erfahren, und prud'-hommie, Redlichkeit.

c) re, entre und contre in compositione, als: s'avoir, entr'ouvert, contr'-amiral.

§. 82. III. Das I wird nur in dem einigen Wörtlein si (wofern, ob) apostrophiret, wenn il oder ils darauf folget, s'il dort, je ne fais s'ils sont revenus ou non.

Obf.

Obf. Aber nicht in si elle a, si on a und &c. fi, obfol. (eifi, und ob auch, jedoch,) 3. E. il est modeste & savant, & si il est jeune & riche, & si il le fera, und auch so wird er es thun.

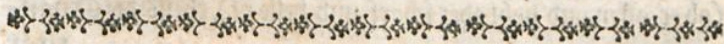
B. Die Insertion.

§. 83. Zum Einschalten braucht man nur die zwey Consonanten, t und s.

- 1) Das t euphonicum (von *de Pavia*, der Wohlklang) setzt man meist im Fragen zwischen das Verbum und sein Pronomen, wenn NB. die dritte Person des Verbi auf ein a oder e ausgehet, damit es einen lebhaften Wohlklang habe; sonst nirgends. Damit es aber keine Confusion gebe, setzt man das t zwischen zwey Strichlein, die die Franzosen *Divis* nennen, als: lui parla-t-il hier? viendra-t-elle aujourd'hui? va-t-on à l'église? parle-t-il françois? aussi donne-t-on.

Obf. Also ist es falsch zu sagen: *il va-t-à l'église, il a-t-un habit neuf*: und zu schreiben: *parla-t-il? viendra-t-elle?*

- 2) Das s setzt man nur dem Imperativo I. Coniug. bey, wenn en oder y darauf folget, als: vas-y, parles-en. Aber siehe §. 73, Obf. 3.



SECTIO V.

Von allerley Lesenzeichen, durch welche so wol die Rede als die Schrift ihre Deutlichkeit und Leben bekommt.

I. Von dem Accent.

§. 84. Der Accent heißt entweder der Klang (die Art der Stimme und des Tons) womit Wörter, ganze Phrasen und Reden ausgesprochen werden; oder einige geschriebene Zeichen dieses Klanges. Jener heißt *accentus tonicus*, oder der Ton der Rede: Dieser *accentus scriptus*, die Accentzeichen. *

E 4

§. 85.

* Ohne den ersten Kan unmöglich eine Sprache in der Welt seyn: ohne den andern sehr schwer. Menschen können ganz ohne Affect nicht reden: ein

§. 85. Von dem *Accentu tonico* geben die Franzosen für ihre Sprache diese Regel: *Que pour bien parler françois, il ne faut point avoir d'accent.* Dis weistet, wie man den Accent 1) bey ganzen Phrasibus 2) bey einzelnen Worten führen soll;

I. Man muß im Lesen und Reden keine Sylbe vor der andern merklich länger, und gleichsam gedehnt, sondern alle flüchtig aussprechen, bis allemal am Ende der Phrasis (und bey dem Othem holen) die letzte, oder wenn in derselben ein stilles *e* (§. 24.) anzutreffen wäre, die vorletzte Sylbe einen längern und erhabeneren Klang bekommt, z. E. *n'ayez rien à faire avec les méchans.* Da sind alle Sylben gleich kurz bis auf die letzte, die ist länger und stärker. *Car tôt ou tard ils vous nuisent.* Da ist der Ton auf dem *i* als der vorletzten Sylbe.

II. In einzelnen Worten aber ist dieser ungeschriebene Accent immer auf der letzten, oder (wo ein stilles *e* dazwischen ist) vorletzten Sylbe z. E. *devant, la porte, il m'a dit, que portes-tu? ils portent, le fardeau.* Da sind die Sylben *vant, por &c.* länger und stärker als die andern auszusprechen.

§. 86. Der geschriebene Accent dienet theils den Klang, (ob er offen und hohl oder scharf und helle ist) theils die Quantität

ein jeder Affect aber hat seinen eigenen Accent. Man fragt, man antwortet, man erhebet, man schilt, man zankt, man beklagt sich *rc.* zu alle dem braucht man einen verschiedenen Accent, den wir zwar mit der Stimme ohne Mühe richtig treffen: aber nicht auf gewisse Regeln reduciren können. Wir erheben die Stimme, und lassen sie fallen; wir machen den Ton stark und schwach, hart und annehmlich, freundlich und fürchterlich *rc.* je nachdem es (nicht die Sylben und Worte, die wir aussprechen, sondern) der Affect mit sich brinat. Und dis ist der natürliche und oratorische Accent. So kan auch keine Poesie süglich ohne ihren aparten Accent seyn. Denn die Verse unterscheiden sich von einer gemeinen und ungebundenen Rede entweder durchs Ebenmaaß der Sylben, (daß kurze und lauge nach gewissen Melodienarten mit einander abwechseln) oder durch Endreime, oder durch beydes. So muß also eine kurze Sylbe einen kurzen, eine lange aber einen zwey- oder dreyfach so langen Klang haben. Dieser Prosodische Accent steckt nicht im Affect, sondern in den Sylben, ohnerachtet er nicht geschrieben wird. Und dahin gehöret der musicalische Accent, dem sein Auf- und Niederfallen sowol als seine Weilen durch den Tact zugemessen werden. Es gibt auch verschiedene National-Accente, da sich eine Nation vor der andern in ihrer Sprache und Mundart etwas eigenes aneigneth. Also pflegen die Gascognier die Stimme zu erheben, wo es nicht seyn sollte, und die langen Sylben zu flüchtig aussprechen: die Normandier hingegen erniedrigen oft die Stimme, wo es nicht seyn sollte, und dehnen die kurzen Sylben allzulange.

tität der Sylben (ob sie lang oder kurz sind) anzuzeigen, theils Wörter ihrer Bedeutung nach von einander zu unterscheiden. * Er ist aber bey den Franzosen dreyerley: *Acutus* (´), *gravis* (`), *circumflexus* (^); als: j'ai parlé à votre hôte.

§. 87. I. Der *Acutus*, (*accent aigu*) wird nur über das e gesetzt, wenn es helle und wie im Latein klingen soll: ** dergleichen sind die Endungen é, éc, és, ées &c. und sonst so oft ein helles e, es sey im Anfang oder mitten im Wort, die Sylbeschließt; da ist immer é zu schreiben.

§. 88. II. Der *Gravis* (*accent grave*) wird über das a, e, und u gesetzt.

1. Ueber das a nur in den drey Wörtlein à, là, çà.

a) à schreibt man, wenn es der Dativus Articuli und Nota Gerundii ist, zum Unterscheid von il a, er hat, als: j'ai à faire à Leipzig. il a appris à son fils à parler françois. à peine, à propos.

b) là, dort schreibt man, zum Unterschied von la, die oder sie, so auch de là, als das Compositum.

c) çà, wolan, und Compositum deçà, disseit, de deçà, au deçà, en deçà &c.

2. Ueber das e sollte man den gravem immer schreiben, so oft es offen, wie à klingen soll, und diesen Klang die darauf folgenden Buchstaben nicht hinlänglich characterisiren, als:

a) In diesen einsylbigen Wörtern: ès in, dès von an, folglich auch in des que und près, nahe, als: Maître ès arts, dès aujourd'hui, dès qu'il l'eut vu, au près de moi. Denn es heißt du bist, des von den, und les près die Wiesen.

b) In den offenen und lauten Endsylben er, als: fèr, mèr, hièr, amèr &c. cf. §. 21.

¶ 5

c) In

* So siehet man es bald am Accent, daß pre in présenter helle und scharf, in près aber offen, und in après sehr offen klingen müsse. §. 21. seqq. Daß die erste Sylbe in âge, bère, rôle, lang sey; daß là was anders als la, ou was anders als ou, und à was anders als a bedeuten müsse.

** Hier ist nöthig, daß man sich den §. 23. wohl bekant mache, und um der andern Accente willen den §. 21. und 22. Vom Fragen siehe §. 25. 2. So brauchen ihn auch einige beim Wünschen, als: eussè-je, puissè-je! hätte ich nur u. andere aber schreiben: puissai-je, deussai-je &c.

c) In den zwey und vielsylbigen, als: accès, procès, zèle, manière, ils donnèrent.

3. Ueber das u in où, wo, und compositis d'où, par où &c. zum Unterschied von ou oder.

§. 89. III. Der Circumflexus wird über a, e, i, o, u, gesetzt, wenn sie NB. lang sind, und nach der neuen Schreibart ein Vocal oder s nach denselben ausgelassen wird, der vorhin pflegte geschrieben zu werden; * (doch muß das e offen und nicht scharf oder helle klingen) §. 14, 1. §. 22. und sonst zum Unterscheid der Worte. **

II. Von den übrigen Unterscheidungszeichen oder Notis diacriticis.

§. 90. Die Notæ diacriticae oder Signa distinctionis sind gewisse Zeichen, wodurch man a) Buchstaben, b) Sylben und Wörter, c) ganze Phrasen und Periodos von einander sondert und zusammenhänget, oder in grosse Membra abtheilet: damit die Aussprache einzelner Buchstaben, die Derivation und Composition der Wörter, und der Verstand von den Constructionen und ganzen Periodis desto offener und leichter werde. ***

A. Unterscheidungszeichen der Buchstaben.

§. 91. Einzelne Buchstaben haben bey den Franzosen nur zwey Zei-

* Ex. âge, maître, batême, tête, vêtir, épître, rôle, côte, cloître, afût &c. für aage, maïstre &c. §. 69. 3.

** Ex. bâtit er schlug, von bâtit er baute; fut er war, von fût er wäre; fit er that, von fît er thâte; tacher beslecken, von tâcher sich bemühen; notre unser, von le nôtre, vôtre &c. Demnach ist es falsch oder doch überflüssig, die Imperf. 2. Indicativi und die Supina aus III. und IV. und eine Menge anderer Worte, als: toujours, soumettre, coutume, soutenir, plupart &c. mit einem Circumflex zu schreiben, denn alle diese Sylben sind kurz. Schreibe demnach j'eus, il eut, vu, pu, reçu, vendu, und nicht vû, reçû. Aber in tertia des Imperf. 2. Coniunctivi ist es allemal lang, à fin qu'il fût, reçût, vendit, bâtit, aimât. So ist es auch falsch zu schreiben éru, an statt érat, denn das e ist helle und kurz.

*** Sie sind also eben so nöthig und nützlich, als der natürliche Accent ist, welchen sie (zum Theil) bey dem Lesenden, und zwar sowohl in seinem Verstand, als in seiner Stimme dirigiren müssen. Daher haben alle Sprachen ihre Unterscheidungszeichen.

Zeichen, womit sie bey Erforderung unterschieden werden. Das c hat die cedille, (ç) und die Vocales haben die Diæresin (¨) d. i. die zwey Theilungs-Puncte, die oben über einen Vocal gesetzt werden.

- I. ç, c caudatum wird gesetzt, wo das c als ein ss vor den harten Vocalen gelesen werden soll, als: çà, ç'a, été, reçu, maçon, nous forçâmes, §. 45, I. b.
- II. Diæresis (zwey Abtheilungs Puncte) werden nur über e, i, u, gesetzt, wenn sie vom vorhergehenden Vocal müssen abgesondert werden, und für sich selbst einen Klang und eine Sylbe geben sollen. Sie wird allezeit (wie bey den Lateinern) über den andern Vocal (oder Sylbe) gesetzt, nicht über den ersten, als: poëte, hair, réüssir, ouï, heroïque, Saül &c. damit man nicht lese pot', hâr, rôssih 2c. folglich

Obf. 1) Wird sie über a und o nie gesetzt.

2. Sie ist unnütz und unnöthig, wo kein falsches Lesen zu besorgen ist, d. i. wo die bey einander stehende Vocales keinen falschen Diphthongum machen können. Man kan z. E. ohne Diæresis schreiben: brouillard, vue, tue, rue &c. *

3. Sie wird falsch gesetzt über die Sylben

il, als deuil, feuille, mouïller §. 32, I. Denn so müste man lesen dô-il.

ue, eue, oue, und ouer, als: veuë, reçuë, houë, je louë, avouë, denn so müste ich lesen wuë, huë, wider §. 24, A. I. a.

ou, wenn noch ein Vocal folget, daß die Diæresis über dem u stehe, als: loüage, roüë, loüer, Louïs &c. denn so müste ich lesen lo-üa-se, ro-ü-e 2c. In allen drey Fällen bekommt das Wort mit Unrecht eine Sylbe mehr.

4. Sie dienet zuweilen auch, Wörter der Bedeutung nach (nicht nur der Pronunciation nach) von einander zu unterscheiden. Z. E. j'ai ouï dire, je crois qu'ouï.

5. Sie dienet einigen über dem i statt zwey ii §. 39, 3. païsan, möïen.

B. Un-

* Denn u ist ja vom o nicht getrennet, und macht keine besondere Sylbe aus; so zeigt auch das stille e in vue genugsam an, wie man lesen müste, daher kan man sich die Mühe der zwey Puncte ersparen, ob sie wol von vielen geschrieben werden, weil jeder seine Freiheit hat. So können sie auch im poëme, ruïne, réüssir &c. wegleiben, weil man sie ohnedem doch richtig lesen würde und ré vom u durch den Accent schon hinlänglich geschieden; aber es ist Mode, sie lieber zu schreiben.

76 I. Theil. Sect. V. Unterscheidungszeichen (§. 92. 93.)

B. Unterscheidungszeichen der Sylben und Wörter.

§. 92. Sylben und Wörter zu theilen oder vielmehr zusammen zu hängen, dienet ein Querstrich (-) Divis oder Tirer genannt. Wo dieser zwischen zwey oder mehr Worte gesetzt wird, so müssen sie als ein Wort ausgesprochen werden. Man schreibet den Divis

1. In allen Worten, wo sie am Ende der Zeile müssen getheilet werden. § 74.
2. In allen Worten, die man zusammen hängt, um gleichsam ein einiges daraus zu machen, demi-heure, porte-manteau, lésé-Majesté, grand-mère, peut-être, juste-au-corps, arc-en-ciel, dix-huit, vis-à-vis, tout-à-coup, long-tems. Besonders mit den Comparations-Particula, *bien, très, fort; bien-venu, fort-grand, très-humblement.*
3. So auch, wenn man einige Wörtlein hinten an andere anhänget, als:
 - a) *même*, an ein Pronomen personale: *moi-même, elle-même, eux-mêmes.*
 - b) *ci* und *là* an ein Nomen, Pronomen oder Verbum: *ce chapeau-ci, cette cravate-là, ce temps-là, celui-ci, celle-là, ceux-ci, ceux-là.*
 - c) Die Pronomina personalia, *je, tu, il, elle, nous, vous, ils, elles, on* und *ce* hinten ans Verbum, als: *que dis-je, dis-tu, dit-on? que faites-vous? disoit-il, est-ce votre ami? kommt das t euphonicum dazwischen, so ist es doppelt nöthig, §. 83. donne-t-il? à peine a-t-il. so auch voilà-t-il pas oder ne voilà-t-il pas un brave homme?*
 - d) Die Pronomina personalia, und die part. relativas an ihren Imperativum, als: *donne-moi, dites-le-moi, conduisez-nous-y. **

C. Unterscheidungszeichen der Constructionen und ganzer Perioden.

§. 93. Wenn man eine Rede in grosse und kleine Stücke, und diese in ihre Theile und Theilchen vertheilet, und sowol diese Verthei-

* Im flüchtigen Schreiben lassen manche den Divis allenthalben weg, nur nicht a. r. und bey dem t euphónico.

theilung, als den oftmaligen Affect der Rede * durch gewisse Zeichen andeutet; so heißt die Punctuation.

§. 94. Die Punctuation der Franzosen kommt mit der deutschen und lateinischen meist überein. Die Zeichen hiezu haben dreyerley zu verrichten.

- 1) Einige theilen die Rede dem Verstande nach in verschiedene Theile.
 - a. Der Punct (.) (*le point*) in die größten, die einen völligen Verstand für sich geben.
 - b. Colon (:), das Doppelpunct (*les deux points*) in kleinere, gleichsam in Hälften.
 - c. Das Semicolon (;) (*le point avec la virgule*) in noch kleinere; endlich
 - d. Das Comma (,) (*la virgule*) in die kleinsten Theile.
- 2) Einige zeigen den Affect der Rede an, als:
 - a. Das Fragezeichen (?) (*le point interrogant*) eine Frage.
 - b. Das Verwunderungszeichen, (!) (*le point admiratif*) eine Verwunderung, Ausruffung (aus Freude oder Wehmuth) oft auch einen ironischen Verweis. Aber hinter die Ehrenworte, als: Sire, Monseigneur &c. muß man es nie setzen, sondern nur ein Comma.
- 3) Einige stellen das, was vor andern in der Rede merklicher ist, auch merklicher vor Augen, z. E.
 - a. Die Parenthesis (*la parenthèse*) was etwa zu mehrerer Deutlichkeit zc. eingeschaltet ist.
 - b. Das Citationszeichen (,,) (*le guillement*) wo man eines andern angeführten Worte von der übrigen Rede unterscheidet.

Obf. Bey dem Comma sind die Franzosen viel sparsamer als die Lateiner. Sie setzen es nie vor einer Phrasi, die mit dem Vorhergehenden zu genau und zu bald connectiret, d. i. wenn ein Membrum dieser Construction nicht zu lang ist. ** Z. E.

a. Vor

* Demnach muß die bey allen Sprachen seyn, und von Rechtswegen bey allen auf eine ähnliche Weise geschehen. Wie viel aber solcher Zeichen seyn, und wie sie aussehen sollen, das ist willkürlich.

** Dies ist so viel mehr mit Attention zu observiren, je mehr man sich im Deutschen

- a) Vor und nach den Pron. relativis: *dont, lequel, où, que, qui*, als: le livre dont vous m'avez parlé. Le fils duquel vous parlez. Le lieu où (d'où) vous êtes &c. Je ne sai ce que vous voulez. Celui qui trompe est trompé à son tour. Le valet qui vous l'a apporté.
- b) Zwischen den Gerundiis und ihrem Nomine oder Verbo regento, als: Vous êtes toujours occupé à écrire. Il faut être interrogé pour répondre. Je ne suis pas en état de vous servir.
- c) Vor und nach *que*, es bedeute als oder daß, z. B. le sage pense plus qu'il ne dit. Il est plus docile que son frère. Il est vrai que je l'ai fait. Je crois que si vous le lui aviez demandé, il vous l'aurait dit.

III. Von den Abreviaturen.

§. 95. Einige Franzosen schreiben flüchtig und mit allerley Verkürzungen der Worte, die sich aber im Druck nicht so exprimiren lassen. In Proceßsachen und andern dergleichen Schriften muß man sehr sparsam damit seyn, um allen Mißverstand zu verhüten. Von den im Druck gewöhnlichen merken wir an

A. Abreviaturen, so in theologischen Schriften vorkommen.

Gen.	heißet <i>Génése</i> ,	1 Mos.	Lament. heisset <i>Lamentation de Jérémie</i> .
Exod.	- <i>Exode</i> .		
Lev.	- <i>Lévitique</i> .	Ez. ou Ezech.	- <i>Ezéchiel</i> .
Deut.	- <i>Deuteronomie</i> .	Dan.	- <i>Daniel</i> .
Jos.	- <i>Josué</i> .	Os.	- <i>Osée &c.</i>
Jug.	- <i>Juges</i> .	Matth.	- <i>Évangile selon Saint Matthieu</i> .
1 Sam.	- <i>1 Livre de Samuël</i> .	Marc.	- <i>Marc</i> .
1 Rois.	- <i>1 Livre des Rois</i> .	Luc.	- <i>Luc</i> .
1 Chron.	- <i>ou Paral. 1 Livre des Chroniques, ou des Paralipomènes</i> .	Joh.	- <i>Jean</i> .
Pf. ou Psaum.	- <i>Psaume</i> .	Act.	- <i>Actes des Apôtres</i> .
Prov.	- <i>Proverbes</i> .	Rom.	- <i>Romains</i> .
Eccl.	- <i>Ecclesiaste</i> .	2 Cor. 3, 4.	- <i>Seconde Épître aux Corinthiens, chapitre trois, verset quatrième</i> .
Cant.	- <i>Cantique des Cantiques</i> .	Gal.	- <i>Galates</i> .
Es.	- <i>Esaie</i> .	Eph.	- <i>Ephésiens</i> .
Jer.	- <i>Jérémie</i> .		

Phil.

Teutschen und Latein just das Gegentheil angewöhnet hat: Denn da ist vor den Wörtern: welcher &c. *qui, que, quod*, immer ein Comma zu setzen.

Phil.	heisset <i>Philippiens.</i>	Jaq.	heisset <i>Epiſtre de St. Jaques.</i>
Col.	- <i>Coloſſiens.</i>	Apoc.	- <i>Apocalypſe.</i>
1 Theſſ.	- <i>1 Theſſaloniens.</i>	S. ſ. Ste.	- <i>ſaint, ſainte.</i>
1 Tim.	- <i>1 Timothée.</i>	c. ou chap.	- <i>chapitre.</i>
1 Pier.	- <i>1 Pierre.</i>	v. ou veri.	- <i>verſet.</i>
1 Joh.	- <i>1 Epiſtre de St. Jean.</i>	fuſd. e, fuſd. s.	- <i>fuſdire, fuſdits.</i>
Ebr.	- <i>Ebreux.</i>	J. C.	- <i>Jefus-Chriſt.</i>

B. Abreviaturen in den Zeitungen und der Correspondenz.

Ap. Apoſt.	- <i>Apoſtille, Poſcrit.</i>	part.	- <i>partie, participe.</i>
Arch.	- <i>Archevêque.</i>	prél.	- <i>présentement.</i>
Cath.	- <i>Catholique.</i>	Pr.	- <i>Prince.</i>
Ch. oder Chev.	- <i>Chevalier.</i>	Pr. Un.	- <i>Provinces Unies.</i>
Chr.	- <i>Chrézien.</i>	P. S.	- <i>Poſcrit.</i>
D. oder Dr.	- <i>Docteur.</i>	Q. qu.	- <i>queſtion.</i>
Dem.	- <i>Demoiſelle, demande.</i>	R.	- <i>recette, Réponſe.</i>
Ev. oder Eveq.	- <i>Evêque.</i>	Rep.	- <i>réponſe, République.</i>
Fr.	- <i>franç, franche.</i>	Rev.	- <i>révérence.</i>
Janv.	- <i>janvier.</i>	R. P.	- <i>révérend Père.</i>
L. A. R.	- <i>Leurs Alteſſes Royales.</i>	R. P. R.	- <i>Réligion Préſendue Ré-</i>
lad. led.	- <i>ladite, ledit.</i>		- <i>formée.</i>
lesd.	- <i>lesdits, lesdites.</i>	S. SS.	- <i>ſaint, ſaints.</i>
L. L. C. H.	- <i>Les Louables Cantons</i>	S. A.	- <i>ſon Alteſſe.</i>
	- <i>Helvétiques.</i>	S. A. E.	- <i>ſon Alteſſe Electorale.</i>
LL. EE.	- <i>Leurs Excellences.</i>	S. A. R.	- <i>ſon Alteſſe Royale.</i>
L. H. P.	- <i>Leurs Hautes Puifſſan-</i>	S. A. S.	- <i>ſon Alteſſe Séréniffime.</i>
	- <i>ces.</i>	S. E. S. Em.	- <i>ſon Eminence.</i>
L. N. & G. P.	- <i>Leurs Nobles & Gran-</i>	S. Exc.	- <i>ſon Excellence.</i>
	- <i>des Puifſſances.</i>	Sem.	- <i>ſemestre.</i>
L. M.	- <i>Leurs Majeſtés.</i>	S. E. R.	- <i>ſon Eminence Révéren-</i>
liv.	- <i>livre, Pfund.</i>		- <i>diſſime.</i>
Liv. St.	- <i>livre Sterling.</i>	S. H.	- <i>ſa Hauteſſe.</i>
L. P. R.	- <i>Les prétendus Réformés.</i>	S. M. S. Maj.	- <i>ſa Majeſté.</i>
Mad.	- <i>Madame, Mademoiſelle.</i>	S. M. B.	- <i>ſa Majeſté Britannique.</i>
Mad-lle, Mlle.	- <i>Mademoiſelle.</i>	S. M. C. oder Cath.	- <i>ſa Majeſté Catholique.</i>
Mad-me.	- <i>Madame.</i>	S. M. Cz.	- <i>ſa Majeſté Czarienne.</i>
Marq.	- <i>Marquis.</i>	S. M. D.	- <i>ſa Majeſté Danoïſe.</i>
Meſſ.	- <i>Meſſieurs.</i>	S. M. I.	- <i>ſa Majeſté impériale.</i>
Mre.	- <i>Meſſire.</i>	S. M. P.	- <i>ſa Majeſté Polonoïſe, Por-</i>
Mines.	- <i>Mesdames.</i>		- <i>tugaïſe, Pruſſienne.</i>
Mgr. ou Monſgr.	- <i>Monſeigneur.</i>	S. M. R.	- <i>ſa Majeſté Ruſſienne.</i>
M. Mr. Monfr.	- <i>Monsieur.</i>	S. M. S.	- <i>ſa Majeſté Suédoïſe, Sar-</i>
M.	- <i>Maitre.</i>		- <i>daïnoïſe.</i>
N. D.	- <i>Notre-Dame.</i>	S. M. T. C.	- <i>ſa Majeſté très Chrés-</i>
N. S.	- <i>Notre Seigneur.</i>		- <i>tienne.</i>
N. S. P.	- <i>Notre ſaint Père.</i>	S. R.	- <i>ſa Révérence.</i>
N. St.	- <i>Nouveau ſtîle.</i>	Sr.	- <i>Sieur.</i>
N. T.	- <i>Nouveau Teſtament.</i>	S. S.	- <i>ſa Sérénité.</i>
Obj.	- <i>Objection.</i>	S. S. E.	- <i>ſa Sérénité Electorale.</i>
p. couv.	- <i>par couvert.</i>	S. oder St.	- <i>ſaint.</i>
par occaſ.	- <i>par occaſion.</i>	Ste. Ecr.	- <i>ſainte Ecriture.</i>

Suſd.

80 I. Theil. Sect. V. Von den Abreviaturen. (§.95.)

Susd.	heisset <i>susdit</i> , <i>susdite</i> .	V. M.	heisset <i>Votre Majesté</i> .
Susm.	- <i>susmentionné</i> .	V. R.	- <i>Votre Révérence</i> .
V. A. E.	- <i>Votre Altesse Electorale</i> .	V. S.	- <i>Votre Sainteté</i> .
V. A. R.	- <i>Votre Altesse Royale</i> .	V. St.	- <i>Vieux stile</i> .
V. A. S.	- <i>Votre Altesse Sérénissime</i> .	V. T. H. E.	- <i>Votre très-humble &</i>
V. E.	- <i>Votre Eminence, Excellence</i> .	T. O. S.	- <i>très-obéissant serviteur</i> .
V. G.	- <i>Votre Grandeur</i> .	V. T.	- <i>Vieux Testament</i> .
		v.	- <i>voyez</i> .

C. Abreviaturen in dieser Grammaire und andern Büchern.

Abl.	- <i>Ablativus</i> .		
Abf.	- <i>Abfap</i> .		
Abth.	- <i>Abtheilung</i> .		
Acc.	- <i>Accusativus</i> .	M.	- <i>Masculinum</i> .
Adi.	- <i>Adjectivum</i> .	N.	- <i>Neutrum</i> .
Adv.	- <i>Adverbium</i> .	N. P.	- <i>Nomen proprium</i> .
Apost.	- <i>Apostrophus</i> .	Num.	- <i>Numerus, Numeralia</i> .
Art.	- <i>Articulus</i> .	Obs.	- <i>Observatio, obsoletum</i> .
c. g.	- <i>communis generis</i> .	Obs. gen.	- <i>Observatio generalis</i> .
ch. chap.	- <i>chapitre</i> .	Ol.	- <i>olim, obsoletum</i> .
comp.	- <i>compositum, Comparativus</i> .	P.	- <i>post, pagina, pars, point, par</i> .
Conj.	- <i>Coniunctio, coniunctio</i> .	p. ex.	- <i>par exemple</i> .
Conf.	- <i>confusa</i> .	P. I.	- <i>Pars prima</i> .
Constr.	- <i>Constructio</i> .	pl. num.	- <i>pluralis numeri</i> .
cum der.	- <i>cum derivatis</i> .	poss. poss.	- <i>possessivum</i> .
d.	- <i>der, die, das ic</i> .	Præp.	- <i>Præpositio</i> .
Dat.	- <i>Dativus</i> .	Præf.	- <i>Præfens</i> .
Dem.	- <i>Demonstrativus</i> .	Pr. Pron.	- <i>Pronomen, pronunciat ret</i> .
e.	- <i>einer, eine ic</i> .	Prov.	- <i>Proverbium</i> .
Exc. exc.	- <i>Exceptio, excipe</i> .	qch.	- <i>quelque chose</i> .
F.	- <i>Femininum</i> .	qq.	- <i>quelqu'un</i> .
Gr. Gramm.	- <i>Grammaire</i> .	R. G.	- <i>Regula Generalis</i> .
gr.	- <i>græce</i> .	f.	- <i>siehe</i> .
h. t.	- <i>hoc tempore</i> .	S. Sect.	- <i>Sectio</i> .
b. t.	- <i>heutiges Tages</i> .	sp.	- <i>sprich</i> .
j.	- <i>Jemanden</i> .	St. cur.	- <i>Stilus curæ</i> .
Imp. Imperf.	- <i>Imperfectum</i> .	Subst.	- <i>Substantivum</i> .
Imper.	- <i>Imperativus</i> .	v. vid.	- <i>vide, videatur</i> .
Ind.	- <i>Indicativus</i> .	u. a. m.	- <i>und andere mehr</i> .
in Fol.	- <i>in Folio</i> .	u. d.	- <i>und dergleichen</i> .
lat.	- <i>latine</i> .	u. f.	- <i>und so fort</i> .
lin. liv.	- <i>linea, livre</i> .	u. f. w.	- <i>und so weiter</i> .
l.c.	- <i>loco citato</i> .	§. E.	- <i>zum Exempel</i> .
lin. ult.	- <i>linea ultima</i> .	§	- <i>Paragraphus</i> .

I. Theil. Sect. V. Gleichlautende Wörter. (§. 96.) 81

§. 96. Paronyma, d. i. Wörter, die gleich lauten, aber verschiedene bedeuten.

Alène, Ahl, Pfrieme.	<i>Les cordonniers se servent d'aleines pour travailler.</i>
haleine, Odhem.	<i>il court à perte d'haleine.</i>
Amande, Mandel.	<i>le lait d'amande est rafraichissant.</i>
amende, Geldstrafe.	<i>il a été condamné à dix écus d'amende.</i>
Air, Luft.	<i>l'air est fort subtil en ce pais-là.</i>
aire, Nest eines Raubvogels.	<i>l'aigle fait son aire fort haut.</i>
erres, Gottespfennig, Haßgeld.	<i>les erres sont données.</i>
An, Jahr.	<i>il y a un an qu'il est parti.</i>
en, in.	<i>il a fait ce voyage en quinze jours.</i>
Ancre, Anker.	<i>les vaisseaux sont à l'ancre.</i>
encre, Dinte.	<i>allez-moi chercher de l'encre.</i>
Avent, Adventszeit.	<i>je ne l'ai point vu depuis l'avent.</i>
avant, vor.	<i>il n'en a parlé avant son départ.</i>
Autel, Altar.	<i>avez-vous vu le grand autel?</i>
hotel, Pallast.	<i>l'hotel de Luxembourg est un des plus beaux de Paris.</i>
Antre, Höle.	<i>on le trouva dans un antre obscur.</i>
entre, zwischen.	<i>il viendra entre huit & neuf.</i>
Balai, Besen.	<i>il fait le balai neuf.</i>
balet, Ballet, Tanz.	<i>quelle différence y a-t-il entre bal et balet?</i>
Ban, Bann.	<i>il a été mis au ban de l'Empire.</i>
banc, Bank.	<i>faut de chaises nous prendrons un banc.</i>
Bas, Strümpfe.	<i>ces bas sont bien fins.</i>
bas, unten, niedrig.	<i>cela est bien bas.</i>
bât, Saumfattel.	<i>les crochets de ce bât sont rompus.</i>
Bon, gut, fromm.	<i>les bons sont haïs des méchants.</i>
bond, Ballen, Sprung.	<i>prendre la balle au bond.</i>
Camp, Lager.	<i>les ennemis ont brûlé leur camp.</i>
kam, Tartar, Cham.	<i>le Kam des Tartares a été battu.</i>
cham, Cham, Noth Sohn.	<i>Cham fut maudit par son père.</i>
quand, wenn.	<i>quand viendrez-vous?</i>
quant, was anlanget.	<i>quant à ce que vous dites.</i>
qu'en, was davon.	<i>qu'en dir-on?</i>
Car, denn.	<i>il ne le fera pas, car je lui ai défendu.</i>
quart, Viertel.	<i>je n'en donnerois pas un quart-d'écu.</i>
Cartier, Kartenmacher.	<i>il n'y a point de Cartier en cette ville.</i>
quartier, Quartier.	<i>on paie ordinairement par quartier.</i>
Quartal.	
Cène, Abendmahl.	<i>nous irons bientôt à la cène.</i>
scène, Auftritt in der Comédie.	<i>on n'a jamais vu de plus triste scène.</i>
Cep, Kessel.	<i>il est dans les ceps; c'est à dire, chargé de fers.</i>
sep, Weinstock.	<i>j'ai acheté un cent de seps pour repesler ma vigne.</i>
Cession, Uebergabe.	<i>il m'a fait la cession de tous ses biens.</i>
session, Sitz im Consilio &c.	<i>on est à la troisième session.</i>

Gramm. Raisonnée.

3

Chaîne,

Chaine, Kette.	il lui a fait présent d'une chaine d'or.
chêne, eine Eiche.	le chêne est le plus fertile des arbres sauvages.
Chair, Fleisch.	le cigne a la chair noire.
chaire, Kanzel.	il l'a censuré en pleine chaire.
cher, lieb, theuer.	L'honneur de votre souvenir me sera toujours cher et précieux.
chère, Gasterey.	on fait bonne chère en France.
Champ, Acker.	ce champ rapporte beaucoup.
chant, Gesang.	le chant des oiseaux est récréatif.
Chaud, warm.	il fait bien chaud dans cette chambre.
chaux, Kalk.	cette chaux n'est pas encore bien éteinte.
Choeur, Chor.	le choeur de cette église est beau.
coeur, Herz.	il a mal au cœur.
Cigne, Schwan.	il y a des cignes dans les fossés de Leipzig.
signe, Zeichen.	je lui ai fait signe d'entrer.
Cire, Wachs.	j'ai acheté un bâton de cire d'Espagne.
fire, Königl. Titul.	Sire est le titre qu'on donne aux Rois.
Ci, hier.	ne regardez pas ci & là.
si, wenn, so.	si vous ne voulez pas, vous le laisserez.
Clais, Schinder, Schlitten.	il a été traîné sur la clais.
clé, Schlüssel.	n'avez-vous pas retrouvé ma clé?
Clair, klar, deutlich.	le ciel est bien clair.
clerc, Schreiber.	il a fait un pas de clerc.
Claufe, Clausen.	cela me clausa bien fatale pour lui.
close, verschlossen.	les portes sont déjà closes.
Cocher, Kutscher.	le cocher a versé deux fois.
cochet, junger Hahn.	les cochets se batement comme les coqs.
Coi, ruhig, stille.	prenez vous coi.
quoi? was, warum?	je ne sais quoi.
Coin, Winkel.	il s'est retiré dans un coin.
coin, (g) eine Quitte.	j'aime les coings quand ils sont bien chûs.
Coler, leimen.	ne sauriez-vous me coler cela?
colet, Hals.	il l'a pris par le colet.
Comte, ein Graf.	le Roi l'a élevé à la dignité de Comte.
compte, Rechnung.	le compte est juste.
conte, Erzählung, Fa- bel.	ce conte est agréable.
Comptant, rechnend.	je l'ai payé argent comptant.
content, zufrieden.	je ne suis pas content de vous.
contant, erzählend.	je l'ai surpris contant des fables.
Coq, ein Hahn.	il a un beau coq dans sa basse cour.
coque, Schale.	la coque de cet œuf est fort dure.
Cor, Waldhorn.	il sonne fort bien du cor.
corps, der Leib.	il est malade de corps & d'esprit.
cors, Leichborn.	il s'est fait arracher un cors, qui l'incommode.
Cour, der Hof.	cette cour est fort grande.
cours, der Lauf, Zeit	le cours de la vie est borné.
court, kurz.	ce chemin est plus court que l'autre.
Cou, der Hals.	il a le cou bien épais.
coup, Stoß, Schnitt.	il n'est pas cliqué de coups de bâton.
Cordier, Seiler.	savez-vous où demeure le cordier?
cordiez, ihr drehetet.	vous cordiez autre-fois de belles cordes.
Courier, Curier.	il est arrivé un courier de Paris.

coll.

couriez, ihr liebet.	vous couriez aussi vite que moi.
Crain, fürchte.	crain Dieu et garde ses commandemens.
crin, Kossbaar.	il porte une perruque de crin.
Cran, Einschnitt.	il faut faire un cran à cela.
crane, Hirschale.	ce coup a percé le crane.
Craie, Kreide.	donnez-moi un morceau de craie.
crée, er schafft.	ô Dieu crée en moi un cœur net.
croi, glaube.	je vous crois.
Crème, Milchrahm.	c'est de la crème qu'on fait le beurre.
chrême, Chrysam.	on oint les Rois de France avec la chrême.
Croi, je crois, ich glaube.	je ne le crois ni ne le décrois.
croix, ein Kreuz.	chacun fait la croix.
Crud, roh, unreif.	le fruit crud n'est pas toujours sain.
eru, geglaubt.	je n'avois jamais cru cela.
Cuir, Leder.	le cuir de ces souliers n'est pas fort.
cuire, kochen.	je l'ai fait cuire deux heures entières.
Creuser, graben.	il faut creuser bien avant.
creuser, Schmelztiegel.	on éprouve l'argent au creuset.
gel.	
Curé, Pfarrer.	il est vêtu comme un curé de village.
curer, auspusen.	voilà qui est bon pour curer les dents.
curée, Hunderrecht.	il faut faire la curée aux chiens.
Cypres, Cypressen.	j'ai de beaux Cypres dans mon jardin.
ci près, benade.	êtes-vous logé ci-près?
Dais, Traghimmel.	les Princes sont assis sous un dais.
dez, Würfel.	voulez-vous jouer aux dez? A vous le dé Mr.
dé, Fingerhut.	je perdis hier mon dé.
des, Zeichen des art.	voilà des pommes & des poires, choisissez.
part.	
dès, seit, von, bis.	dès à présent.
Dam, Schade.	à mon dam.
dans, in.	il est dans les pays étrangers.
dent, Zahn.	j'ai mal au dents.
Danse, der Tanz.	Holbein a représenté la danse de la mort.
dense, dichte.	l'or est un corps dense.
Dépend, abhängt.	cela ne dépend pas de moi.
dépens, Unkosten.	il a été condamné aux dépens.
Dis, je dis, ich sage.	il ne dit mot.
dix, zehn.	j'ai fait acheter dix livres de viande.
Doit, il doit, er soll.	il doit partir demain.
doigt, ein Finger.	il a perdu un doigt.
Don, ein Geschenk.	c'est un don du ciel.
done, demnach.	venez donc.
dont, wovon, von dem.	le prince dont vous parlez, est mort.
Dore, er verguldet.	cet orfèvre dore mieux que son voisin.
dort, il dort, er schläft.	il dort souvent la grasse matinée.
D'où, woher.	je ne sais où il vient.
doux, süsse.	vin qui est aussi doux que du miel.
Eau, Wasser.	cette eau est fort claire.
au, dem.	rouvrir au pain & à l'eau.
os, ein Knochen.	cet os est bien dur.
o, o.	c'est un o en chiffre.
Echo, Echo, Wiederseh.	il y a un bel écho dans ce jardin.

écort, Zech.	chacun paie son écot.
Elle, sie.	on dit, qu'elle est riche.
aile, Flügel.	cet oiseau a perdu l'aile droite.
Enter, pflropfen.	je veux faire enter plusieurs arbres.
hanter, umgehen.	il ne faut hanter que des gens de bien.
Étang, Teich.	cet étang est bien profond.
étant, einer, der da ist.	il le fera avec plaisir, étant de vos amis.
étend, er breitet aus.	il étend les bras.
Etaie, Stütze.	cette étaiie n'est pas assez ferme.
été, gewesen.	je n'ai pas été aujourd'hui au collège.
été, der Sommer.	il fait un été fort chaud.
Être, sein.	je voudrais être en Paradis.
hêtre, Buchbaum.	le bois de hêtre brule bien.
Epais, dicke.	mes cheveux sont fort épais.
épée, Degen.	vous avez là une belle épée.
Epi, Kornähre.	ces épis sont bien pleins, bien nourris.
épie, er forscht aus.	il épie toutes mes actions.
Exaucer, erhören.	Dieu n'exauce point les méchants.
exhausser, erhöhen.	ce plancher est fort exhaussé.
Face, das Gesicht.	les bienheureux voient Dieu face à face.
fasse, thun.	bien vous fasse.
Faim, der Hunger.	il a une faim canine.
fin, das Ende.	cela se trouve à la fin du livre.
fin, sein.	ces has sont bien fins.
feint, er dichtet.	il feint d'être mon ami.
Fai, fait, thun, gethan.	qui fait bien, troncera bien.
faix, eine Last.	succomber sous le faix.
Faire, thun.	le vouloir & le faire ne dépendent pas de nous.
fer, Eisen.	le fer de Suède est bon.
Faisan, ein Fasan.	prendre le divertissement de la chasse du faisan.
faisant, machend.	en ne faisant rien, on apprend à mal faire.
Faites, thut.	faites comme vous l'entendrez.
faire, Gipsel.	il est monté au faix de la gloire.
fère, Fest.	c'est demain un jour de fère.
Fan, Hirschkalb.	m'en retournant je rencontrai une troupe de fans.
fend, er spaltet.	il fend du bois.
Fau, Buchbaum.	le fau est un bel arbre.
faut, man muß.	il faut passer par-là ou par la fenêtre.
faux, falsch.	cela est faux.
faux, Genſe.	on peint la mort avec une faux trébuchante.
Fausse, falsch.	c'est une fausse opinion.
fosse, ein Graben.	il est tombé dans une fosse profonde.
Fi, pfup.	fi le vilain.
fil, Faden.	donnez-moi une éguillée de fil.
fil, Sohn.	le fils est plus riche que le père.
fis, je fis, ich that.	je fis ce que je pus pour l'en détourner.
Filer, spinnen.	c'est un plaisir de voir filer les vers à soie.
filet, Neze.	nous avons tendu des filés pour prendre des oiseaux.
Foi, der Glaube.	sans la foi on ne peut plaire à Dieu.
foie, Leber.	ce compa percé jusqu'au foie.
fois, - mal.	je lui ai déjà écrit trois fois.
fouer, Weiriche, Ruthe.	vous auez le fouet.
Fond, Grund.	il est ruiné de fond en comble.
fonds, Laufftein.	tenir un enfant sur les fonds.

font,

font, sie machen.	que font ces gens là?
Flan, Mischbrot.	j'ai mangé un flan pour mon déjûné.
flanc, die Seite.	il lui porta un coup dans le flanc.
Frai, das Abreiben.	le frai diminue le prix des espèces,
frais, frisch.	donnez-nous du beurre frais.
fraix, Unkosten.	il est venu ici à mes fraix.
froid, kalt.	voici un hiver bien froid.
fret, Schiffsmiethe.	il faut donner tant pour le fret du navire.
Fumier, Mist.	les poules se plaisent à grater dans le fumier.
fumiez, ihr rauchetet.	vous ne fumiez plus tant que vous fumiez autre-fois.
Força, nöthigte.	il me força d'entrer chez lui.
forçat, Ruderknecht.	il est tourmenté comme un forçat.
Gens, Leute, Volk.	les gens de bien sont estimés.
Jean, Johannes.	il s'appelloit Jean.
j'en, ich davon.	j'en suis bien-aise.
Geai, eine Dohle.	le geai caquette.
j'ai, ich habe.	j'ai raison, & vous croyez que j'ai tort.
Grace, Gnade, Gunst.	faites-moi la grace de me dire.
grasse, fett.	la viande grasse est plus délicate que la maigre.
Graisse, Fett, Schmutz.	la graisse n'est pas saine à l'estomac.
Grèce, Griechenland.	il y a eu de célèbres hommes dans la Grèce.
Gril, der Rost.	mettez cette saucisse sur le gril.
gris, grau.	de nuit, tout chats sont gris.
Guère, wenig.	nous n'avons guère de temps de reste.
guerre, Krieg.	la guerre ne tardera guère (pas long temps) à recommencer.
Gai, lustig, munter.	il me parla avec un visage gai.
gué, Furt.	il nous faudra passer la rivière au gué.
guet, Wacht.	il fut arrêté par le guet.
Haie, Schege, Zaun.	son jardin est entouré d'une haie vive.
hai, he, nun,	hai, qu'est-ce que c'est?
hé, he.	hé, M ^r . vous n'y pensez pas.
Hale, Halle.	avez-vous passé sous les hales?
hâle, grosse Hige.	il fait un grand hâle.
Haut, hoch.	vous le prenez sur un ton bien haut.
ho, ho!	ho! ce n'est pas cela.
Haute, hoch.	il est logé à la chambre haute.
hôte, Wirth.	mon hôte n'est pas au logis.
hotte, Butte.	il porte la hotte. (il est bossu.)
ôte, weg mit.	ôte toi de devant moi.
Hautesse, Höhe, Höheit.	il a été présenté à sa hautesse.
hotesse, Wirthin.	notre hotesse est une très-honnête femme.
Heros, ein Held.	c'est un heros que ce Prince.
héraut, Herold.	le Roi lui a fait déclarer la guerre par un héraut.
Houe, Hacke.	la houe est un instrument à remuer la terre.
houx, Stechpalmen.	le houx est une plante fort piquante.
Hors, außer.	il est hors de danger.
or, Gold.	je n'ai ni argent ni or.
Jeune, jung.	il est plus jeune que son frère.
jeûne, fasten.	on a ordonné un jeûne général.
Jura, er schwur.	il jura de ne l'avoir point connu.
jurat, ein geschwornen.	les jurats se sont assemblés.
Il, er, es.	il en tient. il en fait long.
île, eine Insel.	nous abordames dans une île.
Ils, sie, dieselben.	ils ne furent que faire.

y, baselbst,	vous y êtes.
La, die.	telle est la mère, telle est la fille,
là, da.	n'est-il plus là?
laqs, Strick.	l'ennemi l'a pris dans ses laqs.
las, müde, matt,	je suis fort las.
Lacer, schnüren.	elle ne peut pas se lacer toute seule,
lasser, ermüden.	pourquoi me lasser de la sorte?
Laid, heftlich.	il est laid de visage.
laie, milde Sau.	on a pris la laie avec ses petits.
lai, Läge.	le frère lai est absent.
lais, junger Baum.	il ne faut pas couper les lais d'une forêt,
lait, Milch.	ce lait est fort bon.
lê, Tuchbreite,	combien y a-t-il de lés à votre jupe?
les, die.	voilà les livres que j'ai achetés.
legs, ein Vermächtnis.	on a limité son legs.
Laisse, las.	laisse-moi en repos.
lesse, Gutschnur.	il a une lesse d'or à son chapeau.
Lest, Bastard im Schiff.	le lest est nécessaire dans un vaisseau,
lesse, wohlgeputzt.	ces cavaliers sont fort lettes.
Lie, Hefen.	la lie de vin est bonne à plusieurs choses.
lis, Lilie.	les armes du Roi de France sont trois fleurs de lis,
lit, Bette.	êtes-vous encore au lit?
Lieu, Ort, Gegenb.	il a voyagé en divers lieux.
lieue, eine Meile.	cela est arrivé à cinq lieues d'ici.
Lire, lesen.	il ne sait pas seulement lire.
lyre, eine Leier.	c'est un pauvre instrument que la lyre.
Livrée, Liberey.	il a une belle livrée,
livrer, liefern.	on ne l'a pas voulu livrer au ressentiment de ses ennemis,
Lut, gelesen.	il lut ce livre en moins de trois heures.
lute, Kampf, Streit.	il est bien exercé à la lute.
luth, Laute.	savez-vous jouer du luth?
Loue, lobe.	il n'aime pas qu'on le loue.
loup, ein Wolf.	la faim chasse le loup hors du bois.
Louis, Ludwig.	cela est arrivé sous le règne de Louis XIV.
Louie, das Gehör.	cet animal a l'ouïe subtile.
Ma, meine.	ni ma mère ni ma sœur.
mât, Mastbaum.	le mât du navire se rompis.
Mais, aber.	il est pauvre, mais honnête homme.
mes, meine.	j'ai perdu mes gans.
mêts, ein Aufsat.	on nous servit plusieurs mêts, qui n'étoient point de mon goût.
Metz, Metz, eine Stadt.	avez-vous été à Metz en Lorraine?
m'est, es ist mir.	il m'est survenu des affaires.
messe, die Messe.	ils vont souvent à la messe.
Main, die Hand.	j'y donne les mains.
maint, mancher.	maint auteur antique & récent.
Maire, Bürgermeister.	où demeure le maire?
mère, die Mutter.	la mère de Msr. est malade.
mer, das Meer.	la mer étoit fort grosse.
Mail, Maillebot n.	il est allé promener au mail.
maille, Heller.	je n'ai pas la maille.
Manes, verstorbne See-	les payens craignoient d'irriter les manes.
len.	
manne, Manna.	les Israélites vivoient de manne dans le désert.

Mal, übel.	<i>il se trouve fort mal.</i>
måle, männlich.	<i>il a une voix mâle.</i>
måle, Männlein.	<i>Dieu créa l'homme mâle et femelle.</i>
Marc, ein Mark.	<i>savez-vous ce que conte le marc d'argent?</i>
Mars, März.	<i>nous sommes bientôt au mois de Mars.</i>
mare, Pfütze.	<i>il a mis le pié dans une mare.</i>
Marc, St. Marcus.	<i>St. Marc a écrit la vie de Jesus-Christ.</i>
marque, Zeichen.	<i>c'est une marque que vous m'aimez.</i>
Marais, Morast.	<i>nous avons rencontré quantité de marais.</i>
marée, die Fluth.	<i>la marée étoit fort haute.</i>
Maitre, Meister, Herr.	<i>Dieu est le souverain maître du monde.</i>
mettre, setzen, legen.	<i>ne voulez-vous pas mettre votre chapeau?</i>
Marchand, Kaufmann.	<i>il y a de riches marchands en Angleterre.</i>
marchant, gehend.	<i>il lisoit en marchant.</i>
Marché, Markt.	<i>c'est demain un jour de marché.</i>
marcher, gehen.	<i>j'ai de la peine à marcher.</i>
Matin, Morgen.	<i>il s'est levé fort matin.</i>
mâtin, grosser Hund.	<i>j'ai rencontré un gros mâtin.</i>
Maux, pl. von mal, übel.	<i>je suis accablé de maux.</i>
mot, Wort.	<i>il ne dit mot.</i>
Maure, more, ein Mohr.	<i>ce seigneur a un more, que est fort adroit.</i>
mord, er beißt.	<i>ce chien mord, prenez-y garde.</i>
mords, Gebiß.	<i>ce mords est fort bon.</i>
mort, der Tod.	<i>l'heure de la mort est incertaine.</i>
Menton, das Kinn.	<i>il n'a point encore de barbe au menton.</i>
mentons, Kugen.	<i>nous mentons souvent sans y penser.</i>
Métier, Handwerk.	<i>quel métier a-t-il appris?</i>
mettiez, ihr leget.	<i>je veux que vous le mettiez ici.</i>
Meure, Mauthheere.	<i>les meures sont saines, quand elles sont mures.</i>
mur, e. zeitig.	<i>les murs de cette ville sont bien hauts.</i>
mur, Mauer.	<i>les mauvaises compagnies corrompent les bonnes mœurs.</i>
mœurs, Sitten.	<i>je l'ai rencontré en mi chemin.</i>
Mi, halb.	<i>j'aime mieux la croute que la mie.</i>
mie, das Weiche vom Brot.	<i>qui sait où vous l'avez mis?</i>
mis, gelegt.	<i>il a trois mille écus vaillant.</i>
Mil, mille, tausend.	<i>je demeure à trois miles d'ici.</i>
mile, Meile.	<i>il se mire au miroir.</i>
Mire, er spiegelt.	<i>ils se mirent, à pleurer dès qu'ils le virent.</i>
mirent, sie legten zc.	<i>la myrrhe est bonne contre la peste.</i>
myrrhe, Myrrhen.	<i>vous ne le voulez pas, mais moi je le veux.</i>
Moi, ich, mich.	<i>nous avons tous les ans douze mois.</i>
mois, Monat.	<i>mon père et ma mère sont morts.</i>
Mon, mein.	<i>le mont Caucase est en Asie.</i>
mont, Berg.	<i>ce bois est trop mou, il n'en faut de plus dur.</i>
Mou, weich, zart.	<i>il n'est pas séant de faire la moue.</i>
moue, ein krummes Maul.	<i>le moût est doux, mais il n'est pas sain.</i>
moût, Most.	<i>je suis né en mille sept cent trois.</i>
Né, geboren.	<i>il saigne du nez.</i>
nez, die Nase.	<i>ni vous ni moi.</i>
Ni, weder.	<i>les hirondelles font leur nid dans les maisons.</i>
nid, Nest.	<i>il ne nie pas de vous avoir vu.</i>
nie, er leugnet.	

88 I. Theil, Sect. V. Gleichlautende Wörter. (§. 96.)

Nœud, Knoten.	<i>C'est là le nœud de l'affaire.</i>
neufs, neu.	<i>des habits neufs.</i>
Nom, der Name.	<i>ne savez-vous pas son nom?</i>
non, nein.	<i>je dis que non.</i>
n'ont, sie haben nicht.	<i>ils n'ont point d'argent.</i>
On, man.	<i>on ne sait ce qu'on doit croire,</i>
ont, sie haben.	<i>on dit qu'ils ont tort.</i>
Oignon, Zwiebel.	<i>jamais oignon ne gâta sance.</i>
oignons, wir salben.	<i>nous oignons les rois à leur sacre.</i>
Oui, ja.	<i>que votre parole soit oui & non.</i>
oui, gehört.	<i>avez-vous oui dire que nous aurons la guerre?</i>
Ouvrier, Arbeiter.	<i>les ouvriers sont fort chers ici.</i>
ouvriez, arbeitet.	<i>vous ouvriez que les autres n'y pensaient pas encore.</i>
Pain, Brot.	<i>ce pain est bien levé.</i>
peint, gemahlt.	<i>ce jeune homme peint bien.</i>
pin, Tannenbaum.	<i>ce pin est bien haut.</i>
Pair, gleich.	<i>il va de pair avec les Princes du sang.</i>
Pair, grosser Herr in Frankreich.	<i>Sa Majesté l'a fait Duc & Pair.</i>
paire, ein Paar.	<i>j'ai acheté une paire de boucles.</i>
Père, der Vater.	<i>il y a long temps que son père est mort.</i>
je perds, ich verliere	<i>quand je joue, je perds toujours.</i>
Pais, weide.	<i>Jésus-Christ dit à St. Pierre: pais mes brebis.</i>
paix, Friede.	<i>on parle fort de la paix.</i>
Paie, Sold.	<i>les soldats de ce prince ont bonne paie.</i>
païs, das Land.	<i>il fait bon vivre en ce país.</i>
Pal, m Pfahl.	<i>il porte d'argent à deux pals de sable.</i>
pâle, blas.	<i>cette encre est trop pâle.</i>
Palais, m Palloß.	<i>il y a beaucoup de palais en Italie.</i>
palet, ein Spiel mit Steinen.	<i>woulez-vous jouer au palet?</i>
Pan, Breite, Zipfel.	<i>il le prit par le pan de sa robe.</i>
paon, pan. Frau.	<i>le pan a un cri fort désagréable.</i>
il pend, er hängt.	<i>au pend ceux qui ont mérité la corde.</i>
Panle, warde ab.	<i>panse ce cheval.</i>
panse, f. Wanst.	} <i>il ne pense qu'à remplir sa panse.</i>
pense, denke.	
Par, durch.	<i>il a passé par chez nous.</i>
pare, jieret.	<i>elle pare sa fille comme une poupée.</i>
pars, reise ab.	<i>je pars demain pour Hambourg.</i>
part, Theil.	<i>j'en aurai ma part.</i>
Parc, Thiergarten.	<i>ce parc est tout plein de gibier.</i>
parque, Lebensgöttin.	<i>la Parque a tranché le fil de ses jours.</i>
Parant, ausparierend.	<i>il est rombé en parant le coup.</i>
parent, Blutsfreund.	<i>il ne ménage ni parent ni ami.</i>
Pari, die Wette.	} <i>il se fait beaucoup de paris à Londres & à Paris.</i>
Paris, Paris.	
Parti, Partey.	<i>il a trouvé un bon parti.</i>
partie, Theil.	<i>on vous en donnera une partie.</i>
partir, verreisen.	<i>j'ai résolu de partir demain.</i>
Passion, Leiden.	<i>la passion de notre Seigneur Jésus-Christ.</i>
passions, wir reisen durch.	<i>il vaut mieux que nous passions par Leipsig.</i>
Pension, Gnadengeld.	<i>il a obtenu une pension du Roi.</i>

pensions,

I. Theil. Sect. V. Gleichlautende Wörter. (§. 96.) 89

pensions, wir dachten.	nous ne pensions pas à cela.
Patée, f. Pfötchen.	on lui a donné plusieurs patées sur les doigts,
paté, Pastete.	on ne fait pas de trop bons patés ici.
Paul, Paul.	Sr. Paul a fait de belles epîtres.
poie, der Pol.	sous les Poles le froid est extrême.
Pau, Stadt in Frank- reich.	je n'ai jamais été à Pau.
Po, Fluß in Italien.	le Po est un célèbre fleuve d'Italie.
peau, die Haut.	ce coup n'a fait qu'effleurer la peau.
por, ein Topf.	le por est plein d'eau.
Pause, eine Pause.	nous avons chanté une pause du psalme CXIX.
pose, sette.	je pose que cela soit.
Pomme, ein Apfel.	les pommes Renettes sont excellentes.
paume, flache Hand.	il le prendroit sur la paume de sa main.
Pêcher, fündigen.	il ne faut jamais pêcher volontairement,
pêcher, fischen.	nous irons demain pêcher.
pêcher, Pfirsichbaum.	il a un habit couleur de fleur de pêcher.
Perce, er sticht durch.	avez-vous déjà mis votre vin en perce?
Perse, Persien.	il a fait plusieurs voyages en Perse.
Peu, wenig.	tant soit peu, il a peu de bien.
peut, er kan.	il peut vous rendre de grands services.
Peuplier, Pappelbaum.	il y a beaucoup de peupliers dans ce pays.
peupliez, ihr bevöl- kert.	on vous a envoyés dans ce pays, afin que vous le peupliez.
Pie, Elster.	elle cause comme une pie.
pis, schlimmer.	on ne suivoit faire pis.
Pieu, Pfahl.	on a fiché des pieux dans la terre.
pieux, fromm.	Ernest Duc de Saxe fut surnommé le pieux.
Pic, Grabsteind.	les vigneron & les maçons se servent d'un pic pour creu- ser la terre.
pic, Specht.	le pic a le bec fort pointu.
pique, eine Wique.	j'ai vu un officier jouer de la pique.
Piquer, stechen.	on ne vous a pas donné cette fourchette pour vous piquer.
piquer, Picketspiel.	il aime fort jouer au piquer.
Pilier, Pfeiler.	cet édifice est soutenu par de gros piliers.
piller, plündern.	ces soldats ne font que piller & ravager.
Pilon, Stössel.	prenez ce pilon pour piler du sucre.
pilons, wir flossen.	pilons en encore.
Pinçon, ein Fink.	j'aime bien entendre chanter les pinçons.
pinçons, wir klemmen.	il se met à crier quand nous le pinçons.
Peinte, gemahlt.	son fleur est mieux peinte que son frère.
pinte, halbe Kanne.	sirez-nous une pinte de bon vin.
Placer, setzen, leuen.	il ne sait où placer son fils.
placer, Wittichrift.	j'ai présenté un placet au Roi.
Plaie, Wunde.	sa plaie n'est pas encore bien guérie.
plait, er gefällt.	il fait du bien à qui il lui plaît.
Plain, plan, flach, glatt.	la Saxe est un pays plain & uni.
plein, voll.	il est plein de vanité.
plaint, beklagt.	on se plaint de lui.
Pli, die Falte.	il a pli son pli.
plie, er saltet.	est-ce ainsi qu'on plie les lettres?
plu, wohlgefallen.	le jeu ne m'a jamais plu.
plus, mehr.	et plus on a et plus on veut avoir.
Poids, Gewicht.	ce poids n'est pas juste.

pois, Erbsen.	ces pois sont fort bons.
poix, Aesch.	cette poix est bien noire.
Poil, Haar.	le poil de castor est bien fin.
poile, Bratpfanne.	mettez la poêle sur le feu.
Poing, Faust.	on lui a coupé le poing.
point, nicht.	n'avez-vous point vu mon canif?
point, Punkt.	c'est là le point contesté.
Police, Policen.	on exerce ici une exacte police.
polisse, er poliere.	croyez-vous qu'il se polisse avec le temps?
Pond, leae Eger.	elle a une poule qui pond tous les jours un œuf.
pont, Brücke.	voulez-vous passer sur le pont.
Pores, Schweißlöcher.	les pores s'ouvrent au chaud & se ferment au froid.
port, Port, Hafen.	nous voici bientôt dans le port. faire naufrage au port.
Portier, Thürhüter.	le portier ne l'a pas voulu laisser entrer.
portiez, ihr traget.	que portiez-vous sous votre manteau?
Pouce, der Daum.	je me suis coupé au pouce.
pouffe, er treibet.	il pousse des cris affreux.
Pou, Hauf.	la plupart des enfans sont sujets aux poux.
poux, der Pils.	le médecin lui a raté le poux.
Poulpe, das Mark.	la poulpe de cet arbre est pourrie.
poupe, Hintertheil des Schiffs.	il a le vent en poupe.
Pré, Wieje.	nous avons acheté ce pré cent écus.
près, benneh, fast.	il est bien près de midi.
prêt, bereit.	le diner est prêt.
Prie, (je) ich bitte.	je vous prie de lui en parler.
pris, genommen.	j'ai pris ces jours passés la liberté de l'aller voir.
prix, der Preis.	ce prix est trop haut.
Pronom, Pronomen.	je fais tous les pronoms par cœur.
prônons, verlaumbden.	on dit que nous le prônons, je n'en crois rien.
Puce, Floh.	on lui a mis la puce à l'oreille.
puisse, ich könne.	il ne croyoit pas que j'en pusse venir à bout.
Puits, ein Brun.	l'eau du puits n'est pas si bonne que celle de fontaine.
puis, (je) ich kan.	je ne puis vous le dire au juste.
Raie, ein Roche.	on dit que la raie est un bon poisson.
rais, Strahl, Radspie- gel.	les rais de cette roue ne sont pas assez forts.
rez, ebener Boden.	sa chambre est à rez de chaussée.
rets, Netze.	les rets sont chargés de poissons.
Raion, Strahl.	j'aperçus un rayon de lumière.
raisons, laßt uns aus- fragen.	rayons cela de notre catalogue.
Rang, Rang.	c'est une personne du premier rang.
rends, ich gebe wieder.	je vous rends grâces.
Raisonner, vernünftig urtheilen.	ne raisonnez pas.
resonner, widerschal- len.	cela resonance bien loin & bien large.
Récent, frisch.	le mal est encore tout récent.
ressens, (je) ich em- pfinde.	je ne saurois vous exprimer la peine que j'en ressens.
Reine, die Königin.	la rose est la reine des fleurs.
rènes, die Zügel.	il a pris les rênes du gouvernement.
Rennes, eine Stadt.	que dites vous de la ville de Rennes?

Ris,

Ris,
ris,
Roc,
rau
Roué
rou
Roua
Rou
Roue
rou
Rom
ron
Rot,
rôt,
Rôti
rôti
Rue,
rut,
Sach
sach
Saut,
seu
scea
for,
Saul,
faul
sole
Sain,
fain
sein
sein
cein
Salon
falo
Sang
fals
fens
fens
s'er
cen
Sang
fan
Saur
fau
Savo
fau
Saur
fom
qu
Selli
cel
Seri
ser

Ris, (je) ich lache.	quand je ris, vous riez aussi.
ris, Reiß.	nous avons mangé du ris.
Roc, Fels.	la grose étoit taillée dans le roc.
rauque, heiser.	vous avez la voix bien rauque.
Rouër, rädern.	il sera roué tout vif.
rouër, Spinnrädlein.	elle fait bien filer au rouët.
Rouant, rädern.	le bourreau tomba en défaillance en le rouant.
Rouen, eine Stadt.	il a souvent été à Rouen.
Roue, Rad.	son corps fut mis sur la roue.
roux, fucheroth.	les cheveux roux sont désagréables.
Romps, brich.	ne me romps pas la tête.
rond, rund.	il faut couper cela en rond.
Rot, Rölpe.	il a fait un rot en pleine compagnie.
rôt, gebratenes.	le rôt n'étoit pas assez roti.
Rôtie, kalte Schale.	les rôties se font avec du vin, du sucre & de la cannelle &c.
rôtir, braten.	il n'est bon ni à rotir ni à bouillir.
Rue, Straße.	les rues de cette ville sont tirées au cordeau.
rut, Hirschbrunst.	les cerfs s'rut en rut en Septembre.
Sacher, klein Säcklein.	ce sachet est décosu.
sachez, wisset.	sachez que cela ne convient pas.
Saut, ein Sprung.	un saut périlleux.
seau, Wasserrenner.	il n'y a plus d'eau dans ce seau.
sceau, Siegel, Pletsch.	le Prince scella la lettre de son sceau.
for, nährlich.	il faudroit être bien sot pour croire cela.
Saul, Saulus.	St. Paul acquit sa conversion s'appeloit Saul.
saule, Weidenbaum.	ces ruisseaux s'rut bordés de saules.
sole, Scholle, (Fisch.)	ce n'aime pas tant les soles que les truites.
Sain, gesund.	l'air est sain en ce pais.
saint, heilig.	il passoit pour un saint dans l'esprit de tout le monde.
sein, der Schoß.	il a porté la guerre dans le sein de sa patrie.
seing, Handschrift.	il reconnut son seing.
ceint, umgeben.	ce pais est ceint de montagnes.
Salon, kleiner Saal.	ce salon est fort bien peint.
salons, lost uns salzen.	salons mieux ces poissons.
Sang, Blut.	il est issu de sang royal.
sans, ohne.	il étoit perdu sans le crédit de ses amis.
sens, die Sinnen.	les sens sont les juges de la vérité.
sent, er riecht.	cette fleur sent bon.
s'en, sich davon.	elle s'en repentira.
cent, hundert.	il y avoit plus de cent personnes.
Sanglier, wild Schwein.	le Roi est à la chasse du sanglier.
sangliez, ihr gürtetet.	je croyois que vous sangliez mon cheval.
Saumur, Stadt in Frankreich.	Tanegui le Febvre étoit de Saumur. (Tanaquillus Faber.)
saumure, Salzbrähe.	la saumure conserve la chair.
Savon, Seife.	elle lave ses mains avec du savon d'amandes.
savons, wir wissen.	nous savons bien ce qui en est.
Saumon, Lachs.	les saumons sont bien rares en ce pais.
sommons, wir fordern auf.	nous vous sommons de nous dire la vérité.
Sellier, Sattler.	les selliers sont les selles à chevaux.
cellier, Keller.	il n'y a plus de vin au cellier.
Serin, Zeislein.	voilà des serins qui chantent bien.
serein, heil, heiter.	le ciel est fort serein.

Ses, seine.	il a vendu ses livres.
ces, diese.	que dites-vous de ces gens-là?
C'est, es ist.	c'est demain dimanche,
s'est, er hat sich.	il s'est trompé.
Seur, s'cher, gewiß.	il a à faire à un homme seur.
sur, über.	il étoit monté sur un beau cheval,
Si, so, wenn.	il n'est pas si méchant, qu'on dit,
s'il, so er, es.	dites lui, s'il vous plaît.
six, sechs.	il y a six jours.
seie, Säge.	les dents de cette seie sont émoussées.
Sieur, Herr.	le sieur M. s'est retiré sans rien dire,
seieur, Holzfäger.	allez-moi querir un seieur de bois,
Sion, der Berg Zion.	la montagne de Sion étoit sacrée,
scions, laßt uns sagen.	scions notre bois ensemble.
Soi, sich.	chacun dit du bien de soi.
soie, Seide.	cette soie est belle & fine.
soit, es sey.	quoiqu'il soit de mes amis.
Soir, Abend.	je le vis hier au soir.
seoir, sitzen.	on ne peut se seoir dans cette chambre.
Somme, Summe.	somme d'argent.
sommes, wir sind.	nous sommes tous m'riels.
psaumes, Psalmen.	les psaumes de David.
Sommer, citiven.	on l'a sommé de comparoître,
sommet, Gipfel.	il étoit monté au sommet de l'arbre.
Sommelier, Kellner.	dites au sommelier de nous apporter du vin.
sommeiller, schlafen.	vous ne faites que sommeiller.
Son, sein.	il a perdu son manchon.
son, Kleye.	il y a beaucoup de son dans cette farine,
font, sie sind.	la plupart des savans sont de cette opinion.
Sonner, klingen.	il va sonner midi.
sonnet, Sonnet, eine	on a fait un beau sonnet à son honneur.
Art Verse.	
Sors, geh da heraus.	fors de là.
sort, das Loos.	il faut river au sort.
Sou, Stüber.	le pauvre homme n'a pas le sou,
sou, satt.	il n'a pas son sou de pain.
sous, unter.	la plume est tombée sous la table.
Soulier, Schuh.	mes souliers sont usés.
souiller, besudeln.	prenez garde de vous souiller les mains.
Souffler, blasen.	soufflez le feu avec ce soufflet.
souffler, Ohrfeige.	il a donné un soufflet à son frère.
Sui, folge.	sui seulement ton Conducteur.
suie, Ruß.	cela est amer comme de la suie,
suis, (je) ich bin.	je suis ravi de vous voir en bonne santé,
Ta, deine.	ta Mère & ta Tante t'attendent là-bas.
tas, ein Haufen.	crier famine sur un tas de blé.
Tache, Glect.	vous avez une tache à votre habit,
tâche, aufgegebenes Ar-	j'ai fait ma tâche.
beit.	
Taire, (se) schweigen.	elle ne sauroit se taire.
terre, die Erde.	on vous cherche par mer & par terre,
Tai, schweig.	tai-toi, ne dis moi.
tes, deine.	tes frères n'en sont pas contents.
thé, Thee.	voulez-vous prendre une tasse de thé?

Taillon,

Taill
Me
taill
sch
tali
tu
Tan
tant
tem
ten
Tenc
ten
Taif
thè
Tein
chin
ting
Tapi
tap
Tan
ten
Taur
top
Tat
tar
Tira
ira
Toi
coi
Ton
ron
tho
ton
Tor
ton
Tor
ton
Tou
tou
Tri
tri
Tu
tu
Tré
tré
Vai
vin
vin
vin
Vai
ve
Van
ve
ve

Taillon, kleine Steuer.	on a levé le taillon.
Meise.	
taillons, laßt uns schneiden.	taillons-lui de sa besogne.
talion, Wiedervergeltung.	la loi du talion.
Tan, Gerberlohe.	ce cuir n'a pas eu assez de tan.
tant, so viel.	il n'a pas tant d'ennemis que vous pensez.
temps, die Zeit.	je n'ai pas eu le temps.
tend, er sietet.	où tend ce discours?
Tendron, Knorpel.	je n'aime pas la viande où il y a des tendrons.
tendrons, Sprossen.	les chèvres broutent les tendrons des arbres.
Taise, es schwige.	se taisse qui voudra, pour moi je veux parler.
thèse, ein Satz.	il a soutenu une belle thèse.
Teint, Gesichtsfarbe.	son teint est encore vermeil.
thim, Thimian.	le thim est une herbe odoriférante.
tint, er hielt.	il ne tint pas sa parole.
Tapi, vertrocknet.	il s'étoit tapi contre la muraille.
tapis, Tapet.	votre affaire est sur le tapis.
Tante, Nymne.	ma Tante arriva hier au soir.
tente, Zelt.	les soldats campent sous des tentes.
Taupe, Maulwurf.	il n'est pas vrai que la Taupe soit aveugle.
tope, es soll geschehen.	y viendrez-vous? Oui, tope, j'y consens.
Tare, Mangel.	c'est un cheval sans tare.
tard, langsam, spät.	il se fait tard.
Tiran, ein Tyrann.	Néron & Caligula étoient de cruels tirans.
tirant, ziehend.	son habit est d'une couleur tirant sur le bleu.
Toi, du, dich.	retire-toi de moi.
toit, Dach.	on ne fait plus les toits comme on les faisoit autre-fois.
ton, dein.	ton père n'en fait rien.
ron, Ton.	vous le prenez sur un ton bien haut.
thon, eine Aeset, ein Fisch.	je n'ai jamais mangé de thon; je ne sais s'il est bon.
tond, er schiert.	il tond ses moutons.
Tord, gedreht.	il faut détorde ce qui est tord.
tort, Tort, Unrecht.	vous avez tort.
Tortu, gekrümmt.	il est tortu & bossu.
tortue, Schildkröte.	le manche de son couteau est fait d'écaille de tortue.
Tout, ganz.	je suis tout à vous.
toux, der Husten.	il a une toux qui l'encommode fort.
Tribu, Stamm.	Jésus-Christ étoit de la tribu de Juda.
tribut, Tribut.	les Juifs refusoient de payer le tribut à César.
Tu, du.	tu feras ce que tu voudras.
tue, schlag tödt.	on dit que le basilic tue l'homme par son regard.
Trébucher, draucheln.	je trébuche dès que je fais un faux pas.
trébucher, Gallstrick.	il a été pris au trébucher.
Vain, eitel.	il est si vain, qu'il en est fou.
vin, Wein.	le vin de Hongrie est fameux.
vint, er kam.	il vint ici la semaine passée.
vingt, zwanzig.	il n'a pas encore vingt ans.
Vaine, eitel, stols.	on dit qu'elle est un peu vaine.
veine, die Adr.	il s'est fait ouvrir la veine.
Van, eine Schwinde.	il faut acheter un van pour vaner ce grain.
vend, er verkauft.	il vend de bonnes marchandises.
vent, der Wind.	il fait un vent froid.

Vair, blau, grau in Wa-	il porte de vair dans ses armes.
pen.	
ver, ein Wurm.	n'est-ce pas là un ver à soie ?
verd, grün.	le verd me plaît fort.
verre, ein Glas.	ce verre est bien gravé.
vers, gegen.	l'aimant se tourne toujours vers le Nord.
Vaut, es gilt.	il vaut mieux se taire que de mal parler.
veau, ein Kalb.	j'aime mieux le veau que le monton.
vos, (pl.) eure.	je connois vos frères, mais non vos sœurs.
Vante, rühme.	il vante toujours ses richesses.
vente, Verkauf.	on a exposé tous ses biens en vente.
Verfer, gießen.	versez de l'eau dans ce verre.
verfer, Versicul.	cela étoit dans le verlet précédent.
Vice, Laster.	les hommes sont plus adonnés au vice qu'à la vertu.
vis, Schraubé.	avez-vous vu cette vis ; c'est une vis d'Archimède.
visse, ich sehe.	il ne voulut pas que je le visse.
Vile, gering.	le ver est une vile créature.
ville, die Stadt.	allons faire une promenade hors de la ville.
Veux, (ie) ich will.	je veux que cela soit.
veut, Wunsch.	il a fait vœu de ne se point marier.
Voie, Weg, Mittel.	voilà la voie la plus courte pour se faire aimer.
voit, er siehet.	il voit bien, qu'il ne réussira pas.
voix, die Stimme.	elle a une voix charmante.
Vol, Diebstahl.	le vol a été découvert.
vole, (il) er fliegt.	le héron vole plus haut que le corbeau.
Vite, geschwind.	où allez-vous si vite ?
vites, ihr sahet.	vites-vous bien monter la garde ?

§. 97 II. Wörter, die getrennt was anders bedeuten, als an einander gehengt.

Adresser, absichcken, be-	Je ne sai à qui adresser ma lettre.
stellen.	
à dresser, abzurichten.	les chiens sont plus faciles à dresser que les chevaux.
Autrefois, jemals.	il est plus sage, qu'il n'étoit autrefois.
autre fois, ein ander	il me renvoie toujours à une autre fois.
mal.	
Bienheureux, gottselig.	le paradis est le séjour des bienheureux.
bien heureux, glückl.	vous êtes bien heureux, d'avoir un si bon maître.
Dévoir, sollen ; Schut-	je n'aime pas devoir, je ne fais que mon devoir.
digkeit.	
de voir, zu sehen.	je viens de voir Mr. votre frère.
Enchantant, bezaubernd.	il alloit d'un lieu à l'autre enchantant tout le monde par sa belle voix.
en chantant, singend.	il fait de vilaines grimaces en chantant.
Parceque, diem Weil.	je le ferai parceque vous le voulez.
par ce que, durch das.	il m'a prié par ce qu'il y a de plus sacré.
Partant, also, demnach.	vous dites que cette proposition est vraie, partant la contraire est fausse.
par tant, durch so viel.	vous m'avez obligé par tant de bontés.
Partout, allenthalben.	il vous cherche partout.
par tout, durch alles.	il m'a conjuré par tout ce que j'ai de plus cher.
Peut-être, vielleicht.	il viendra peut-être aujourd'hui.

il peut

il peut être, es kan seyn.	cela peut être autrement.
Pourquoi? warum?	je sai pourquoi il le dit.
pour quoi, es gche um was.	il ne le fera pas pour quoi que ce soit au monde.
Pourtant, doch, dennoch.	je n'en crois pourtant rien.
pour tant, um so viel.	je vous suis obligé pour tant de bontés.
Puisque, weil.	puisque vous le voulez, vous l'aurez.
puis que, hernach, was.	et puis qu'en ferez-vous?
Quoique, obschon.	quoique cela soit d'une grandeur énorme.
quoi que, was es wolle.	sans prendre quoi que ce soit.
Surtout, vornehmlich.	je ne manquerai pas de lui raconter la chose, surtout cette dernière circonstance.
sur tout, über alles.	il fait des impronnus sur tout.

§. 98. Bey alle dem ist noch zu merken, daß man sich bemühen muß, wenn man erst seiner Sache gewiß worden ist, oder eine Wahl der Schreibart mit Ueberlegung gemacht hat, gleichförmig, d. i. einmal wie das andere zu schreiben. *

* Wo nicht; so verräth es Ungewißheit, oder Unachtsamkeit. Allzuschärfen Critici hingegen saget la Touche pag. 66. zur Bernhiguna: „Il est assez difficile & peu important, de bien connoître, quand il faut mettre deux points, ou un point avec la virgule. - - Mais quelque attention qu'apporte à ses ouvrages un auteur judicieux, il est bien difficile, qu'il observe à cet égard une exacte uniformité. On peut dire la même chose des accents, & s'ose ajouter de l'Orthographe. Nullus usque sibi confusus. Bey Kindern, die erst fransösisch Buchstaben und Vesen lernen, ist nützlich zu brauchen. Nouvelle méthode pour apprendre à bien lire & à bien orthographier: pour l'usage de Son Altesse Royale Madame la Princesse Louise. Par Jean Palairé. à la Haye 1737. 12.



Der